



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Das Themenmodul „Religio“ in einem
kompetenzorientierten Lateinunterricht“

Verfasserin

Theresa Kolm

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 190 338 482

Studienrichtung lt. Studienblatt:

UF Latein, UF Bewegung und Sport

Betreuerin Betreuer:

emer.o.Univ.Prof. Dr. Franz Römer

Inhalt

1. Vorwort	3
2. Paradigmenwechsel im Schulsystem – von der Input- zur Output- Steuerung	5
2.1. Bildungsstandards	5
2.2. Kompetenzen	6
2.3. Kompetenzmodelle	7
2.4. Kompetenzorientierter Unterricht	8
3. Kompetenzorientierter Lateinunterricht	9
3.1. Kompetenzbereiche des Übersetzens	9
3.2. Kompetenzbereiche der Arbeitsaufgaben	10
4. Unterrichtsmaterialien	11
5. Fachdidaktischer Kommentar	83
5.1. Allgemeines	83
5.1.1. Wahl der Sozialform	83
5.1.2. Anordnung und Auswahl der Übungen	84
5.2. Textbezogener Kommentar	85
5.2.1. Einstieg	85
5.2.2. Text 1: Religio – Eine Begriffsbestimmung	87
5.2.3. Text 2: Die Bedeutung der Götter für die Römer	91
5.2.4. Text 3: Kritik an den heidnischen Göttern	93
5.2.5. Text 4: Die Christen zur Zeit Neros	96
5.2.6. Text 5: Verfahren gegen Christen	98
5.2.7. Text 6: Trajans Antwort	100

5.2.8. Text 7: Mailänder Vereinbarung	101
5.2.9. Text 8: Alles Schuld der Christen!	102
5.2.10. Text 9: Die Sitten der Juden	104
5.2.11. Text 10: Verständigung mit dem Islam als Garantie des Weltfriedens	105
5.3. Vokabular	107
5.4. Kommentartexte	108
5.4.1. Inhalt und Begründung	108
5.4.2. Quellen	111
6. Anmerkungen zur Textgestaltung	113
7. Lösungteil	121
8. Abschließende Bemerkungen	162
Literaturverzeichnis	163
Abbildungsverzeichnis	168
Anhang	171
Abstract	171
Curriculum Vitae	173

1. Vorwort

Ab dem Schuljahr 2014 / 2015 müssen nach derzeitigem Stand die Schüler und Schülerinnen in Österreich die neue Reifeprüfung mit standardisierten und kompetenzorientierten Aufgabenstellungen ablegen. Im Zuge dieser Reform wurden sowohl für die Kurz- als auch Langform des Lateinunterrichts Kompetenzmodelle erarbeitet, in denen die erforderlichen Kompetenzen genau festgelegt wurden.¹ Der Paradigmenwechsel bringt Konsequenzen für den Lateinunterricht mit sich.

Die vorliegende Diplomarbeit setzt sich mit der Frage auseinander, wie Unterricht zu gestalten ist, damit die Schüler und Schülerinnen diese Kompetenzen bestmöglich erwerben und auf die Anforderungen der neuen Aufgabenformate vorbereitet sind.

Dabei werden vorab für diese Arbeit grundlegende Begriffe wie „Kompetenzen“, „Kompetenzorientierung“ und „Bildungsstandards“ detailliert erläutert, anschließend wird anhand des Themenmoduls „Religio“ der Langform exemplarisch gezeigt, wie Kompetenzorientierung in einem modernen Lateinunterricht umgesetzt werden kann. Es werden Unterrichtsmaterialien vorgestellt, die als SchülerInnen-Handouts für einen kompetenzorientierten Unterricht konzipiert wurden. Dafür wurden geeignete lateinische Originaltexte mit kompetenzorientierten Aufgaben aufbereitet. Ferner liefern deutsche Begleittexte den Schülern und Schülerinnen die nötigen Hintergrundinformationen, die für die Übersetzung der lateinischen Texte relevant sind und somit eine wichtige Hilfestellung im Übersetzungsprozess darstellen.

Im Anschluss erläutert ein fachdidaktischer Kommentar auf Basis wissenschaftlicher Literatur, welchen Kompetenzbereichen und Anwendungsfeldern die einzelnen Arbeitsaufgaben Rechnung tragen. Abschließend liefert ein Lösungsteil

¹ Vgl.: <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefung.xml>, 14.7.2013. Vgl. auch: Dujmovits, W. et al., Rechtsgrundlagen und Leitlinien zur kompetenzorientierten Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung in den klassischen Sprachen Latein und Griechisch, Innsbruck und Klagenfurt 2011, 15-24. (<https://www.bifie.at/node/529>, 14.7.2013.)

sowohl die Übersetzungen der einzelnen Texte als auch die Lösungen bzw. Erwartungshorizonte der Arbeitsaufgaben.

Das Ziel der vorliegenden Diplomarbeit ist es, auf Grundlage des fachspezifischen Kompetenzmodells für die Latein-Langform konkrete Möglichkeiten aufzuzeigen, wie der geforderten Kompetenzorientierung im Lateinunterricht Rechnung getragen werden kann.

2. Paradigmenwechsel im Schulsystem – von der Input- zur Output-Steuerung

Die unbefriedigenden Ergebnisse internationaler Vergleichsstudien wie Pisa leiteten im gesamten deutschsprachigen Raum einen Paradigmenwechsel im Bildungssystem ein. Im Jahr 2009 wurde mit der Einführung von Bildungsstandards für die vierte und achte Schulstufe ein Übergang von der Input- zur Output- Steuerung im Bildungssystem vollzogen, der die Entwicklung und Vergleichbarkeit der Qualität schulischer Bildung gewährleisten soll.²

Da die Kenntnis der damit verbundenen Schlagwörter „Bildungsstandards“, „Kompetenzen“ und „Kompetenzorientierung“ eine wichtige Voraussetzung für das Verständnis der vorliegenden Arbeit ist, werden die wichtigsten Begriffe in diesem Kontext vorab näher erläutert.

2.1. Bildungsstandards

Bildungsstandards sind klar formulierte Lernergebnisse, die den erwünschten Lernstand der Schüler und Schülerinnen an zentralen Schnittstellen des Schulsystems messbar und vergleichbar machen. Sie lassen sich vom Lehrplan ableiten und legen fest, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Fächern am Ende bestimmter Jahrgangsstufen erworben haben sollten. Dabei stellen sie keinen Widerspruch zum Lehrplan dar, sondern lediglich eine Ergänzung bzw. Konkretisierung seiner Lernziele.³

Schulische Bildungsziele werden auf diese Weise nicht mehr inhaltsbezogen als Lehrziele, sondern formal als angestrebte Lernergebnisse formuliert, die systematisch in Kompetenzmodellen verortet sind.⁴

Bildungsstandards ermöglichen den Lehrkräften somit einen kontinuierlichen Abgleich zwischen dem Ist- und dem angestrebten Soll-Stand der Kompetenzen ihrer Schüler und Schülerinnen. Mit diesem konkreten Vergleichsmaßstab wird

² Vgl.: BGB1. II 1/2009.

³ Vgl.: Drieschner, E., Bildungsstandards praktisch. Perspektiven kompetenzorientierten Lehrens und Lernens, Wiesbaden 2009, 10. Vgl. auch: <https://www.bifie.at/bildungsstandards>, 14.7.2013.

⁴ Drieschner [s. Anm. 2], 10.

die Basis für individuelle Fördermaßnahmen geschaffen. Zudem können die Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen kontinuierlich beobachtet und analysiert werden.⁵

Das übergeordnete Anliegen der Bildungspolitik und Bildungsforschung besteht darin, durch Kompetenzorientierung und Bildungsstandards einen Wandel bezüglich Ergebnisverantwortung und Rechenschaftspflicht schulischer Bildungsprozesse herbeizuführen. Unzureichende Schulleistungen werden nun nicht mehr lediglich als Indiz des Versagens eines einzelnen Schülers bzw. einer einzelnen Schülerin, sondern auch als eines der Schule gesehen.⁶

Staatliches Bildungsmonitoring in Form von regelmäßig durchgeführten Standardüberprüfungen soll objektiv feststellen, ob die Schüler und Schülerinnen die als Standard festgelegten Kompetenzen erreicht haben. Die Ergebnisse dieser Überprüfungen sind sowohl für die Steuerung und Planung als auch für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Schulsystem wesentlich, denn nur aufgrund dieses Feedbacks kann ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess gewährleistet werden.⁷

2.2. Kompetenzen

Den österreichischen Bildungsstandards liegt der von Franz E. Weinert definierte Kompetenzbegriff zugrunde. Kompetenzen sind demnach

die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösung in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.⁸

Weinert erklärt Kompetenzen als kontextunabhängiges Ergebnis von Lernprozessen, das in der Auseinandersetzung mit der Umwelt erworben wird,

⁵ <https://www.bifie.at/bildungsstandards>, 14.7.2013.

⁶ Vgl.: Drieschner [s. Anm. 2], 12.

⁷ Vgl.: Drieschner [s. Anm. 2], 12-13. Vgl. auch: <https://www.bifie.at/bildungsstandards>, 14.7.2013.

⁸ Weinert, F. E., Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit, in: Weinert, F. E. (Hrsg.), Leistungsmessung in Schulen, Weinheim und Basel 2001, 27-28.

um unterschiedliche Aufgaben und Lebenssituationen zu bewältigen. Seine Definition inkludiert nicht nur Wissen und kognitive Fähigkeiten sowie das Vermögen der Selbstregulation, sondern auch sozial-kommunikative und motivationale Elemente. Es wird zwischen allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen unterschieden. Die fachbezogenen Kompetenzen decken wesentliche inhaltliche Bereiche eines Gegenstands ab und stellen somit das Fundament für den weiteren Kompetenzaufbau und die Anwendung spezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten dar. Die Aneignung von Kompetenzen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihr Wissen in veränderbaren Situationen abrufen und zielgerichtet einsetzen zu können.⁹

2.3. Kompetenzmodelle

Bildungsziele sind grundsätzlich sehr abstrakt bzw. relativ allgemein formuliert. Die Lehrpläne dienen zu deren Konkretisierung in Form einer Unterteilung in Richt-, Grob- und Feinziele. Diese sollen auch nach dem Paradigmenwechsel nicht ersetzt, jedoch durch fachspezifische Kompetenzmodelle ergänzt werden, um so konkrete Aufgabenstellungen zu ermöglichen.¹⁰

Um die Beziehung zwischen Bildungsstandards und Kompetenzen zu konkretisieren, müssen theoretische Kompetenzmodelle entwickelt werden, welche den kumulativen Kompetenzaufbau beschreiben und die Kompetenzen systematisch ordnen.¹¹

So können durch Kompetenzmodelle die Teildimensionen von Schulfächern beschrieben und zudem die Abstufungen einer Kompetenz bzw. die Niveaustufen der Schüler und Schülerinnen veranschaulicht werden.¹²

⁹ Vgl.: <https://www.bifie.at/node/49>, 14.7.2013.

¹⁰ Vgl. auch: <https://www.bifie.at/node/49>, 14.7.2013. Vgl. auch: Criblez, L. et al., Bildungsstandards, Seelze-Velber 2009, 35-36.

¹¹ Criblez, L. et al. [s. Anm. 9], 36.

¹² Vgl. Criblez, L. et al. [s. Anm. 9], 36-38.

2.4. Kompetenzorientierter Unterricht

Die Ausrichtung des Unterrichts hin auf Standards und Kompetenzen sowie die neue Reifeprüfung basierend auf den Kompetenzmodellen erfordern zwangsläufig auch Veränderungen hinsichtlich des Unterrichtens. Während es früher die didaktische Aufgabe der Lehrpersonen war, Inhalte zu vermitteln, um Lehrziele zu erreichen, so müssen sie nun dafür sorgen, dass ihre Schüler und Schülerinnen die durch Bildungsstandards festgesetzten Kompetenzen durch Themen, Stoffe und Inhalte erwerben.¹³

Stärkere Ergebnisorientierung, der nachhaltige Aufbau grundlegender Kompetenzen und die gezielte Förderung jeder / jedes einzelnen Lernenden bedingen ein Umdenken bei der Planung und methodisch-didaktischen Gestaltung von Unterricht.¹⁴

Die Lehrperson hat infolgedessen die Inhalte und Themen ihres Unterrichts danach auszuwählen, „welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen“¹⁵ dadurch von den Schülern und Schülerinnen erworben werden können. Ferner hat sie diese Inhalte didaktisch so aufzubereiten, dass möglichst viele Kompetenzen „angebaut, erworben oder weiterentwickelt“¹⁶ werden können.

¹³ Vgl.: Drieschner [s. Anm. 2], 40.

¹⁴ <https://www.bifie.at/node/50>, 14.7.2013.

¹⁵ Drieschner [s. Anm. 2], 40.

¹⁶ Drieschner [s. Anm. 2], 40.

3. Kompetenzorientierter Lateinunterricht

Als Grundlage für die mit dem Schuljahr 2014/2015 in Österreich in Kraft tretende Reifeprüfungsreform mit standardisierten und kompetenzorientierten Aufgabenstellungen wurden für die Kurz- sowie Langform des Lateinunterrichts eigene Kompetenzmodelle erarbeitet.¹⁷

Die Modelle des vier- sowie des sechsjährigen Lateinunterrichts definieren beide das „Übersetzen lateinischer Originaltexte“ sowie das „Lösen von Aufgaben“ als Grundkompetenzen. Auch ansonsten unterscheiden sich beide nicht sehr in Aufbau und Gliederung, weshalb sich die vorliegende Arbeit auf die Erläuterung des für das Themenmodul „Religio“ relevanten Kompetenzmodells des sechsjährigen Lateinunterrichts beschränkt.¹⁸

Die Zweiteilung der Kompetenzmodelle in Übersetzen und Lösen von Arbeitsaufgaben findet sich auch im neuen Überprüfungsformat in Form eines Übersetzungstexts und eines Interpretationstexts wieder. Während beim Übersetzungstext die Übersetzung bewertet wird, dient der Interpretationstext ausschließlich dem Lösen der einzelnen Arbeitsaufgaben. Durch diese Zweiteilung können die definierten Kompetenzbereiche klar voneinander getrennt überprüft werden.¹⁹

3.1. Kompetenzbereiche des Übersetzens

Die Grundkompetenz des Übersetzens wurde in die folgenden sechs Kompetenzbereiche unterteilt: „Erkennen, Zuordnen, Gliedern, Erfassen und Verstehen, Übertragen, Formulieren.“²⁰

Nach diesen Teilkompetenzen läuft der Übersetzungsprozess im Idealfall ab, die Abfolge dieser kann jedoch je nach Lerntyp oder angewandter Übersetzungs-

¹⁷ Vgl.: <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefung.xml>, 14.7.2013. Vgl. auch: Dujmovits, W. et al., Rechtsgrundlagen und Leitlinien zur kompetenzorientierten Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung in den klassischen Sprachen Latein und Griechisch, Innsbruck und Klagenfurt 2011, 15-24. (<https://www.bifie.at/node/529>, 14.7.2013.)

¹⁸ Vgl.: <https://www.bifie.at/node/79>, 14.7.2013. Vgl. auch: Dujmovits, W. et al. [s. Anm. 15], 15.

¹⁹ Vgl.: <https://www.bifie.at/node/79>, 14.7.2013.

²⁰ <https://www.bifie.at/node/79>, 14.7.2013

methode variieren. In der Beurteilung können lediglich die letzten zwei Arbeitsschritte, das „Übertragen“ und „Formulieren“ berücksichtigt werden, da die anderen Teilkompetenzen nicht durch jeweils eigene Aufgaben überprüft werden und somit nicht nachweisbar sind.²¹

Es wurden ferner Anwendungsfelder erarbeitet, in denen die genannten Kompetenzbereiche zum Tragen kommen. Diese sind in „Lexik“, „Morphologie“ und „Syntax“ gegliedert und legen den diesbezüglichen Erwartungshorizont fest.²²

3.2. Kompetenzbereiche der Arbeitsaufgaben

Während es früher lediglich Interpretationsfragen zu einem bereits übersetzten Text gab, bietet das neue Überprüfungsformat mittels eines separaten Interpretationstexts die Möglichkeit, die Teilkompetenzen des Kompetenzbereichs „Lösen von Aufgaben“ unabhängig vom Übersetzungstext zu überprüfen.

Als Teilkompetenzen dieses Bereichs wurden im Kompetenzmodell für das sechsjährige Latein „Sammeln und Auflisten“, „Gliedern und Strukturieren“, „Zusammenfassen und Paraphrasieren“, „Gegenüberstellen und Vergleichen“, „Belegen und Nachweisen“, „Kommentieren und Stellungnehmen“ sowie „Kreatives Auseinandersetzen und Gestalten“ angeführt.²³

Diese Teilkompetenzen werden anhand offener und geschlossener Aufgabenstellungen abgefragt, die im Kapitel „Fachdidaktischer Kommentar“ noch ausführlich erläutert werden.²⁴

²¹ Vgl. Dujmovits, W. et al. [s. Anm. 15], 20.

²² Vgl. Dujmovits, W. et al. [s. Anm. 15], 20-21.

²³ Dujmovits, W. et al. [s. Anm. 15], 22-24. Vgl. auch: <https://www.bifie.at/node/79>, 14.7.2013.

²⁴ Siehe u. 83-112.

4. Unterrichtsmaterialien

Im Folgenden wird ein Lektürevorschlag für das Themenmodul „Religio“ in einem kompetenzorientierten Lateinunterricht der Langform präsentiert.

Es wurde ein Textkompendium erstellt, das den Schülern und Schülerinnen der 7. bzw. 8. Klasse gemäß den Lehrplanzielen „Grundzüge der Entwicklung der antik-heidnischen Religionen und des Christentums nachvollziehen und deren bis in die Gegenwart reichende, Kultur und Politik prägende Wirkung erkennen“²⁵ lassen soll. Ferner sollen die Schüler und Schülerinnen durch die Lektüre der ausgewählten Texte dazu herangeführt werden, dass sie „im Sinn der Erziehung zu Toleranz sowohl die Auseinandersetzungen zwischen den Religionen (antike Religionen – Christentum – Judentum – Islam) als auch ihr Zusammenwirken verstehen“²⁶.

Bei der Konzipierung der Unterrichtsmaterialien wurde auf eine schülerInnen-gerechte Aufbereitung der Inhalte und auf ein ansprechendes Layout geachtet. Es empfiehlt sich, die Abfolge der Texte einzuhalten, da diese sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf das Lernvokabular aufeinander aufgebaut sind.

Die für Lehrpersonen relevanten Informationen wie auch der fachdidaktische Kommentar, Quellenbelege, Anmerkungen zur Textgestaltung sowie Lösungen zu den Arbeitsaufgaben finden sich in den darauffolgenden Kapiteln.²⁷

²⁵ http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11855/lp_neu_ahs_03.pdf, 14.7.2013, 3.

²⁶ http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11855/lp_neu_ahs_03.pdf, 14.7.2013, 3.

²⁷ Siehe Kapitel 5-7, 83-161.

Religion

Was bedeutet „Religion“ für dich? Welche Religionen kennst du?

Suche im Internet nach einer geeigneten Definition des Begriffs „Religion“ und halte diese in der Box unten schriftlich fest.

Ordne die fünf **Weltreligionen** – **Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, Judentum** – den unten abgebildeten Symbolen zu.



Text 1: Religio- eine Begriffsbestimmung

Isid. orig. 8,2,1-4 (gek.)

Isidor von Sevilla definiert im 8. Buch seiner **Etymologiae** „Religion“ folgendermaßen:

<i>Dogma</i> a putando <i>philosophi</i> nominaverunt, <i>id est</i>, 'hoc puto esse bonum', 'hoc puto esse verum.' <i>Religio</i> sic appellata est, quod per eam uni Deo <i>religamus</i> animas nostras ad cultum divinum 5 vinculo serviendi. Quod <i>verbum compositum</i> est a <i>relegendo</i> et a <i>eligendo</i>, ut ita <i>Latinum</i> "religio" videatur sicut <i>eligio</i>. <i>Tria</i> sunt autem, quae in religionis cultu ad 10 colendum Deum in hominibus <i>perquiruntur</i>, <i>id est</i> fides, spes, <i>caritas</i>. In fide, quid sit credendum; in spe, quid sit sperandum; in caritate, quid sit amandum. Fides est, qua <i>veraciter</i> credimus id, quod 15 nequaquam videre valemus. Nam credere <i>iam non</i> possumus, quod videmus.	dogma, -atis n.: christliche Glaubenslehre, Lehrsatz philosophus, -i m.: Philosoph id est: das heißt religo 1: verbinden, anbinden quod: rel. Anschluss; gemeint ist religio compono 3, -posui, -positum: zusammensetzen, bilden relego 3, relegi, relectum: überdenken, wieder durchgehen eligo 3, elegi, electum: (aus)wählen Latinum, i n.: h. das lateinische Wort eligio, -ionis f.: Auswahl, Wahl, Entscheidung perquiro 3, -quisivi, -quisitum: verlangen, erfordern caritas, -atis f.: Liebe, Nächstenliebe verax, -acis: wahrhaftig, wahr iam non: ohnehin nicht, nicht einmal
--	--

Arbeitsaufgaben:

- 1) **Sammele** im obigen Text fünf verschiedene lateinische Vokabel, die als Wurzel für deutsche Fremd- bzw. Lehnwörter dienen. **Trage** diese in die Tabelle **ein** und **ergänze** die beiden anderen Tabellenspalten nach dem vorgegebenen Muster.

lateinisches Textzitat	Fremd- bzw. Lehnwort	Bedeutung
<i>z.B.: appellata est</i>	<i>Appell</i>	<i>Aufruf</i>

- 2) **Liste** fünf verschiedene lateinische Begriffe aus dem Sachfeld „Glaube“ **auf**, die im Text vorkommen und nicht als Vokabel angegeben sind.

Nota!

Für Sachfelder sammle Wörter, die sich auf denselben außersprachlichen Bereich beziehen! Sie können auch wortartenübergreifend sein!

Sachfeld „Glaube“ (lateinisches Textzitat)
1.
2.
3.
4.
5.

- 3) **Finde** im Text je ein Beispiel für die unten aufgelisteten Stilmittel und **trage** die entsprechenden Zitate in die Tabelle **ein**.

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Anapher	
Asyndeton	
Parallelismus	
Polyptoton	

- 4) **Ergänze** die folgenden Sätze dem Inhalt des Textes entsprechend.

Die Philosophen haben das Dogma nach _____ _____ benannt.
Bei der Ausübung der Religion zur Verehrung Gottes werden _____ _____ genau erforscht.
Glaube ist nach Isidor _____ _____.

- 5) **Wähle** aus den gegebenen Vorschlägen die zwei richtigen Übersetzungen durch Ankreuzen **aus**.

„vinculo serviendi“ heißt übersetzt:	
mit dem dienenden Band	☐
durch das Band des Dienens	☐
mit dem Band des Dienstes	☐
durch die Fessel, dass gedient werden muss	☐

- 6) **Belege** mit zwei Zitaten aus dem Text, dass Isidor von Sevilla **nicht** den heidnischen Glauben vertrat.
- 7) **Gib** in eigenen Worten **wieder**, wie Isidor „Religion“ definiert (max. 50 Wörter).
- 8) **Fasse** Ciceros „Über das Wesen der Götter“ im deutschen Vergleichstext mit eigenen Worten **zusammen** (max. 60 Wörter).
- 9) **Vergleiche** im Anschluss die beiden Textstellen miteinander.
- 10) **Übersetze** den Text.



Isidor von Sevilla (* um 560 n. Chr.; † 636 n. Chr.) wird als der letzte lateinische Kirchenvater bezeichnet. Er war von 600 bis zu seinem Tod Erzbischof von Sevilla und verfasste unzählige Schriften.

Sein wohl einflußreichstes Werk sind die 20 Bücher ***Etymologiae*** oder ***Origines***, eine Realienenzyklopädie des gesamten weltlichen und geistlichen Wissens seiner Zeit. Dieses Werk umfasst sowohl die *septem artes liberales* (Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie) als auch unzählige andere Sachgebiete wie Medizin, Recht, Geschichte, Theologie etc.

Lernvokabular

dogma, -atis n.	christliche Glaubenslehre, Lehrsatz
philosophus, -i m.	Philosoph
compono 3, -posui, -positum	zusammensetzen, bilden
eligo 3, elegi, electum	(aus)wählen
caritas, -atis f.	Liebe, Nächstenliebe
verax, -acis	wahrhaftig, wahr

Vergleichstext: Über das Wesen der Götter

Cic. nat. 2, 71- 72²⁸

„Aber auch wenn man diese Mythen verwirft und beiseite lässt, wird man von der „Gottheit“, die das Wesen einer jeden Naturerscheinung durchdringt – wie Ceres die Erde, Neptun das Meer und andere Gottheiten wieder andere Gebiete – trotzdem begreifen können, wer sie sind, wie sie sind und mit welchen Namen man sie gewöhnlich bezeichnet hat. Diese müssen wir als Götter anbeten und verehren. Die beste und zugleich lauterste, heiligste und frömmste Verehrung der Götter aber besteht darin, dass wir sie immer mit reinen, unverdorbenen und unverfälschten Gedanken und Worten anbeten. Denn nicht nur die Philosophen, sondern sogar schon unsere Vorfahren haben den Aberglauben von der echten Religion getrennt. Denn die Menschen, die alle Tage beteten und Opfer dafür brachten, dass ihnen ihre Kinder am Leben blieben, wurden *superstitiosi* genannt, eine Bezeichnung, die später einmal eine viel weiter gehende Bedeutung, nämlich „abergläubisch“ erlangte; diejenigen aber, die alles, was mit der Verehrung der Götter zu tun hatte, sorgfältig ausübten und gleichsam immer wieder erwogen, wurden von dem Wort *relegere* als *religiosi* bezeichnet – so, wie man *elegantes* von *eligere*, *diligentes* von *diligere* und *intellegentes* von *intellegere* bildet; denn in allen diesen Ausdrücken steckt dieselbe Bedeutung von *legere* wie in dem Worte *religiosus*. So ist bei den Worten *superstitiosus* und *religiosus* das eine zur Bezeichnung eines Fehlers, das andere zu der eines lobenswerten Vorzuges geworden. Und nun glaube ich, die Existenz der Götter und ihre Eigenschaften ausführlich erklärt zu haben. [...]

²⁸ Übersetzung übernommen aus: Blank-Sangmeister, U. (Hrsg), De natura deorum. Über das Wesen der Götter, Stuttgart 2011, 181-183.

Ergänzungstext: Was also ist Religion?

Lact. inst. 4,28 (gek.)

Auch **Laktanz** setzt sich in seinen **Divinae Institutiones** mit dem Begriff „Religion“ auseinander...

Quid ergo est? <i>Nimirum</i> religio veri cultus est, superstitio <i>falsi</i>. Et omnino, quid colas, interest, non quemadmodum colas aut quid preceris. Sed quia deorum <i>cultores</i> religiosos se putant, cum 5 sint <i>superstitiosi</i>, nec religionem possunt a <i>superstitione</i> discernere nec <i>significantiam</i> nominum <i>exprimere</i>. Diximus nomen religionis a vinculo pietatis esse <i>deductum</i>, quod hominem sibi deus religaverit et 10 pietate <i>obstrinxerit</i>, quia servire nos ei ut domino et obsequi ut patri necesse est. Eo melius ergo id nomen <i>Lucretius</i> interpretatus est, qui ait se religionum <i>nodos</i> solvere.	nimirum= freilich, ohne Zweifel falsi: ergänze cultus cultor, -oris m.: Verehrer superstitiosus 3: abergläubisch superstitio, -ionis f.: Aberglau significantia, -ae f.: Bedeutung exprimo 3, expressi, expressum: ausdrücken deduco 3, -duxi, -ductum: h. ableiten obstringo 3, obstrinxi, obstrictum: binden, verpflichten Lucretius, -i m.: Lukrez (röm. Dichter und Philosoph) interpretor 1, interpretatus sum: deuten, erklären nodus, -i m.: Knoten
---	---

Unter **Pietas** versteht man die **uneingeschränkte** und **ständige Pflichterfüllung**. Der Begriff bezeichnete ursprünglich das Verhältnis zwischen Menschen bzw. in religiösem Kontext zwischen lebenden und verstorbenen Familienmitgliedern, zumeist den Eltern, und wurde im Laufe der Zeit auch auf die Beziehung zu den Göttern (*pietas erga deos*) übertragen.

Arbeitsaufgaben:

- 1) **Trenne** von den folgenden Wörtern aus dem Lesestück die Präfixe **ab** (Verba im Infinitiv) und **gib** die jeweilige Bedeutung der einzelnen Elemente **an** (vgl. Beispiel).

zusammengesetztes Wort	Präfix (Bedeutung) + Grundwort (Bedeutung)
z.B. <i>exprimere</i> (Zeile 7)	Präfix <i>ex-</i> (aus) + <i>premere</i> (drücken)
deductum (Zeile 9)	
religaverit (Zeile 9)	
obstrinxerit (Zeile 10)	

- 2) **Finde** im Text drei Gegensatzpaare und **trage** diese in die Tabelle **ein**.

Begriff	Gegenbegriff

- 3) **Ergänze** die folgenden Sätze dem Inhalt des Textes entsprechend.

Laktanz unterscheidet _____.

Er begründet die Entstehung von Aberglauben damit, dass _____

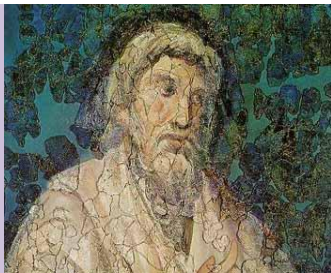
_____.

Lukrez hat nach Meinung des Autors _____,
weil _____.

- 4) Im „Stowasser“ finden sich für die Konjunktion **cum** mit **Konjunktiv** die folgenden Bedeutungen. **Wähle** durch Ankreuzen die an dieser Stelle (Z.4) am besten passende **aus**.

da; weil	☐
als; während; nachdem	☐
wohingegen	☐
obgleich; obwohl	☐

- 5) **Übersetze** den Text.



Laktanz (* um 250 n. Chr.; † 315 n. Chr.) hieß mit vollem Namen *Lucius Caelius Firmianus Lactantius*, stammte aus der Provinz Africa und war Rhetoriklehrer und Kirchenschriftsteller. Er war einer der bekanntesten Apologeten des frühen Christentums. Aufgrund seines klassischen Stils wurde er auch als *Cicero Christianus* bezeichnet.

Außer seinem wichtigsten Werk ***Divinae Institutiones*** (Unterricht in Glaubensfragen), das 7 Bücher umfasst, verfasste er einige andere Schriften, zum Beispiel ***De mortibus persecutorum*** (Über die Todesarten der Verfolger), ***De ira Dei*** (Vom Zorn Gottes) und ***De opificio Dei*** (Über das Schöpfungswerk Gottes).

Nota!

Ein **Apologet** ist ein Vertreter der **Apologetik**. Darunter versteht man die Verteidigungsliteratur der Christen gegen die Vorwürfe der Heiden. Die wichtigsten Apologeten neben **Laktanz** waren **Tertullian**, **Minucius Felix**, **Arnobius von Sicca**, **Cyprian**, **Augustinus** und **Commodian**.

Lernvokabular

cultor, -oris m.	Verehrer
superstitiosus 3	abergläubisch
superstitio, -ionis f.	Aberglaube
significantia, -ae f.	Bedeutung
exprimo 3, expressi, expressum	ausdrücken
obstringo 3, obstrinxi, obstrictum	binden, verpflichten
interpretor 1, interpretatus sum	deuten, erklären

RELIGIO ROMANA

Die ältesten Götter der Römer waren sogenannte **Sondergötter**, die am Anfang vor allem Agrargötter waren und primär durch ihre Funktion definiert wurden. Es gab beispielsweise für jeden Abschnitt des Pflügens eine bestimmte Gottheit: den **Vervactor** für das erste Pflügen, den **Reparator** für das zweite, den **Imporcitor** für das dritte Umpflügen, den **Insitor** für das Säen und zuletzt den **Conditor** für das Einbringen vom Getreide.

Es gab jedoch auch viele andere Sondergottheiten, die für Haus und Familie sorgen bzw. von ihnen Schaden fernhalten sollten. Dem Begriff **Deus** wurde der des **Numen** vorgezogen. Das Numen steht für eine konkrete göttliche Macht und wird von dem Verb „**nuere**“ (nicken) abgeleitet. Man verstand darunter das **göttliche Tätigwerden** im menschlichen Bereich.

Die **polytheistische** Religion der Römer war durchaus aufgeschlossen für fremde Einflüsse. Die Römer hatten den Brauch, sich **fremde Gottheiten** anzueignen, indem sie diese meist aufgrund bestimmter Eigenschaften mit ihren eigenen Göttern gleichsetzten. Durch diese **Interpretatio Romana** übernahmen sie viele Götter von den Griechen sowie anderen Kulturen und glichen sie ihren eigenen Naturgottheiten an.

Auch die **anthropomorphe** (menschengestaltige) **Göttervorstellung** stammte ursprünglich aus dem Griechischen. Da der römischen Religion so vieles aus fremden Kulturen einverleibt wurde, ist der ursprüngliche Mythos oft sehr schwer greifbar.

Durch einen Ritus, die **Evocatio**, wurden zudem oft fremde Götter nach Rom gerufen. So lockten die Römer bei der Belagerung von Städten die jeweiligen Schutzgottheiten heraus und versprachen diesen die Gründung eines Kultes in Rom. Damit war die Stadt des göttlichen Schutzes beraubt und konnte eingenommen werden.

Das römische Religionsempfinden war kein emotionales, es zeichnete sich weder durch Liebe zu den Göttern noch durch innere Anteilnahme aus. **Religio** bedeutete primär den traditionellen Umgang mit den Göttern und war von **strengem Formalismus** geprägt.

Da man davon ausging, dass alles von den Göttern gelenkt wird, war es von besonderer Bedeutung, dass die **altehrwürdigen Riten** und **kultischen Handlungen** eingehalten und ordnungsgemäß vollzogen wurden. Wenn nur der kleinste Fehler unterlief, musste das Ritual von Neuem begonnen werden. Durch Gebete und Opfer versuchte man, sich den Frieden mit den Göttern, die **pax deorum**, und somit ihr Wohlwollen zu sichern. Diese **Gottesfurcht** ist charakteristisch für die römische Religion.

DIE GÖTTER DER RÖMER

1. DIE HAUSGÖTTER

Zu den unzähligen Sondergottheiten, **Numina**, denen die Römer opferten, gehörten auch die sogenannten Hausgötter. Diese waren für das Wohlergehen der einzelnen Personen sowie der Familie und des Hauses zuständig.

- Der **GENIUS** war der persönliche Schutzgott eines jeden Menschen, der mit ihm geboren wurde bzw. seinen Schützling nach der Geburt empfing. Es war Brauch, seinem Genius am Geburtstag ein Opfer dazubringen.

- Der **LAR FAMILIARIS** war der Schutzgott des Hauses und der Familie. Sein Kult wurde vom *pater familias* gepflegt.

- Die **PENATES** schützten vor allem den *pater familias*. Ihr Name wurde von **penus** (Vorrat) abgeleitet und als Kultstätte diente ihnen der Herd des Hauses.

2. DIE WICHTIGSTEN GROßEN GÖTTER



• IUPPITER

Iuppiter war ein ursprünglich **indogermanischer Gott** und wurde mit dem griechischen Zeus gleichgesetzt. Wie Zeus hatte er unzählige Funktionen. Er wurde als Gott des Lichtes und des Himmels, ***Iuppiter Caelestis***, verehrt. Er war auch der Gott des Wetters, ***Iuppiter Tempestas***, der Blitze und Donner schickte und hatte deshalb die Beinamen ***Fulgur*** und ***Tonans***. Als ***Iuppiter Farreus*** war er auch für Eide und im Privaten für die feierlichste Form der Eheschließung, die ***Confarreatio***, zuständig. Wichtig war Iuppiter ferner als

Iuppiter Stator, der den kämpfenden Heeren die Widerstandskraft verlieh. ***Iuppiter Optimus Maximus*** wurde zusammen mit Minerva und Juno auf dem Kapitolinischen Hügel verehrt (die ***Kapitolinische Trias***). Iuppiter war **Schutzherr Roms** und Hüter der staatlichen Ordnung; ihm waren die Iden geweiht.

• MARS



Mars war der **Gott des Krieges** und nach Iuppiter für die Römer und für viele italische Stämme der wichtigste Gott. Er wurde wie auch Iuppiter, Quirinus und Janus mit dem Titel ***pater*** bezeichnet. Ferner hatte er die Beinamen ***Invictus*** und ***Ultor***. Der erste Monat des altrömischen Kalenders, der **März**, in dem man die Feldzüge begann, wurde nach ihm benannt.

Er war jedoch gleichermaßen ein **agrarischer Gott**. Bei festlichen Umzügen wurden ihm großzügige Opfer dargebracht, damit er über das Gedeihen der Wiesen und Felder sowie über das Vieh wachte. Ferner sollte er die Bauern vor Unheil beschützen. Sein Priester, der ***flamen Martialis***, war einer der hohen Priester (***flamines maiores***).

- **QUIRINUS**

Quirinus hatte einen ähnlichen Kult wie Mars und wurde ebenfalls mit **pater** angesprochen. Ferner hatte er auch einen eigenen Priester, nämlich den **flamen Quirinalis**. Im Unterschied zu Mars war bei ihm die agrarische Funktion nur sehr gering. Er war der **Gott der Quiriten**, der **Bürger**, nicht der Bauern.

- **IUNO**

Iuno war eine **latinische Göttin** und galt den Römern als Bild der jugendlichen Lebenskraft der Frau. Ihr Name hat dieselbe Wurzel wie **iuvenis** und lässt sich als „die jugendlich Blühende“ übersetzen.



Sie war die **Schutzgöttin der Frau** und vor allem bei der Eheschließung als **Iuno Domiduca** oder **Iuno Pronuba** von großer Bedeutung. Iuno war auch die **Schutzgöttin der weiblichen Geschlechtsfunktion** und bei der **Geburt** als **Iuno Lucina** sehr wichtig. Obwohl sie anfänglich nur innerhalb der Familie verehrt wurde, gewann sie an Bedeutung und erhielt gegen Ende des 6. Jhdts. einen bedeutenden Kult als **Göttin der Stadt Rom**. Seither wurde sie in allen Städten, in denen sie **Schutzgöttin** war, als **Iuno Regina** bezeichnet.

- **MINERVA**

Minerva bildete zusammen mit Jupiter und Juno die sogenannte **Kapitolinische Trias**. Ihr Kult kam wahrscheinlich im 6. Jhd. v. Chr. nach Rom;

Minerva wurde früh mit der griechischen Athene identifiziert. Sie wurde als **Stadtgöttin** und auch als **Schutzgöttin der Fabri** (Handwerker) sowie der **Artifices** (Künstler) verehrt und mit Helm, Schild und Lanze dargestellt.



- **VESTA**

Vesta war die **Göttin des Herdes**. Sie hatte ihre eigene Priesterschaft, die sechs **virgines Vestales** und wurde als **heiliges Feuer** verehrt: Dieses Feuer befand sich im Heiligtum der Vesta und wurde ständig von zwei Vestalinnen bewacht, da an ihm das Wohl des Staates hing. Es wurde am 1. März – dem Jahresanfang nach ursprünglicher römischer Kalenderordnung – gelöscht und feierlich durch das Reiben von Hölzern und später wohl mithilfe eines Brennglases erneuert.

Die Vestalinnen lebten im **Atrium Vestae** und hatten sehr alte **Tabuvorschriften**. Sie mussten beispielsweise in altertümlichen Gefäßen Wasser aus der **Quelle Egeria**, die über eine Meile entfernt war, holen. Ferner waren sie für die Zubereitung der **mola salsa** – einer Mischung aus Dinkelschrot und Salzlake – und des **libum farreum** – eines Dinkelkuchens – zuständig. Das waren zwei wichtige **Kultmittel** für viele Götterkulte. Die Vestalinnen mussten ihre **Jungfräulichkeit** bewahren. Sie bekamen ihr Amt, das nur auf die fruchtbaren Jahre einer Frau beschränkt war, als etwa 10-Jährige für die Dauer von **30 Jahren** übertragen. Nach Ablauf dieser Zeit durften sie heiraten.

- **IANUS**

Ianus war ein hochrangiger **altrömischer Gott** und wurde als **pater** angerufen. In alten Gebeten wurde er immer an erster Stelle genannt. Sein Priester war in der Priesterhierarchie der oberste, der **rex sacrorum**, noch vor dem **flamen dialis**.



Ianus war der Monat **ianuarius** geweiht. Sein Name kommt wahrscheinlich vom Durchgang (**ianus**), denn als **iani** wurden in Rom alle öffentlichen Tore bezeichnet. Ianus galt als **Gott der öffentlichen Tore und Durchgänge**, als **Gott jeden Ein- sowie Ausgangs** sowie als **Gott jeden Anfangs (und Endes)**.

Es gibt jedoch auch andere Namensklärungen. Ungeklärt ist hingegen seine Darstellung als **Doppelkopf** und weshalb am *Forum Romanum* eine ihm geweihte Toranlage, die zum Quirinal führte und **ianus geminus** hieß, in Friedenszeiten geschlossen, im Krieg jedoch offen blieb. In der Zeit der Republik soll das Tor nur nach dem Ende des Ersten Punischen Krieges geschlossen worden sein. Augustus war stolz darauf, dass er es dreimal schließen konnte.

- **SATURNUS**

Saturnus war der **Gott des Landbaus**. Sein Name wurde von **serere** (säen) abgeleitet. Im frühen Winter gab es nach Beendigung der Feldarbeit zu seinen Ehren die **Saturnalia**. Das Bauernfest wurde unter Augustus auf drei Tage und später sogar auf sieben Tage verlängert. Herren und Sklaven feierten das Fest gemeinsam – während der Saturnalien bestand kein sozialer Unterschied.

- **VULCANUS**

Vulcanus war **Gott der Handwerker**, besonders der **Schmiede**, und des (allgemein nützlichen) **Feuers**. Er wurde mit dem griechischen Hephaistos gleichgesetzt. Vulcanus sollte die Menschen vor Schadensfeuer bewahren und vor allem das Getreide schützen, das sich nach der Ernte in den Scheunen befand und während der Sommerhitze gefährdet war.

- **CASTOR UND POLLUX**

Die Römer weihten den Dioskuren („Söhne des Zeus“) Castor und Pollux am *Forum Romanum* einen Tempel, da sie die **griechischen Heroen** bei den Auseinandersetzungen mit den Latinern in der entscheidenden Schlacht am See Regillus unterstützt hatten. Castor und Pollux waren die **Schirmherren der römischen Reiterei**.

- **APOLLO**

Apollo wurde wie Castor und Pollux unter seinem griechischen Namen verehrt. Er war der **Helfer bei Seuchengefahr** und **Heilgott**. Weiters der **Gott der Musik** und als solcher der **Herr der neun Musen**. Apollo galt zudem als **Hüter der Sibyllinischen Bücher**; diese waren prophetische Bücher, die in Krisensituationen wie Kriegen oder Seuchen, aber auch bei politischen Unruhen zu Rate gezogen wurden.

- **MERCURIUS**

Mercurius kam wahrscheinlich über die Etrusker nach Rom. Sein Name wurde wahrscheinlich von **merx** (Ware) abgeleitet. Er wurde mit Hermes gleichgesetzt. Mercurius war **Schutzherr der Kaufleute** sowie **Gott der Händler und Diebe**.

- **HERCULES**

Hercules war die lateinische Namensform des griechischen Heros Herakles. Er war der **Schutzgott reisender Kaufleute** und als *Invictus* oder *Victor* **Garant für militärischen Sieg**. Im Laufe der Zeit wurde er zum **Schützer vor jedem Unheil**.

- **DIANA**

Diana wurde mit der griechischen Artemis gleichgesetzt. Sie war primär für den **Schutz des weiblichen Lebens** – vor allem während der Entbindung – und der **Säuglinge** zuständig. Sie war jedoch auch die **Göttin des Lebens der Natur**, besonders der **Wildnis** und der **Wälder**, sowie die **Göttin der Jagd**.



- **NEPTUNUS**

Neptunus war der **Gott der Gewässer**, zunächst nur des Süßwassers, dann wurde er dem griechischen Poseidon angeglichen und war auch **Gebieter über das Meer** und **Schutzherr der Seeleute**.

- **AESCULAPIUS**

Aesculapius war der lateinische Name des griechischen Gottes Asklepios. Er wurde auf Weissagung der Sibyllinischen Bücher in den römischen Götterkult aufgenommen. und war von da an **Gott der Heilkunde**.

- **CERES UND TELLUS**

Ceres' Name wurde von den Verben *creare* (hervorbringen) und *crescere* (wachsen) abgeleitet. Sie war die **Göttin der Wachstumskraft**, besonders des **Getreideanbaus**, und ihre Gestalt wurde mit der römischen Erdgottheit Tellus verbunden, deren Kult auch in enger Verbindung zu anderen römischen Agrargöttern stand. Beide waren **Wächterinnen der richtig vollzogenen Begräbniszeremonien**. Ceres wurde mit der griechischen Göttin Demeter identifiziert und war **Beschützerin der Plebs** und **ihrer Beamten**.

- **VENUS**

Venus wurde mit der griechischen Aphrodite identifiziert und war die **Hüterin der geregelten, zwischengeschlechtlichen Beziehungen**. Als Gottheit, welche die Herzen von unerlaubter Liebe abwendet, hieß sie auch ***Venus Verticordia***.

Es gab jedoch noch einige andere Kulte in der römischen Religion, von denen noch der Kult des **Bacchus bzw. Dionysos** besonders erwähnenswert ist. Dieser wurde ebenfalls aus dem Griechischen übernommen und mit dem römischen **Liber** identifiziert. Aufgrund orgiastischer Veranstaltungen und Ausschweifungen wurde der Kult um 200 jedoch strenger Überwachung und starken Einschränkungen unterworfen. Die Römer fürchteten, dass die öffentliche Ordnung darunter leiden könnte. In der frühen Kaiserzeit erlebte der Bacchuskult jedoch eine neue Blüte.

Da die heidnische Religion sehr vernunftbetont war und das Herz und Gemüt des Menschen nur bedingt ansprach, wandten sich die Römer in der Kaiserzeit zunehmend **orientalischen Kulturen** zu: Sie verehrten beispielsweise die **ägyptische Isis**, den **indoiranischen Gott Mithras**, oder die **phrygische Kybele**, eher bekannt als ***Magna Mater***.

KULTPFLEGE

Die **privaten Kulthandlungen** wurden vom *pater familias* ausgeführt. Dieser hatte die Aufgabe, den *Lar familiaris* und die *Penates* in der rechten Weise zu pflegen. Dazu brachte er diesen bei den täglichen Mahlzeiten Opfer dar, an besonderen Tagen wie den Kalenden, Nonen und Iden fielen diese größer und feierlicher aus.

Der **Staatskult** wurde von Priestern vollzogen. Sie legten die maßgeblichen Kultformen fest und kamen den daraus resultierenden Pflichten nach. Zudem achteten darauf, dass bei den Kulthandlungen alle Vorschriften exakt eingehalten wurden.

Es gab **staatlich organisierte Priestertümer**. Die vier wichtigsten Priesterkollegien waren folgende:

- Die **PONTIFICES** mussten die Beamten bei **kultischen Aufgaben** unterstützen und so z.B. die **Gebetsformeln** und **Gelübde vorsagen**. Sie wirkten auch an den religiösen Festen aktiv mit und beaufsichtigten alle römischen Kulte. Ferner haben sie das *ius divinum* ausgeübt, das **Pontifikalrecht**, in dem die Form der Riten definiert und auch die Gebete festgelegt waren. Besonders wichtig war ihre Funktion bei der **Gestaltung des Festkalenders**. Hauptverantwortlicher für die Kulthandlungen war der *pontifex maximus*. Er hatte den höchsten Rang unter allen Priestern in Rom. Den **Ehrevorrang** hatte jedoch der *rex sacrorum* inne.
- Die **AUGURES** betreuten eine Spezialdisziplin, die man *disciplina auguralis* nannte und die **Erforschung des Götterwillens** betraf. Sie mussten aufgrund von **Himmelszeichen** wie Blitz und Donner, aber auch durch die **Vogelschau** den Willen der Götter erforschen und die **Staatsbehörde beraten**.

- Die **QUINDECIMVIRI SACRIS FACIUNDIS** waren ursprünglich nur zwei Priester (*Duoviri sacris faciundis*), wurden auf 10 (*Decemviri sacris faciundis*) und letztendlich auf 15 erweitert. Sie waren die **Ausdeuter der sybillinischen Bücher**.
- Die **SEPTEMVIRI EPULONES** hatten einige **sakrale Verpflichtungen**, ihre wichtigste Aufgabe war jedoch die **Ausrichtung des kultischen Festmahls** für Iuppiter, das zweimal im Jahr veranstaltet wurde.

Weiters gab es die **flamines**. Diese waren **Sonderpriester** einzelner Gottheiten. Es gab drei **flamines maiores** für Jupiter, Mars und Quirinus, nämlich den **flamen dialis**, den **flamen martialis** und den **flamen quirinalis**. Die Sonderpriester für die anderen Götter wurden **flamines minores** genannt. Der **Vestakult** wurde von den **virgines vestales** gepflegt.

Zum Deuten des Götterwillens gab es ferner die **HARUSPICES**. Sie waren **keine offizielle Priesterschaft**, sondern in der **disciplina Etrusca** ausgebildete **Seher**. Die Haruspices sahen vor allem aus der Leber der Schafe die Zukunft voraus. Auch bei sonstigen **Tieropfern** prüften sie Leber, Herz und Lunge auf Schäden und urteilten, ob diese als Opfer tauglich waren.

Text 2: Die Bedeutung der Götter für die Römer

Cic. har. resp. 19 (gek.)

Cicero zeigt in seiner im Jahre 56 v. Chr. vor dem Senat gehaltenen Rede **De haruspicum responso** auf, wie wichtig die Religion für den außenpolitischen Erfolg des römischen Reiches war:

5	Etenim quis est tam <i>vaecors</i> , qui aut, cum <i>suspexit</i> in caelum, deos esse non sentiat, et ea, quae tanta mente fiunt, ut vix quisquam <i>arte</i> ulla ordinem rerum ac necessitudinem <i>persequi</i> possit, casu fieri putet aut, cum deos esse intellexerit, non intellegat eorum numine hoc tantum imperium esse natum et auctum et retentum? <i>Quam volumus licet</i> , patres conscripti, ipsi nos amemus, tamen nec numero <i>Hispanos</i> nec <i>robore Gallos</i> nec <i>calliditate Poenos</i> nec artibus	vaecors, -cordis: wahnsinnig suspicio 3M, suspexi, suspectum: emporblicken ars, artis f.: Kunst, Wissenschaft necessitudo, -inis f.: Notwendigkeit persequor 3, persecutus sum: darstellen, beschreiben
10	Graecos nec denique hoc ipso huius gentis ac terrae domestico <i>nativoque</i> sensu <i>Italos</i> ipsos ac <i>Latinos</i> , sed pietate ac religione atque hac una sapientia, quod deorum numine omnia regi <i>gubernarique</i> perspeximus, omnes gentes nationesque superavimus.	quam volumus licet: wenn auch noch so sehr (+ coni.) Hispani, -orum m.pl.: Spanier robur, -oris m.: Kraft, Stärke Galli, -orum m. pl.: Gallier calliditas, -atis f.: Schlaueheit Poeni, -orum: Punier nativus 3: angeboren Itali, -orum: Italer, Italiker Latini, -orum: Latiner guberno 1: lenken, leiten

Arbeitsaufgaben:

- 1) **Unterstreiche** im obigen Text alle Konnektoren.

Nota!

Konnektoren sind bei- und unterordnende Konjunktionen sowie Adverbien mit textgliedernder Funktion!

- 2) **Sammle** im obigen Text fünf verschiedene lateinische Vokabel, die als Wurzel für deutsche Fremd- bzw. Lehnwörter dienen. **Trage** diese in die Tabelle **ein** und **ergänze** die beiden anderen Tabellenspalten nach dem vorgegebenen Muster.

lateinisches Textzitat	Fremd- bzw. Lehnwort	Bedeutung
<i>sentiat</i>	<i>sentimental</i>	<i>empfindsam, gefühlvoll</i>

- 3) **Finde** im Text je ein Beispiel für die unten aufgelisteten Stilmittel und **trage** die entsprechenden Zitate in die Tabelle **ein**.

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Antithese	
Polysyndeton	
Rhetorische Frage	
Trikolon	

4) **Überprüfe** die Richtigkeit der Aussagen anhand des Textes.

	richtig	falsch
Cicero begründet die Existenz der Götter durch die Vollkommenheit der Welt.	☐	☐
Die Römer haben die Spanier und die Gallier besiegt, weil sie ihnen zahlenmäßig überlegen waren.	☐	☐
Cicero meint, dass die Römer andere Völker durch ihre Frömmigkeit übertreffen.	☐	☐
Die Götter lenken nach Cicero durch ihren Willen, was auf der Welt geschieht.	☐	☐

5) **Belege** mithilfe eines Zitats aus dem Text die folgende Liviusstelle.

Liv. 44, 1, 11

„Die Götter begünstigen fromme und zuverlässige Beachtung der religiösen Pflichten; durch sie ist das römische Volk zu seiner jetzigen Macht gelangt.“

6) **Übersetze** den Text.

Lernvokabular

suspicio 3M, suspexi, suspectum

emporblicken

ars, artis f.

Kunst, Wissenschaft

necessitudo, -inis f.

Notwendigkeit

calliditas, -atis f.

Schlauheit

nativus 3

angeboren

Text 3: Kritik an den heidnischen Göttern

Isid. orig. 8, 11, 1-4

Isidor von Sevilla kritisiert im 8. Buch seiner Etymologiae die heidnischen Götter...

Hi, quos <i>pagani</i> deos <i>asserunt</i>, homines olim fuisse <i>produntur</i>, et pro <i>uniuscuiusque</i> vita vel meritis <i>coli</i> <i>apud suos</i> post mortem coeperunt. In quorum etiam laudibus accesserunt et poetae, et 5 <i>compositis carminibus</i> in caelum eos sustulerunt. Ab <i>actibus</i> autem vocantur, ut Mercurius, quod <i>mercibus</i> praeest; Fuerunt etiam et quidam viri fortes aut urbium <i>conditores</i>, quibus mortuis homines, qui eos 10 dilexerunt, simulacra finxerunt, ut haberent aliquod ex imaginum <i>contemplatione solacium</i>; sed paulatim hunc <i>errorem</i> persuadentibus <i>daemonibus</i> ita in posteris <i>irrepsisse</i>, ut, quos illi pro sola nominis memoria <i>honoraverunt</i>, <i>successores</i> deos existimarent atque colerent.	paganus, -i m.: Heide asserto 3, asserui, assertum: erklären zu, halten für produntur: es wird überliefert suos: gemeint sind die Landsleute coli: inf. Praes. Pass. unusquisque, unaquae- que, unumquodque: jeder einzelne actus, -us m.: Tat, Tätigkeit merx, mercis f.: Ware conditor, -oris m.: Gründer simulacrum, -i n.: Götzenbild contemplatio, -ionis f.: Betrachtung solacium, -i n.: Trost error, -oris m.: Irrtum, Fehler, Irrglauben daemon, -onis m.: Dämon irrepto 3, irrepsi, irreptum: sich einschleichen honoro 1: (ver)ehren successor, -oris m.: Nachkomme
---	--

Arbeitsaufgaben:

- 1) **Sammle** im Text fünf verschiedene lateinische Vokabel, die als Wurzel für deutsche Fremd- bzw. Lehnwörter dienen. **Trage** diese in die Tabelle **ein** und **ergänze** die beiden anderen Tabellenspalten nach dem vorgegebenen Muster.

lateinisches Textzitat	Fremd- bzw. Lehnwort	Bedeutung
<i>pagani</i>	<i>Paganismus</i>	<i>Heidentum</i>

- 2) **Finde** im Text zwei Gegensatzpaare und **trage** diese in die Tabelle **ein**!

Begriff	Gegenbegriff

- 3) **Wähle** aus den gegebenen Möglichkeiten die vier dem Interpretationstext entsprechenden Aussagen durch Ankreuzen **aus**!

Unter den Göttern der Heiden waren Verstorbene, die aufgrund besonderer Verdienste verehrt wurden.	☐
Dichter haben durch ihre Lobgesänge zur Verbreitung dieser beigetragen.	☐
Der Gott Merkur wurde nach dem Planeten benannt.	☐
Die Heiden verehrten auch Dämonen.	☐

Die Abbilder der Toten waren ursprünglich nur als Erinnerung und Trost gedacht.	☐
Die Götzenbilder schlichen sich durch die Überredungskunst der Dämonen ein.	☐

4) **Kommentiere** den Interpretationstext ausgehend von den folgenden Leitfragen! **Antworte** in ganzen Sätzen (insgesamt max. 60 Wörter)!

- a) Was kritisiert Isidor von Sevilla an den heidnischen Göttervorstellungen?
- b) Wodurch wird dieses „falsche“ Verständnis seiner Meinung nach begründet?

5) **Übersetze** den Text!

Lernvokabular

paganus, -i m.	Heide
inventio, -ionis f.	Erfindung
medicina, -ae f.	Heilkunst, Medizin
fabrica, -ae f.	Schmiedekunst
merx, mercis f.	Ware
simulacrum, -i n.	Götzenbild
contemplatio, -ionis f.	Betrachtung
solacium, -i n.	Trost
error, -oris m.	Fehler, Irrglauben
honoro 1	(ver)ehren

Ergänzungstext : Kritik des anthropomorphen Götterbildes

Min. Fel. Octavius 22,5 – 23, 1 (gek.)

Minucius Felix beschreibt in seinem Werk **Octavius** eine Diskussion zwischen dem Christen Octavius und dem Heiden Caecilius. Beide versuchen, den jeweils anderen von seinem Glauben zu überzeugen. Im folgenden Ausschnitt **kritisiert** Octavius die **heidnischen Göttervorstellungen** aus christlicher Sicht folgendermaßen:

5 10 15	Quid? Formae ipsae et habitus nonne arguunt <i>ludibria</i> et dedecora deorum vestrorum? Vulcanus <i>claudus</i> deus et <i>debilis</i>, Apollo tot aetatibus <i>levis</i>, Aesculapius bene barbatus etsi semper adolescentis Apollinis filius, Neptunus <i>glaucis</i> oculis, Minerva <i>caesiis</i>, <i>bubulis</i> luno, pedibus Mercurius <i>alatis</i>, Pan <i>ungulatis</i>, Saturnus <i>compeditis</i>. Ianus vero frontes duas <i>gestat</i>, quasi et aversus incedat; Diana interim est <i>alte succincta</i> <i>venatrix</i>, et <i>Ephesia</i> <i>mammis</i> multis et <i>uberibus</i> <i>extracta</i>, et <i>Trivia</i> <i>trinis</i> capitibus et multis manibus <i>horrifica</i>. Quid ipse Iuppiter vester? Modo <i>inberbis</i> statuitur, modo barbatus <i>locatur</i>; et cum <i>Hammon</i> dicitur, habet cornua, et cum <i>Capitolinus</i>, tunc gerit <i>fulmina</i>, et cum <i>Latiaris</i>, <i>crurore perfunditur</i>. Et, ne longius multos Ioves	arguo 3, -ui: zeigen, darlegen habitus, -us m. Aussehen, Gestalt ludibrium, -i n.: Albernheit, Lächerlichkeit dedecus, -oris n.: Schande, Schmach claudus 3: hinkend, lahm debilis, -e: verkrüppelt barbatus 3: bärtig levis, -e: bartlos glaucus 3: blaugrün, graugrün caesius 3: blaugrau bubulus 3: Ochsen-, ohsenäugig alatus 3: geflügelt ungulatus 3: mit Hufen compeditus 3: gefesselt gesto 1: tragen alte succinctus 3: mit kurzem Gewand venatrix, -icis f.: Jägerin Ephesia, -ae f.: Diana von Ephesos mamma, -ae f.: Brust uber, -eris: üppig extractus 3: ausgestattet Trivia, -ae f.: Diana als Mond- und Zaubergöttin, trinus 3: drei, dreifach horrificus 3: schauerlich inberbis, e: bartlos loco 1: aufstellen, errichten Hammon, onis m.: Beinamen Jupiters, wenn er mit dem ägyptischen Gott Amun gleichgesetzt wird Capitolinus, i m.: Beinamen des römischen Jupiter, der auf dem Kapitol verehrt wurde fulmen, -inis n.: Blitz Latiaris, -is m.: Beinamen des Jupiter als Schutzgott des
------------------------------	--	--

obeam, tot sunt Iovis monstra quot nomina.

Octavius zählt noch einige andere heidnische Götter auf und macht sich über deren Gestalt lustig. Schließlich äußert er seine Theorie über die Entstehung der Mythen:

- 20 Has fabulas et errores et ab *imperitis* parentibus discimus et - quod est gravius - ipsis studiis et disciplinis *elaboramus*, carminibus *praecipue* poetarum, qui veritati ipsi sua auctoritate nocuerunt.

Latinerbundes

cruor, -oris m.: Blut
perfundo 3, -fudi, -fusus:
übergießen

obeo, -ire, -ii, -itus: h. behandeln

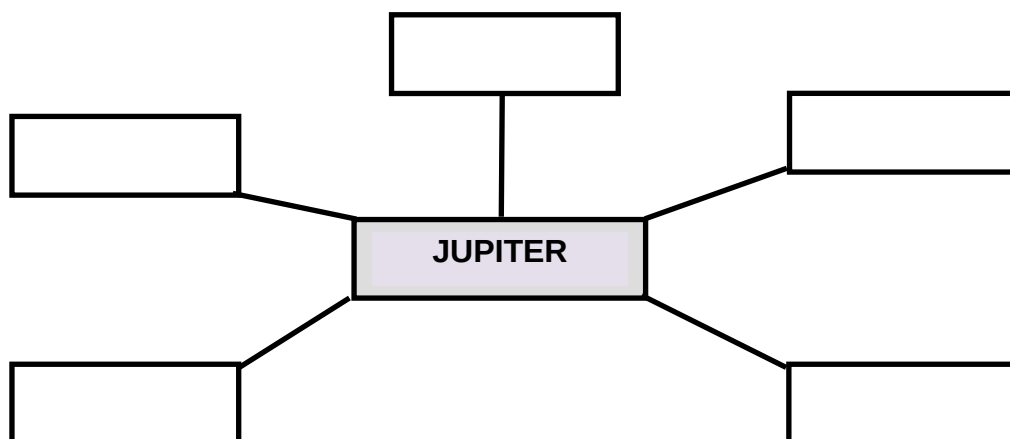
monstrum, -i n.: wundersame Gestalt

imperitus 3: unwissend, unerfahren

elaboro 1: sorgfältig betreiben
praecipue (adv.): besonders

Arbeitsaufgaben:

- 1) **Liste** die verschiedenen Gestalten **auf**, die Jupiter in dem Text zugeschrieben werden!



2) **Ordne** den Bildern mithilfe des Textes die passenden Götternamen **zu**!



3) **Nimm** ausgehend von den folgenden Leitfragen **Stellung** zu den im Textausschnitt getroffenen Aussagen. **Antworte** in ganzen Sätzen (insgesamt max. 120 Wörter).

- a) Was erfährst du über die heidnische Göttervorstellung?
- b) Was kritisiert Octavius am Heidentum?
- c) Wie erklärt er die Entstehung dieser „*errores*“?

4) **Übersetze** den Text.

Minucius Felix war ein **Apologet** wahrscheinlich des späten 2. Jahrhunderts, eventuell auch des frühen 3. Jahrhunderts. Über sein Leben ist nichts bekannt. Seine einzige überlieferte Schrift **Octavius** hat die Form eines philosophischen Dialogs. Die Dialogpartner sind Minucius Felix selbst, der Heide Caecilius und der Christ Octavius Ianuarius. Die Szene spielt am Strand von Ostia. Als Caecilius einer Serapis-Statue eine Kussband zuwirft, entbrennt eine hitzige Diskussion über den heidnischen und christlichen Glauben. Minucius fungiert als Schiedsrichter. Am Ende wird Caecilius zum Christentum bekehrt.

DAS CHRISTENTUM

Das **Christentum** ist eine **monotheistische Religion**, die sich ursprünglich aus einer jüdischen Sekte entwickelte. Die älteste Form des Christentums, das sogenannte Urchristentum, hatte ihren Ursprung im nördlichen Palästina. Jerusalem war Sitz der ersten größeren Gemeinde, die sich nach der Hinrichtung Jesu im Jahre **30 n. Chr.** bildete, und blieb der ideelle und geographische Mittelpunkt der frühen Christen. Nach seiner Zerstörung im Jahre 70 n. Chr. wurde Jerusalem von einigen neuen Zentren abgelöst, unter denen sich auch die antiken Großstädte Antiochia, Alexandria und Rom befanden.

DAS CHRISTENTUM IN DER RÖMISCHEN WELT

Es gab anfänglich eine Unterscheidung zwischen **Juden-** und **Heidenchristentum**. Als Judenchristen wurden ehemalige Juden bezeichnet, die zum Christentum übergetreten waren und noch dem jüdischen Gesetz folgten. Heidenchristen hingegen waren Personen aus paganen Familien, die sich dem christlichen Glauben zuwandten.

Paulus sprach sich auf dem Apostelkonzil 49 n. Chr. gegen die Notwendigkeit der Erfüllung jüdischer Traditionen und Gesetze aus und setzte durch, dass beide Formen des Christentums als gleichberechtigt anerkannt wurden.

Wie viele andere Religionen wurde das Christentum in der römischen Welt zunächst toleriert. Im Laufe der Zeit kamen jedoch Vorwürfe und Misstrauen gegen die Christen auf, weil sie ihre Religion nicht in der Öffentlichkeit ausübten. Die Heiden vermuteten eine politische Verschwörung. Zudem entstanden Gerüchte über die religiösen Praktiken der Christen – man unterstellte ihnen Kannibalismus (Verzehr von Menschenfleisch), Zauberei und die Anbetung eines Eselkopfes, was auch schon den Juden vorgeworfen worden war. Ein weiterer massiver Kritikpunkt seitens der Heiden war, dass sich die Christen weigerten, die römischen Götter zu verehren, auf deren Wohlwollen und Schutz der allgemeinen

Vorstellung nach das römische Reich beruhte. Die Römer sahen diese Verweigerung als Verrat am Staat an.

Das Leben der Christen war von der Auseinandersetzung mit diesen Vorwürfen geprägt. Sie bemühten sich, Aufklärung über ihre Religion zu leisten und die Bedenken der Heiden zu zerstreuen. So wollten sie nicht nur den paganen Unmut mindern, sondern auch in **missionarischer Absicht** Heiden für das Christentum gewinnen.

Die Bezeichnung **Christiani** entstand um die Mitte des ersten Jahrhunderts. Sie wurde von Außenstehenden geschaffen und äußerst rasch von den Römern übernommen. Es war üblich, sowohl religiöse als auch politische Gruppen nach ihren Begründern zu benennen. Die Christen selbst verwendeten die Bezeichnung *Christiani* erst später.

CHRISTENVERFOLGUNGEN

Das Christentum war in den ersten drei Jahrhunderten keine **religio licita** (erlaubte Religion). Trotzdem wurden die Christen nicht verfolgt, da sich der Staat gegenüber den verschiedenen Kulturen tolerant verhielt. Konflikte mit religiösen Gemeinschaften traten erst auf, wenn diese eine Bedrohung der öffentlichen Ordnung und somit eine politische Gefahr darstellten.

Zu den ersten Auseinandersetzungen kam es nach der Überlieferung bei Sueton möglicherweise bereits unter Kaiser **Claudius** (41-54). Der Kaiser soll demnach die Juden aus Rom vertrieben haben, da diese – aufgehetzt durch einen gewissen „Chrestos“ – Unruhe stifteten. Genauere Informationen dazu gibt es jedoch nicht.

Die durch den Bericht des Tacitus berühmt gewordene Christenverfolgung fand im Jahre **64 n. Chr.** unter **Nero** statt. Da sich nach dem Brand Roms der Verdacht der Brandstiftung immer mehr auf ihn richtete, soll er Schuldige gesucht haben, um so von sich selbst abzulenken. Die offensichtliche Abneigung der Heiden gegen die Christen kam ihm so sehr gelegen. Die Verfolgung lief wahrscheinlich

gänzlich unorganisiert ab und diente dem Zweck, den Unmut der Bevölkerung zu beschwichtigen. Genaue Zahlen hinsichtlich der Todesopfer wurden nicht überliefert. Die berühmtesten Opfer dieser Verfolgung waren die Apostel Petrus und Paulus.

Die staatlich initiierte Verfolgung blieb zunächst ein Sonderfall; außer unter **Domitian** (81-96) fanden in der flavischen Dynastie keine weiteren Christenverfolgungen statt. Diese war — wie auch die Verfolgungen unter **Trajan** (98-117) und **Commodus** (180-192) — **lokal begrenzt** und **nicht systematisch**. Der Briefverkehr zwischen Plinius dem Jüngeren, dem damaligen Statthalter von Bithynien, und Trajan liefert ein eindrucksvolles Zeugnis über die damalige Vorgehensweise.

Unter **Decius** (249-251) fand die **erste von den Behörden systematisch durchgeführte** und **gesamtstaatliche Christenverfolgung** statt. Er erließ **249** ein allgemeines **Opferedikt**. Jeder Bürger musste sich in einem sogenannten **libellus** bescheinigen lassen, dass er den römischen Göttern ein Weihrauchopfer und eine Trankspende dargebracht sowie Opferfleisch verzehrt hatte. Die Christen bewiesen durch die Verweigerung dieser Opfer seiner Ansicht nach ihre mangelnde Loyalität gegenüber dem Staat. Infolgedessen kam es zu einer massiven Christenverfolgung. Decius handelte jedoch rein aus politischen und nicht aus religiösen Motiven. Als der Kaiser 251 im Kampf gegen die Goten an der Donau fiel, wurden die Verfolgungen beendet.

Die Lages des römischen Reiches verschlimmerte sich in der Mitte der Fünfzigerjahre des 3. Jahrhunderts: In verschiedenen Regionen waren die Grenzen bedroht und mehrere Provinzen wurden zudem von einer Epidemie befallen. Man vermutete dahinter den Zorn der Götter und bemühte sich, die **pax deorum** wiederherzustellen bzw. diejenigen zu bestrafen, die für den Bruch des Friedens gegenüber den Göttern verantwortlich waren.

Decius' Nachfolger **Valerian** (253–260) verschärfte deshalb 257 die antichristlichen Maßnahmen durch ein **generelles Versammlungsverbot** für Christen und ein Gesetz, das die Verehrung der römischen Götter vorschrieb. In seinem

zweiten Edikt von 258 ordnete er zudem die **Hinrichtung aller Bischöfe, Presbyter und Diakone** ohne vorangehende Verhandlung an. Senatoren und Ritter, die sich zum Christentum bekannten, wurde die Würde (*dignitas*), mit der ihr sozialer Status verbunden war, aberkannt und sie wurden enteignet. Falls sie dennoch auf ihrem Glauben beharrten, wurden sie hingerichtet. Auch zu dieser Zeit war das vorrangige Ziel, die Christen zu einer Abkehr zu bewegen, und nicht, sie zu töten.

Durch die Schwächung des Christentums wollte Decius die Götter versöhnen und eine Besserung der desolaten Lage des Staates erreichen. Obwohl die Motivation gleich blieb, änderte sich zu dieser Zeit die **Vorgehensweise**: Man versuchte, durch die Verfolgung des **Klerus** (Gesamtheit der Angehörigen des geistlichen Standes) **systematisch** die Gemeindestrukturen zu zerschlagen und die Angehörigen der Oberschicht zur Abkehr zu bewegen, um so das Christentum direkt zu bekämpfen.

Der **Höhepunkt** der Christenverfolgungen fand unter **Diocletian** (284–305) und **Galerius** von **303–311** statt. Diocletian begann 303 eine **reichsweite Christenverfolgung**, mit der er das Christentum auslöschen wollte, um so das römische Reich zu stabilisieren und keine Unruhen aufkommen zu lassen. Er ließ Kirchen zerstören und christliche Schriften verbrennen. Die Christen wurden sämtlicher öffentlicher Ämter enthoben und durch ein Edikt ihrer Rechtsfähigkeit beraubt. So konnten sie weder klagen noch sich im Falle einer Gerichtsverhandlung als Beklagte verteidigen.

Da Diocletian das römische Reich aufgrund seiner Größe für nicht durch einen Einzelherrscher regierbar hielt, führte er die **Tetrarchie** ein: Das war ein **System**, das auf **vier Herrschern** basierte. Es gab sowohl für den Osten als auch für den Westen jeweils einen Seniorekaiser (**Augustus**) und einen Juniorkaiser (**Caesar**), der vom jeweiligen Augustus adoptiert wurde und als Nachfolger vorgesehen war.

Galerius, der bis 305 Diocletians untergeordneter Mitkaiser (Caesar) war, stieg 305 zum Kaiser auf und führte die Verfolgungen noch intensiver bis 311 fort.

Text 4: Die Christen zur Zeit Neros (54 - 68)

Tac. ann. 15, 44, 2-5

Der Historiker **Tacitus** berichtet in seinen **Annales** unter anderem vom Brand Roms 64 n. Chr., dabei geht er auch auf die Gerüchte ein, die zu dieser Zeit kursierten...

Sed non ope humana, non <i>largitionibus</i> principis aut <i>deum placamentis</i> decedebat <i>infamia</i>, quin iussum incendium crederetur. Ergo <i>abolendo rumori</i> Nero <i>subdidit reos</i> et <i>quaesitissimis</i> 5 poenis affecit, quos per flagitia <i>invisos</i> vulgus Christianos appellabat.	largitio, -ionis f.: Spende, Zuwendung deum = deorum (Gen.obi.) placamentum, -i n.: Besänftigungsmittel infamia, -ae f.: schlimmes Gerücht, Verdacht aboleo 2, -evi, -itum: beseitigen, vernichten abolendo rumori: um zu (dat. fin.) subdo 3, -didi, -ditus: vorschieben reus, -i m.: Angeklagter, h.: Schuldiger quaesitus 3: ausgesucht invisus 3: verhasst imperito 1: herrschen, regieren Tiberius, -i m.: Tiberius (röm. Kaiser) procurator, -oris m.: Prokurator (Verwalter der kaiserlichen Einkünfte) reprimio 3, -pressi, -pressum: unterdrücken in praesens: für den Augenblick exitiabilis, -e: verhängnisvoll rursum = rursus erumpo 3, -rupi, -ruptus: ausbrechen ludaea, -ae f.: Judäa atrox, -cis: furchtbar, schrecklich pudendus 3: schimpflich, schändlich confluo 3, -fluxi: zusammenkommen, sich anhäufen celebro 1: feiern, verherrlichen corripio 3, -ripui, -reptum: ergreifen correpti: Verhaftete fateor 3, fassus sum: (sich) bekennen haud proinde...quam: nicht so sehr...als vielmehr convinco 3, -vici, -victum: überführen
Auctor nominis eius Christus <i>Tiberio imperitante</i> per <i>procuratorem</i> Pontium Pilatum supplicio affectus erat; <i>repressaue in praesens exitiabilis</i> 10 <i>superstitio rursum erumpebat</i>, non modo per ludaeam, originem eius mali, sed per urbem etiam, quo cuncta undique <i>atrocia</i> aut <i>pudenda</i> <i>confluunt celebranturque</i>.	
Igitur primum <i>correpti</i>, qui <i>fatebantur</i>, deinde 15 <i>indicio</i> eorum multitudo ingens, <i>haud proinde</i> in crimine incendii <i>quam</i> odio humani generis <i>convicti sunt</i>.	

Et pereuntibus addita <i>ludibria</i>, ut <i>ferarum tergis</i> contecti <i>laniatu</i> canum interirent aut <i>crucibus</i> 20 affixi, ubi defecisset dies, <i>in usum nocturni</i> <i>luminis urerentur</i>. <i>Hortos</i> suos ei spectaculo Nero obtulerat et <i>circense ludicrum edebat</i>, <i>habitu aurigae</i> permixtus plebi vel <i>curriculo</i> <i>insistens</i>. Unde quamquam adversus <i>sones</i> et 25 <i>novissima exempla</i> meritis <i>miseratio</i> oriebatur, <i>tamquam</i> non utilitate publica, sed in <i>saevitiam</i> unius <i>absumerentur</i>.	ludibrium, -i n.: Verspottung, Spott fera, -ae f.: wildes Tier tergum, -i n.: Fell laniatus, -us m.: Zerfleischung, Biss crux, crucis f.: Kreuz in usum nocturni luminis: anstelle von einer nächtlichen Beleuchtung uro 3, -ussi, -ustum: verbrennen hortus, -i m.: Garten circense ludicrum edere: ein Zirkusspiel veranstalten habitus, -us m.: Gewand auriga, -ae m.: Wagenlenker curriculum, -i n.: Wagen unde: h. inde insisto 3, -stiti (+dat.): sich stellen auf sons, -ntis: schuldig novissima exempla: die härtesten Strafen miseratio, -ionis f.: Mitleid tamquam +Konj.: weil angeblich saevitia, -ae f.: Grausamkeit absumo 3, -sumpsi, -sumptum: vernichten; pass.: umkommen
---	---

Arbeitsaufgaben:

- 1) **Trenne** von den folgenden Wörtern aus dem Text die Präfixe **ab** und **erkläre** deren Bedeutung.

zusammengesetztes Wort	Präfix (Bedeutung) + Grundwort (Bedeutung)
z.B. <i>decedebat</i> (Zeile 2)	Präfix <i>de-</i> (weg) + <i>cedere</i> (gehen)
<i>subdidit</i> (Zeile 4)	
<i>affecit</i> (Zeile 5)	
<i>confluunt</i> (Zeile 13)	

convicti sunt (Zeile 17)	
pereuntibus (Zeile 17)	
interirent (Zeile 18)	
defecisset (Zeile 20)	
obtulerat (Zeile 22)	
insistens (Zeile 23)	
absumerentur (Zeile 27)	

- 2) **Ordne** den folgenden Abschnitten des Lesestücks jeweils eine passende Überschrift **zu**, indem du die entsprechende Kennzeichnung (A, B, C, ...) in die Tabelle einträgst.

Abschnitt des Interpretationstextes	Überschrift (Kennzeichnung)
Abschnitt 1 (Zeile 1-6)	
Abschnitt 2 (Zeile 7-14)	
Abschnitt 3 (Zeile 15-27)	

Überschrift	Kennzeichnung
Neros Hass	A
Grausame Spielchen	B
Rom – der Ursprung allen Übels	C
Rückkehr des Aberglaubens	D
Die Christen als Sündenböcke	E

- 3) **Fasse** den Inhalt des Textes mit eigenen Worten und in ganzen Sätzen **zusammen** (insgesamt max. 60 Wörter).

- 4) Im „Stowasser“ finden sich für **ops, opis f.** die folgenden Bedeutungen.
Wähle durch Ankreuzen die an dieser Stelle (Z.1) am besten passende Übersetzung **aus**.

Macht; Kraft	☐
Hilfe; Beistand	☐
Mittel; Vermögen	☐
Einfluss	☐

- 5) **Ordne** den folgenden Abschnitten aus dem Vergleichstext Parallelen aus dem Lesestück zu.

Abschnitte aus dem Vergleichstext	Parallele aus dem Lesestück (lat. Textzitat)
Nero igitur vertit invidiam in Christianos, actaeque in innoxios crudelissimae quaestiones. (Zeile 1-2).	
quin etiam novae mortes excogitatae, ut ferarum tergis contexti laniatu canum interirent. (Zeile 2-4)	
...multi crucibus affixi aut flamma usti plerique in id reservati, ut (...) in usum nocturni luminis urerentur. (Zeile 4-7)	

- 6) **Übersetze** den Text.

Vergleichstext: Die Grausamkeit Neros

Sulpicius Severus, Chronik 2, 29, 1

Sulpicius Severus berichtet in seiner **Chronik** – offensichtlich nach Tacitus – Folgendes über Nero:

Nero igitur vertit <i>invidiam</i> in Christianos, actaeque in <i>innos</i> crudelissimae <i>quaestiones</i>: quin etiam novae mortes excogitatae, ut ferarum tergis contecti laniatu canum interirent, multi crucibus 5 affixi aut flamma usti, plerique in id reservati, ut, cum defecisset dies, in usum nocturni luminis urerentur.	invidia, -ae f.: Verdächtigung, Vorwurf innos 3: unschuldig, harmlos quaestio, -ionis f.: Untersuchung, Verfolgung
---	--



Publius Cornelius Tacitus (* um 58 n. Chr.; † um 120) war einer der wichtigsten römischen Historiker. Er verfasste die **Annales**, ein Geschichtswerk vom Tod des Augustus bis Nero, und deren Fortsetzung, die **Historiae**.

Weitere Werke sind **Agricola**, eine Biographie seines Schwiegervaters, die **Germania**, in der er das Volk der Germanen beschrieb und der **Dialogus de oratoribus**, der ein Gespräch über Redner wiedergibt und die Bedeutung der Dichtkunst mit der Rhetorik vergleicht.

Lernvokabular

infamia, -ae f.	schlimmes Gerücht
aboleo 2, -evi, -itus	beseitigen, vernichten
quaesitus 3	ausgesucht
invisus 3	verhasst
imperito 1	herrschen, regieren
reprimō 3, -pressi, -pressum	unterdrücken
erumpo 3, -rupi, -ruptum	ausbrechen
atrox, -cis	furchtbar, schrecklich
confluo 3, -fluxi	zusammenkommen, sich anhäufen
convinco 3, -vici, -victum	überführen
ludibrium, -i n.	Spott, Hohn
fera, -ae f.	wildes Tier
laniatus, -us m.	Zerfleischung, Biss
crux, crucis f.	Kreuz
uro 3, ussi, ustum	verbrennen
hortus, -i m.	Garten
insisto 3, -stiti (+ dat.)	sich stellen auf
miseratio, -ionis f.	Mitleid
tamquam + Konj.	weil angeblich
saevitia, -ae f.	Grausamkeit
absumo 3, -sumpsi, -sumptum	vernichten; pass.: umkommen
invidia, -ae f.	Verdächtigung, Vorwurf
innoxius 3	unschuldig, harmlos
quaestio, -onis f.	Untersuchung, Verfolgung

Text 5: Verfahren gegen Christen

Plin. epist. 10, 96

Im Gegensatz zu Tacitus, der die Vorurteile vieler Römer gegen die Christen ziemlich unreflektiert weitergibt, hat sich **Plinius** viel ernsthafter mit dem Wesen des Christentums auseinandergesetzt. Dieser wandte sich in seiner Position als Statthalter von Bithynien, in seinem berühmten **Christenbrief** mit einer amtlichen Anfrage an Kaiser Trajan, um in Erfahrung zu bringen, wie er mit den Christen zu verfahren habe...

Interim in iis, qui ad me tamquam Christiani <i>deferabantur, hunc sum secutus modum:</i> Interrogavi ipsos, an essent Christiani. Confitentes iterum ac tertio interrogavi supplicium minatus, 5 <i>perseverantes duci</i> iussi. Mox ipso <i>tractatu</i>, ut fieri solet, <i>diffundente</i> se crimine plures <i>species inciderunt</i>. Propositus est libellus sine auctore multorum nomina continens. Qui negabant esse se Christianos aut fuisse, cum 10 <i>praeunte</i> me deos appellarent et imagini tuae, quam propter hoc iusseram cum simulacris numinum afferri, <i>ture</i> ac vino <i>supplicarent</i>, praeterea <i>maledicerent</i> Christo, quorum nihil cogi posse dicuntur, qui sunt <i>revera</i> Christiani, 15 dimittendos putavi. Alii ab <i>indice</i> nominati esse se Christianos dixerunt et mox negaverunt; fuisse quidem sed desisse, quidam ante <i>triennium</i>,	defero, -fers, -ferre, -tuli, -latum: anzeigen hunc sum secutus modum: ich bin folgendermaßen vorgegangen persevero 1: auf etw. beharren duci: sc. ad mortem: hinrichten tractatus, -us m.: Untersuchung, Verhandlung se diffundo 3, -fudi, -fusus: sich ausweiten species, -iei f.: Erscheinungsform incido 3, -cidi: sich zeigen praeo, -is, -ire, -ii: vor-sprechen, vorsagen tus, turis n.: Weihrauch supplico 1: opfern maledico 3, -dixi, -dictum (+dat.): lästern, schmähen revera (adv.): tatsächlich, wirklich index, -icis m.: Anzeige, Verzeichnis triennium, -ii n.: drei Jahre
--	---

quidam ante plures annos, non nemo etiam ante viginti. Hi quoque omnes et imaginem tuam 20 deorumque simulacra <i>venerati sunt</i> et Christo male dixerunt. Affirmabant autem hanc fuisse <i>summam</i> vel culpaе suae vel erroris, quod essent soliti <i>stato</i> die ante lucem convenire, <i>carmen</i>que Christo quasi deo <i>dicere</i> secum <i>invicem</i> seque 25 <i>sacramento</i> non in scelus aliquod <i>obstringere</i>, sed ne furta, ne <i>latrocinia</i>, ne <i>adulteria</i> committerent, ne <i>fidem fallerent</i>, ne depositum appellati <i>abnegarent</i>. Quibus <i>peractis</i> morem sibi discedendi fuisse rursusque <i>coeundi</i> ad capiendum cibum, <i>promiscuum</i> tamen et innoxium. 30 Nihil aliud inveni quam supersitionem pravam et immodicam. Ideo dilata <i>cognitione</i> ad consulendum te <i>decucurri</i>. Visa est enim mihi res digna <i>consultatione</i>, maxime propter <i>periclitantium</i> numerum. Multi enim omnis aetatis, omnis ordinis, 35 utriusque <i>sexus</i> etiam <i>vocantur in periculum</i> et vocabuntur. <i>Neque</i> civitates <i>tantum</i>, <i>sed</i> vicos <i>etiam</i> atque agros superstitionis istius <i>contagio pervagata est</i>; quae videtur <i>sisti</i> et <i>corrigi</i> posse. Certe satis constat prope iam <i>desolata</i> templa 40 coepisse celebrari, et sacra <i>sollemnia</i> diu intermissa <i>repeti</i> passimque <i>venire carnem</i>	veneror 1, veneratus sum: verehren affirmo 1: versichern, bestätigen summa, -ae f.: Gesamtheit, das Ganze status 3: bestimmt, festgesetzt carmen dicere invicem: ein Lied im Wechselgesang singen sacramentum, -i n.: Eid obstringo 3, -strinxi, -strictum: verpflichten latrocinium, -ii n.: Raub adulterium, -ii n.: Ehebruch fidem fallere: sein Wort brechen abnego 1: vorenthalten perago 3, -egi, -actum: voll-, beenden coeo, -is, -ire, -ii: zusammenkommen promiscuus 3: gewöhnlich cognitio, -ionis f.: gerichtliche Untersuchung decurro 3, -cucurri, -cursum: sich eilig wenden an consultatio, -ionis f.: (An)frage periclitantes, -ium m./f.: die Angeklagten sexus, -us m.: Geschlecht in periculum vocari: angeklagt werden neque ... tantum – sed ... etiam: nicht nur ... sondern auch contagio, -ionis f.: Seuche pervagor 1, pervagatus sum: sich ausbreiten sisto 3, -stiti, -stitum: hemmen, einstellen corrigo 3, -rexi, -rectum: beheben, berichtigen desolatus 3: vereinsamt, verlassen sollemnis, -e: feierlich repeto 3, repetivi, repetitum: wieder aufsuchen veneo, -is, -ire, -ii: verkauft werden caro, carnis f.: Fleisch victima, -ae f.: Opfer(tier)
---	--

victimarum, cuius adhuc rarissimus emptor inveniebatur. Ex quo facile est opinari, quae turba hominum emendari possit, si sit paenitentiae locus.	emptor, -oris m.: Käufer emendo 1: (ver)bessern paenitentia, -ae f.: Reue locus, -i m.: (h.) Gelegenheit
---	---

Arbeitsaufgaben:

1) **Gliedere** den Text in fünf Abschnitte und **begründe** deine Entscheidung.

Textabschnitt	Es handelt sich hierbei um einen eigenen Abschnitt, weil ...
Abschnitt 1 von bis	
Abschnitt 2 von bis	
Abschnitt 3 von bis	
Abschnitt 4 von bis	
Abschnitt 5 von bis	

- 2) **Gliedere** den folgenden Satz aus dem Textstück (Z. 9-13 gek.) in Hauptsätze (HS), Gliedsätze (GS) und satzwertige Konstruktionen (sK) und **trage** die lateinischen Textsequenzen in die Spalte „Textzitat“ **ein**.

Nota bene!

Satzwertige Konstruktionen: Acl, Ncl, Partizipialkonstruktionen, nd-Konstruktionen!

Qui negabant esse se Christianos aut fuisse, cum praeceunte me deos appellarent et imagini tuae, quam propter hoc iusseram cum simulacris numinum adferri, ture ac vino supplicarent.

HS/GS/sK	lateinisches Textzitat

- 3) **Ergänze** die folgenden Sätze dem Inhalt des Textes entsprechend.

Plinius hat beobachtet, dass die Tempel _____
und auch _____.

Er charakterisiert die Anhängerschaft des Christentums als _____
_____.

Plinius glaubt daran, dass _____
_____.

4) **Gib** den Inhalt des Lesestücks mit eigenen Worten und in ganzen Sätzen **wieder** (insgesamt max. 90 Wörter). **Orientiere** dich dabei an den folgenden Leitfragen.

a) Auf welche Weise fanden unter Trajan die Christenverfolgungen statt bzw. wie kamen die Christen zum Prozess?

b) Wie lief eine Verhandlung unter Plinius ab?

c) Was mussten die Christen machen, um freigesprochen zu werden?

5) **Wähle** aus den gegebenen Möglichkeiten die fünf dem Text entsprechenden Aussagen durch Ankreuzen **aus**.

Unter Trajan fand eine systematische Christenverfolgung statt.	☐
Die denunzierten Christen wurden – ohne angehört zu werden – umgebracht.	☐
Plinius ließ die Verhöre von einem Angestellten durchführen.	☐
Plinius wurde ein anonymes Schreiben vorgelegt, das Namen von Christen enthielt.	☐
Auch diejenigen, die bestritten, Christen zu sein, wurden bestraft.	☐
Plinius fragte des Öfteren unter Androhung der Todesstrafe nach, wenn sich Menschen zum Christentum bekannten.	☐
Wenn die Christen den römischen Göttern Opfer darbrachten, wurden sie wieder freigelassen.	☐
Auch ehemalige Christen wurden bestraft.	☐
Die Christen stammten nur aus den niederen Schichten.	☐
Plinius verglich das Christentum mit einer ansteckenden Krankheit.	☐
Er hielt sein Vorgehen gegen die Christen für effektiv.	☐

6) **Belege** mithilfe eines Textzitats, dass die Christen, die sich zu ihrem Glauben bekannten, mit dem Tod bestraft wurden.

7) **Nimm** ausgehend von den folgenden Leitfragen **Stellung** zu den im Lesestück getroffenen Aussagen! **Antworte** in ganzen Sätzen (insgesamt max. 100 Wörter).

a) Was war der primäre Bestrafungsgrund bzw. das Hauptvergehen der Christen?

b) Welchen Zweck / welche Bedeutung hatte die Opferdarbringung für den Kaiser und die heidnischen Götter?

c) Wie bewertet Plinius die Anhänger des Christentums und ihr Verhalten?

8) **Übersetze** den Text.



Gaius Plinius Caecilius Secundus (*62 n. Chr.; † 112/113 n. Chr.) war der Neffe und Adoptivsohn von Plinius dem Älteren. Wie sein Onkel war er römischer Politiker und auch Schriftsteller.

Er hinterließ eine **zehnbändige Briefsammlung**: Die ersten neun Bücher enthalten seine Briefe an Freunde, die Plinius selbst überarbeitet und publiziert hat. Das zehnte Buch beinhaltet den Briefwechsel mit Kaiser Trajan, vor allem aus der Zeit, als Plinius Statthalter von Bithynien war.

Lernvokabular:

defero, -fers, -ferre, -tuli, -latum	anzeigen
tractatus, -us m.	Untersuchung, Verhandlung
diffundo 3, -fudi, -fusum	ausweiten
incido 3, -cidi	sich ergeben, ereignen
praeo, -is, -ire, -ii	vorsprechen, vorsagen
supplico 1	opfern
maledico 3, -dixi, -dictus (+dat.)	lästern, schmähen
revera (adv.)	tatsächlich, wirklich
index, -icis m.	Anzeige, Verzeichnis
veneror 1, veneratus sum	verehren
affirmo 1	versichern, bestätigen
summa, -ae f.	Gesamtheit, das Ganze
sacramentum, -i n.	Eid
obstringo 3, -strinxi, -strictum	verpflichten
fidem fallere	sein Wort brechen
perago 3, -egi, -actum	vollenden, beenden
coeo, -is, -ire, -ii	zusammenkommen
promiscuus 3	gewöhnlich
consultatio, -ionis f.	(An)frage
neque ... tantum – sed ... etiam	nicht nur ... sondern auch
pervagor 1, pervagatus sum	sich ausbreiten
corrigo 3, -rexī, -rectum	beheben, berichtigen
desolatus 3	vereinsamt, verlassen
caro, carnis f.	Fleisch
sollemnis, -e	feierlich
paenitentia, -ae f.	Reue, Bedauern

Text 6: Trajans Antwort

Plin. epist. 10, 97

Das **Antwortschreiben** des Kaisers diente im ganzen 2. Jahrhundert als Leitfaden für den Umgang mit Christen....

Actum, quem debuisti, mi Secunde, in excutiendis causis eorum, qui Christiani ad te <i>delati fuerant</i> , secutus es. Neque enim <i>in universum</i> aliquid, quod quasi certam formam habeat, constitui potest.	actus, -us m.: Handlungsweise, Weg excutio 3, -cussi, -cussum: genau prüfen, untersuchen delati fuerant = delati erant in universum: allgemein gültig, für alle Fälle
5 <i>Conquirendi</i> non sunt; si deferantur et arguantur, puniendi sunt, ita tamen, ut, qui negaverit se Christianum esse idque re ipsa <i>manifestum fecerit</i> , id est supplicando dis nostris, quamvis suspectus in praeteritum, veniam ex paenitentia impetret.	conquiro 3, -quisivi, -quisitum: aufspüren manifestum facere: beweisen
10 Sine auctore vero propositi libelli in nullo crimine <i>locum habere</i> debent. Nam et <i>pessimi exempli</i> nec <i>nostri saeculi</i> est.	locum habere: berücksichtigt werden pessimi exempli ... nostri saeculi: Gen. poss. (est + gen.): ist typisch für, ist Zeichen von

Arbeitsaufgaben:

- 1) **Liste** fünf verschiedene lateinische Begriffe aus dem Wortfeld „Verhandlung“ **auf**, die im Text vorkommen und nicht als Vokabel angegeben sind.

Wortfeld „Verhandlung“ (lateinisches Textzitat)
1.
2.

3.
4.
5.

2) **Überprüfe** die Richtigkeit der Aussagen anhand des Textes.

	richtig	falsch
Trajan forderte Plinius auf, alle Christen in seiner Provinz aufzuspüren.	☐	☐
Diejenigen, die leugneten, Christen zu sein, mussten den römischen Göttern zum Beweis Opfer darbringen.	☐	☐
Wer sich zum Christentum bekannte, wurde hingerichtet.	☐	☐
Auch anonym gemeldete Christen sollten bestraft werden:	☐	☐

3) **Verfasse** mithilfe des obigen Lesestücks einen kurzen Verhaltensleitfaden für Plinius, in dem du die vier von Trajan vorgeschriebenen Regeln in eigenen Worten auflistest.

4) **Übersetze** den Text.

<u>Lernvokabular</u>	
actus, -us m.	Handlungsweise, Weg
excutio 3, -cussi, -cussum	genau prüfen, untersuchen
conquiro 3, -quisivi, -quisitum	aufspüren

DIE KONSTANTINISCHE WENDE

In der zweiten Tetrarchie (Herrschersystem mit 2 Augusti und 2 Caesares), die ab 305 bestand, herrschten so große Spannungen, dass es im westlichen Reichsteil zwischen **Konstantin** und **Maxentius** zum Kampf kam. Konstantin siegte **312** in der berühmten **Schlacht an der Milvischen Brücke** und wurde zum Alleinherrscher des Westens.



Abb.1: Christogramm

Nota bene!

Konstantin soll vor dieser Schlacht eine **Vision** gehabt haben, in der ihm ein Kreuz und die berühmten Worte „**In hoc signo vinces!**“ erschienen sind. Daraufhin ließ er das **Christogramm** auf den Schilden seiner Soldaten anbringen und gewann so die Schlacht.

Konstantin und sein **Mitkaiser Licinius** verhandelten **313 n. Chr.** in **Mailand** über die freie Religionsausübung der Christen. Einige Wochen später richtete Konstantin gemeinsam mit Licinius in **Nicomedia** (Hauptstadt des Ostens) ein Schreiben an den Kanzleichef Bithyniens, in dem nicht nur den Christen die **Gleichberechtigung** gegenüber den Heiden gewährt, sondern überhaupt allen Menschen **Religionsfreiheit** gestattet wurde. Dieses Schreiben wird als **Mailänder Vereinbarung** bezeichnet.

Nota bene!

Die **Mailänder Vereinbarung** wird oft auch als **Edikt von Mailand** bezeichnet, was jedoch nicht korrekt ist, da es sich lediglich um ein Zirkularschreiben und keinen Erlass handelte.

Konstantin unterstützte die Kirche auch finanziell und förderte den Bau christlicher Basiliken. Somit entwickelte sich eine sehr **enge Bindung** zwischen der **christlichen Kirche** und dem **Staat**. Das Christentum gewann mit der Unterstützung Konstantins zunehmend an Bedeutung und stieg zur bedeutendsten Religion des Reiches auf.

Text 7: Mailänder Vereinbarung

Lact. mort. pers. 48 (gek.)

In der Mailänder Vereinbarung steht Folgendes:

Cum <i>feliciter tam</i> ego, Constantinus Augustus, <i>quam</i> etiam ego, Licinius Augustus, <i>apud Mediolanum</i> convenissemus atque universa, quae ad <i>commoda</i> et <i>securitatem</i> publicam <i>pertinerent</i>, in <i>tractatu</i> 5 <i>haberemus</i>, haec inter cetera, quae videbamus pluribus hominibus profutura, vel in <i>primis ordinanda</i> esse credidimus, ut daremus et Christianis et omnibus liberam potestatem sequendi religionem. Quare scire <i>dicationem tuam convenit</i> placuisse 10 nobis, ut <i>amotis</i> omnibus omnino <i>condicionibus</i>, quae prius scriptis ad officium tuum datis <i>super</i> <i>Christianorum nomine continebantur</i>, et quae prorsus <i>sinistra</i> et a nostra <i>clementia</i> aliena esse videbantur, ea removeantur, ut nunc libere ac 15 <i>simpliciter</i> unus quisque eorum, qui eandem <i>observandae</i> religionis Christianorum <i>gerunt</i> <i>voluntatem</i>, <i>citra</i> ullam <i>inquietudinem</i> ac molestiam sui id ipsum observare <i>contendant</i>. Quae <i>sollicitudini</i> <i>tuae plenissime significanda</i> esse credidimus, <i>quo</i> 20 <i>scires</i> nos liberam atque absolutam colendae religionis suae facultatem Christianis dedisse.	feliciter (adv.): erfolgreich tam ... quam: sowohl ... als auch Mediolanum, -i n.: Mailand commoda = salutem securitas, -atis f.: Sicherheit pertineo 2, pertinui (ad + acc.): sich beziehen auf, betreffen in tractatu habere: sich mit etwas befassen in primis: vor allem, in erster Linie ordino 1: regeln dicatio tua: Euer Ehren convenit: man kam überein, man einigte sich amoveo 2, -movi, -motum: beseitigen, aufheben condicio, -onis f.: Einschränkung super Christianorum nomine continebantur: über die Christen verhängt wurden sinister, -tra, -trum: verkehrt clementia, -ae f.: Milde, Schonung simpliciter (adv.): offen, einfach observeo 1: (ver)ehren, schätzen voluntatem gerere: den Wunsch hegen citra (+ acc.): ohne inquietudo, -inis f.: Unruhe, h.: Behelligung contendo 3, -tendi, -tentum: h. können sollicitudo, -inis f.: Umsicht, Bemühung tuae: Eurer (angesprochen wird der Kanzleichef) plenissime: vollinhaltlich significo 1: zur Kenntnis bringen quo scires: damit Ihr wisst
---	---

Arbeitsaufgaben:

- 1) **Sammele** im obigen Text fünf verschiedene lateinische Vokabel, die als Wurzel für deutsche Fremd- bzw. Lehnwörter dienen. **Trage** diese in die Tabelle **ein** und **ergänze** die beiden anderen Tabellenspalten.

Lateinisches Textzitat	Fremd- bzw. Lehnwort	Bedeutung

- 2) Im „Stowasser“ finden sich für **potestas, -atis f.** die folgenden Bedeutungen. **Wähle** durch Ankreuzen die an dieser Stelle (Z.8) am besten passende Übersetzung **aus**.

Macht, Kraft, Gewalt;	☐
Gewalt, Herrschaft;	☐
Amt, Stellung;	☐
Möglichkeit, Erlaubnis;	☐

- 3) **Belege** mit drei Zitaten aus dem Text, dass den Christen die freie Religionsausübung erlaubt wird.
- 4) **Übersetze** den Text.

Lernvokabular

felix (gen.: felicis)	erfolgreich, glücklich
tam ... quam	sowohl ... als auch
securitas, -atis f.	Sicherheit
pertineo 2, pertinui (ad + acc.)	sich beziehen auf, betreffen
amoveo 2, -movi, -motum	beseitigen, aufheben
condicio, -onis f.	Einschränkung, Bedingung
sinister, -tra, -trum	verkehrt, links
clementia, -ae f.	Milde, Schonung
simplex (gen. simplicis)	offen, einfach
observeo 1	(ver)ehren, schätzen
voluntatem gerere	den Wunsch hegen

DAS CHRISTENTUM WIRD STAATSRELIGION

Theodosius der Große erließ im Jahr **380** gemeinsam mit seinen westlichen Mitkaisern Gratian und Valentinian II. das Edikt ***Cunctos populos***, das den Christen zur Staatsreligion erhob. **391 verbot** er zudem den **paganen Götterkult**. Dies inkludierte sämtliche Opferdarbringungen und jegliche Verehrung von Kultbildern. Infolgedessen kam es öfters zu Unruhen zwischen Heiden und Christen.

Im Jahre **410** wurde **Rom** von den **Westgoten** unter **König Alarich I.** eingenommen. Das löste bei der Bevölkerung Entsetzen aus und es wurden seitens der Heiden massive **Vorwürfe** gegenüber dem **Christentum** laut. Man gab den Christen die Schuld, für die katastrophale Situation verantwortlich zu sein. Viele christliche Schriftsteller nahmen diese Vorwürfe zum Anlass für ihre apologetischen Schriften.



Plünderung Roms (410)

Text 8: Alles Schuld der Christen!

Aug. civ. 2,3

Augustinus setzt sich in seinem Werk **De civitate Dei** mit den Vorwürfen der Heiden auseinander...

Memento autem me contra imperitos agere, ex quorum <i>imperitia</i> illud ortum est vulgare proverbium: <i>Pluvia defit</i>, causa Christiani sunt. Nam ii, qui <i>studiis liberalibus</i> instituti amant 5 historiam, facillime <i>ista</i> noverunt. Sed ut nobis <i>ineruditorum</i> turbas infestissimas reddant, se <i>nosse dissimulant</i> atque hoc apud vulgus confirmare nituntur clades, quibus per certa <i>intervalla</i> locorum et temporum genus humanum oportet <i>affligi</i>, causa 10 accidere nominis Christiani, quod contra deos suos ingenti fama et praeclarissima <i>celebritate per cuncta diffunditur</i>. <i>Recolant</i> ergo nobiscum, antequam Christus venisset in carne, antequam eius nomen ea, cui 15 frustra invident, gloria populis <i>innotesceret</i>, quibus calamitatibus res Romanae <i>multipliciter</i> varieque <i>contritae</i> sint, et in his calamitatibus defendant, si possunt, deos suos, si propterea coluntur, ne ista mala patiantur cultores eorum; quorum si quid nunc 20 <i>passi fuerint</i>, nobis <i>imputanda</i> esse contendunt. Cur	memento: Imp. Sg. von meminisse imperitia, -ae f.: Unwissenheit vulgaris, -e: gewöhnlich, bekannt proverbium, -i n.: Sprichwort pluvia, -ae f.: Regen defio, defieri, defactus sum: fehlen, nicht ausreichen studia liberalia, studiorum liberalium n.pl. = artes liberales: die freien Wissenschaften (Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie) ista, -orum n.pl.: h. Folgendes ineruditus 3: ungebildet nosse = novisse dissimulo 1: verleugnen, verheimlichen intervallum, -i n.: Zwischenraum affligo 3, -flicxi, -flictum: heimsuchen celebritas, -atis f.: Berühmtheit per cuncta: überall diffundo 3, -fudi, -fusum: verbreiten recolo 3, -colui, -cultum: überdenken, nochmals erwägen innotesco 3, -notui: bekannt werden multiplex, -plicis: vielfältig, vielfach contero 3, -trivi, -tritum: erschüttern passi fuerint: passi sint imputo 1: zuschreiben, anrechnen
--	--

enim dei ea mala permiserunt accidere cultoribus suis, antequam eos declaratum Christi nomen offenderet eorumque sacrificia prohiberet?	declaratum Christi nomen: Verkündigung des Namens Christi sacrificium, -i n.: Opfer
---	--

Arbeitsaufgaben:

- 1) **Gib an**, auf welche Aussage des Lesestücks die folgenden Zitate jeweils verweisen.

lat. Textzitat	Sachverhalt
Pluvia deficit, causa Christiani sunt.	
Nam ii, qui studiis liberalibus instituti amant historiam, facillime ista noverunt.	

- 2) **Bringe** die folgenden Inhaltsangaben in die dem Text entsprechende Reihenfolge (1 – 2 – 3 ...).

Inhaltsangaben	Reihung
Gebildete glaubten nach Augustinus nicht an die Schuld der Christen.	
Augustinus prangerte die heidnischen Götter an.	
Schon vor dem Christentum wurde das römische Reich von vielen Schicksalsschlägen erschüttert.	
Viele dem Christentum feindlich Gesinnte täuschten Unwissenheit vor, um weniger Gebildete aufzuhetzen.	
Augustinus klärte die Leser darüber auf, dass er sich im folgenden Text primär an Ungebildete wende.	

- 3) **Wähle** aus den gegebenen Möglichkeiten die richtige Übersetzung durch Ankreuzen **aus**.

„ <i>recolant</i> “ heißt übersetzt:	
sie sollen überdenken	☐
sie werden überdenken	☐
sie können überdenken	☐
sie könnten überdenken	☐

- 4) **Kommentiere** das Lesestück ausgehend von den folgenden Leitfragen!
Antworte in ganzen Sätzen (insgesamt max. 80 Wörter).

- a) Welche zwei Arten von Menschen differenziert Augustinus?
- b) Wie versucht er die Vorwürfe der Heiden zu widerlegen?
- c) Welche Aussage trifft er über den paganen Götterkult?

- 5) **Übersetze** den Text.



Augustinus (* 354 n. Chr.; † 430 n. Chr.) stammte aus der Stadt Hippo Regina in Nordafrika, war Rhetoriklehrer und einer der großen **Kirchenväter der Spätantike**. Er bekannte sich 386 zum Christentum, wurde 387 von Ambrosius, dem Bischof von Mailand, getauft und war ab 396 **Bischof von Hippo**. Augustinus verfasste unzählige für das Christentum bedeutende Schriften wie die **Confessiones** (Bekenntnisse) und **De civitate dei** (Der Gottesstaat).

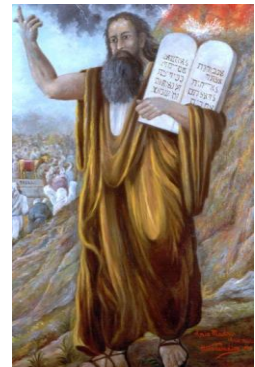
Lernvokabular

imperitia, -ae f	Unwissenheit
vulgaris, -e	gewöhnlich, bekannt
ineruditus 3	ungebildet
intervallum, -i n.	Zwischenraum
celebritas, -atis f.	Berühmtheit
diffundo 3, -fudi, -fusum	verbreiten
caro, carnis f.	Fleisch
multiplex, -plicis	vielfältig, vielfach
sacrificium, -i n.	Opfer

DAS JUDENTUM

Das **Judentum** ist wie auch das Christentum eine **monotheistische Religion**, reicht in seinem Ursprung jedoch viel weiter zurück. Dieser wird bereits auf ca. **1300 v.Chr.** datiert. Semitische Nomadenstämme ließen sich in **Palästina** nieder und Jahre später entstand unter **König David** (ca. 1000-960 v. Chr.) ein mächtiges Reich. Das Volk musste jedoch einige Schicksalsschläge erleiden und geriet in die **babylonische Gefangenschaft (Babylonisches Exil)**, aus der es sich erst nach circa 50 Jahren um 540 v. Chr. befreien und anschließend nach Palästina zurückkehren konnte.

Als **Ahnväter** der Juden gelten **Abraham, Isaak und Jakob**, die semitische Nomadenstämme anführten. Der **Begründer** der **jüdischen Religion** war jedoch **Mose**, der auch der wichtigste **Prophet** des Judentums war. Ihm soll sich der **Ewige (JHWH)** als Erstem offenbart haben. Nach biblischer Überlieferung führte er das jüdische Volk nach der babylonischen Gefangenschaft – von Gott beauftragt – 40 Jahre lang durch die Wüste nach Palästina zurück.



Mose erhält die Thora

Die Glaubensgrundlage des Judentums besteht aus drei Teilen:

- Die **Thora** (hebräisch für Gesetz / Weisung) enthält die **5 Bücher Mose**, die dieser selbst geschrieben haben soll, den sogenannten **Pentateuch**, und stellt das Fundament des Judentums dar.
- Die **Nebiim** (Propheten) enthalten sowohl die Bücher der früheren (Josua, Richter, Samuel, Könige) als auch der späteren (Jesaja, Jeremia, Ezechiel) sowie der zwölf kleinen **Propheten**. Sie gelten als Kommentar zur Thora.
- Die **Ketubim** (Schriften) sind die übrigen **Schriften**. Diese werden unterteilt in die drei poetischen Schriften (Psalme, Sprüche und Hiob), die fünf Rollen (Hoheslied, Ruth, Klagelieder, Prediger und Esther) und die drei geschichtlichen Schriften (Daniel, Esra und Nehemia).

DAS JUDENTUM IN DER RÖMISCHEN WELT

Die Juden waren ein von den Römern **gesellschaftlich ausgeschlossenes Volk**. Einerseits lag das daran, dass sie sich selbst aufgrund der zahlreichen **Vorschriften** bezüglich Speisen und Reinheit sowie der hebräischen **Ritualgesetze** von den Heiden distanzierten. Andererseits sorgte es bei den Römern für Missfallen, dass sie sich weigerten, den Staatsgöttern zu opfern und nur ihren **Gott** als den **einzig wahren** anerkannten.

Da die Juden durch ihre **Diaspora** (Verstreutheit) und das **sippenmäßige Zusammengehörigkeitsbewusstsein** für **Geldgeschäfte** und den **Handel** prädestiniert waren – zumal ihnen aufgrund ihrer Religion andere Berufe verschlossen waren –, traten auch in diesem Kontext öfters Konflikte auf.

Text 9: Die Sitten der Juden

Tac. hist. 4, 2-3; 5, 2-5 (gek.)

Tacitus überliefert in seinen Historien, wie die Römer die Sitten der Juden wahrnehmen...

<i>Iudaei sue abstinent. longam olim famem crebris adhuc ieiuniis fatentur, et raptarum frugum argumentum panis Iudaicus nullo fermento detinetur. Septimo die otium placuisse ferunt, quia is finem laborum tulerit; deinde blandiente inertia septimum quoque annum ignaviae datum.</i> <i>Separati epulis, discreti cubilibus, proiectissima ad libidinem gens, alienarum concubitu</i>	Iudaeus, -i m.: Jude sus, suis m.: Schweinefleisch creber, crebra, cebrum: häufig fames, -is f.: Hungersnot ieiunium, -i n.: Fasten fruges, -um f.pl.: Feldfrüchte argumentum, -i n.: Beweis panis, -is m.: Brot Iudaicus 3: jüdisch fermentum, -i n.: Sauerteig detineo 2, -tinui, -tentus: festhalten is: bezieht sich auf <i>dies, diei m.</i> blandior 4, blanditus sum: gefallen inertia, -ae f.: Trägheit ignavia, -ae f.: Müßiggang separo 1: absondern epulum, -i n.: Mahl(zeit) discerno 3, -crevi, -cretum: absondern, trennen cubilia, -ium n.pl.: Lagerstätten, Schlafräume proiectus 3: geneigt concubitus, -us m.: Beischlaf
--	--

abstinent; inter se nihil <i>inclitum</i> . <i>Circumcidere genitalia</i> instituerunt, ut <i>diversitate</i> noscantur.	inclitus 3: h.: unerlaubt circumcido 3, -cidi, -cisum: beschneiden genitalia, -ium n.pl.: Genitalien diversitas, -atis f.: Unterschied, Verschiedenheit condo 3, condidi, conditum: begraben quam: anstatt cremo 1: verbrennen ei/ ex (+abl.): gemäß, entsprechend Aegyptius 3: ägyptisch cura, -ae f.: h. Totenkult infernus, -i m.: Unterwelt, Totenreich persuasio, -ionis f.: Überzeugung caelestes, -ium m.pl.: die Himmlischen, Götter animal, animalis n.: Tier effigies, -ei f.: Bild, Abbildung profanus 3: gottlos effingo 3, -finxi, -fictum: abbilden, darstellen imitabilis, -e: darstellbar, nachahmbar nedum (adv.): geschweige denn adulatio, -ionis f.: Schmeichelei, Huldigung Caesar, -aris m.: Caesar (Kaisertitel)
corpora <i>condere</i> quam <i>cremare</i> e more	
10 <i>Aegyptio</i> , eademque <i>cura</i> et de <i>infernis</i>	
<i>persuasio</i> , <i>caelestium</i> contra. Aegyptii pleraque	
<i>animalia effigiesque</i> compositas venerantur,	
Iudaei mente sola unumque numen intellegunt:	
<i>profanos</i> , qui deum imagines mortalibus materiis	
15 in species hominum <i>effingant</i> ; summum illud et	
aeternum neque <i>imitabile</i> neque interitum.	
Igitur nulla simulacra urbibus suis, <i>nedum</i>	
templis sistunt; non regibus haec <i>adulatio</i> , non	
<i>Caesaribus</i> honor.	

Arbeitsaufgaben:

1) **Ergänze** die folgenden Sätze dem Inhalt des Lesestücks entsprechend.

Die Juden fasten nach Tacitus, um _____ _____.
Sie rasten am siebten Tag, weil _____ _____.
Als optisches Unterscheidungsmerkmal zu anderen Völkern _____ _____.

Die Leichen ihrer Angehörigen _____
 statt sie _____.

2) Welche Sitten und Bräuche der Juden beschreibt Tacitus? **Sammle** sie, **fasse** sie mit eigenen Worten **zusammen** und **liste** sie **auf** (insgesamt max. 80 Wörter).

3) **Überprüfe** die Richtigkeit der Aussagen anhand des Textes.

	Richtig	falsch
Als Jude muss man sich an strenge Ernährungsvorschriften halten.	☐	☐
Die Juden leben sexuell enthaltsam.	☐	☐
Sie haben denselben Totenkult und dieselbe Unter-weltsvorstellung wie die Ägypter.	☐	☐
Das Judentum ist eine polytheistische Religion.	☐	☐
Die Juden verehren wie die Ägypter viele Tiere und Götterbilder.	☐	☐

4) **Wähle** aus den gegebenen Möglichkeiten die richtige Übersetzung durch Ankreuzen **aus**.

“Iudaei sue abstinent“ heißt übersetzt:	
Die Juden sollen auf Schweinefleisch verzichten.	☐
Die Juden müssen sich von Schweinen fernhalten.	☐
Die Juden verzichten auf Schweinefleisch.	☐
Die Juden verzichten durch das Schweinefleisch.	☐

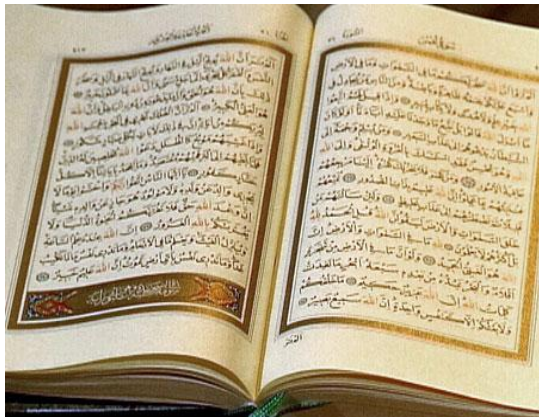
5) **Übersetze** den Text.

Lernvokabular

iudaeus, -i m.	Jude
fames, -is f.	Hungersnot
argumentum, -i n.	Beweis
panis, -is m.	Brot
iudaicus 3	jüdisch
detineo 2, -tinui, -tentus	festhalten
separo 1	absondern
epulum, -i n.	Mahl(zeit)
discerno 3, -crevi, -cretum	absondern, trennen
diversitas, -atis f.	Unterschied, Verschiedenheit
condo 3, condidi, conditum	begraben
cremo 1	verbrennen
e/ ex (+abl.)	gemäß, entsprechend
persuasio, -ionis f.	Überzeugung
caelestes, -ium m.pl.	die Himmlischen, Götter
animal, animalis n.	Tier
effigies, -ei f.	Bild, Abbildung
profanus 3	unheilig
effingo 3, -finxi, -fictum	abbilden, darstellen
imitabilis, -e	nachahmbar

DER ISLAM

Der **Islam** ist neben dem Christen- und Judentum die dritte große **monotheistische** Religion. Islam bedeutet im Arabischen **Selbsthingabe** und



Der Koran

sein Vertreter, ein **Muslim**, ist jemand, der sich völlig dem Willen Gottes hingibt.

Sein **Begründer Muḥammad** oder auch **Muhammed**, wurde 570 in Mekka geboren. Er bezeichnete sich als **Prophet Allahs** (Prophet Gottes) und soll ab 610 bis zu seinem Tod im Jahr 632 sukzessiv in **Visionen** den **Koran**, die **heilige Schrift** des Islam, offenbart bekommen

haben. Der Koran gilt als **Wort Gottes** und umfasst insgesamt **114 Suren** (wörtl. Reihen), die in **arabischer Sprache** geschrieben sind.

Nota bene!

Im Gegensatz zum Christentum glaubt man im Islam nicht an die Dreifaltigkeit Gottes (christliche Trinitätslehre). **Allah** ist nur eine **einzige** Person, die **ewig** existiert, sich nur in **einer Gestalt** offenbart und keinem anderen Wesen gleicht. Jesus wird im Islam anerkannt, jedoch nur als Prophet.

Der Islam wurde zu einer äußerst starken **politischen** und **gesellschaftlichen Macht** und breitete sich durch **Waffengewalt** weiter aus. Der überraschende Tod Muhammeds stellte den Islam vor ein großes Problem, nämlich die Frage nach seinem Nachfolger. Diese führte im Jahr **657** zu einer **Spaltung** der Muslime in **Schiiten** und **Sunniten**.

Der Ausbreitung des Islam tat das jedoch keinen Abbruch: Infolge der **Islamischen Expansion** im 7. und 8. Jhdt. wurden von den Muslimen nicht nur **Syrien, Palästina** und **Ägypten**, sondern auch **Persien, Indien, Nordafrika** und **Spanien** erobert. In Europa konnte **Karl Martell** im Jahr **732** das Vordringen der Muslime in der berühmten **Schlacht von Tours und Poitiers** (Frankreich) verhindern.

Im Mittelalter entstanden **vier muslimische Reiche**:

- Mameluckenreich in Ägypten
- Safavidenreich im Iran
- Mogulreich in Indien
- Osmanenreich (erstreckte sich über weite Teile des Mittleren Ostens, des Balkans sowie Nordafrika)

Die Entstehung dieser Reiche wurde durch die Entdeckung des Schießpulvers und eine gut funktionierende Verwaltung begünstigt. Die Weltreiche entwickelten sich unterschiedlich, gegen Ende des 19. Jhdts. waren jedoch alle aufgrund des starken westlichen Einflusses und militärischer Ambitionen geschwächt oder sogar zerstört.

Text 10: Verständigung mit dem Islam als Garantie des Weltfriedens

Pius II., Epistula ad Mahumatem § 11-12

Im Jahr **1453** gelang es den Osmanen unter Sultan Mehmet II., **Konstantinopel** einzunehmen. Das Osmanenreich erreichte einen neuen Höhepunkt und drohte Mittel- und Westeuropa zu erobern. Papst Pius II. verfasste – die türkische Bedrohung fürchtend – 1461 einen **Brief** an den osmanischen Sultan, um ihn von folgendem Anliegen zu überzeugen:

Quodsi baptizatus esses et nobiscum ambulares in domo Domini cum consensu, nec illi tuum imperium tantopere formidarent nec nos eis adversus te ferremus opem, sed tuum potius 5 brachium in eos imploraremus, qui iura ecclesiae Romanae nonnunquam usurpant et contra matrem suam cornua erigunt. Et sicut nostri antecessores Stephanus, Hadrianus, Leo	quodsi : wenn aber baptizo 1 : taufen consensus, -us m. : Eintracht tantopere (adv.) : so sehr formido 1 : fürchten opem ferre : Hilfe leisten brachium, -i n. : Arm imploro 1 : erflehen, -bitten ecclesia, -ae f. : Kirche usurpo 1 : sich anmaßen contra aliquem cornua erigere : gg. jem. zu Felde ziehen, sich gg. jem. auf- ehnen antecessor, -oris m. : Vorgänger
---	--

adversus Aestulphum et Desiderium, gentis 10 Longobardae reges, Pippinum et Carolum Magnum <i>accersiverunt</i> et liberati de manu <i>tyrannica</i> imperium a Graecis ad ipsos <i>liberatores</i> transtulerunt, ita et nos in ecclesiae necessitatibus tuo <i>patrocinio</i> uteremur et <i>vicem redderemus</i> 15 accepti beneficii. O quanta esset <i>abundantia</i> pacis, quanta Christianae plebis <i>exultatio</i>, quanta <i>iubilatio</i> in omni terra! Redirent Augusti tempora et, quae poetae vocant aurea saecula, <i>renovarentur</i>: Habitaret <i>pardus</i> cum <i>agno</i> et 20 <i>vitulus</i> cum leone; gladii <i>verterentur</i> in <i>falces</i>, in <i>vomer</i>es ac <i>ligon</i>es <i>rediret</i> omne ferrum; <i>excolerentur</i> agri, aspera <i>dum</i>is terra <i>mitesceret</i>, vici <i>repararentur</i> et urbes; <i>resurgerent</i> templa Deo sacra, quae ceciderunt; <i>emergerent collapsa</i> 25 <i>monasteria</i> et plena viris religiosis divinis omnia laudibus <i>personarent</i>. O quanta esset tua gloria, qui pacem orbi reddidisses! O quanta tibi <i>redundaret felicitas</i>, qui ad aeterni pastoris <i>ovile</i> cunctas <i>redigeres oves</i>! O quantum te omnes 30 amarent, observarent, <i>extollerent</i>, qui communis omnium pacis et salutis fuisses auctor!	accerso 3, accersivi, accersitum: herbeirufen, -holen tyrannicus 3: tyrannisch liberator, -oris m.: Befreier patrocinium, -i n.: Schutz vicem reddere (+ gen.): eine Gegenleistung zurückgeben für, etwas vergelten abundantia, -ae f.: Übermaß, Fülle exultatio, -ionis f.: Jubel iubilatio, -ionis f.: Freude, Jubel renovo 1: erneuern pardus, -i m.: Panther agnus, -i m.: Lamm vitulus, -i m.: Kalb verto 3, verti, versum: h. umschmieden falx, falcis f.: Sichel vomer, -eris m.: Pflugschar ligo, -onis m.: Hacke redeo, -is, -ire, -ii, -itum: h. ein-, umschmelzen excolo 3, -colui, -cultum: bebauen dumus, -i m.: Dornen- gestrüpp mitesco 3: h. fruchtbar werden reparo 1: wieder aufbauen, wiederherstellen resurgo 3, -surrexi, -surrectum: sich wieder erheben emergeo 3, emersi, emersum: h. sich erholen collabor 3, collapsus sum: einstürzen, -brechen monasterium, -i n.: Kloster persono 1: widerhallen redundo 1: im Überfluss vorhanden sein felicitas, -atis f.: Glück(seligkeit) pastor, -oris m.: Hirte ovile, ovilis n.: Schafstall redigo 3, -egi, -actum: zurücktreiben extollo 3, extuli: preisen, emporheben
---	--

Arbeitsaufgaben:

- 1) **Trenne** von den folgenden Wörtern die Wortbildungselemente, d.h. Suffix und Grundwort, **ab** und **gib** entsprechend dem Beispiel die passenden Bedeutungen der einzelnen Elemente **an**.

Nota bene!

Gib die Adjektive und Substantive im Nominativ Singular und die Verben im Infinitiv an!

zusammengesetztes Wort	Grundwort (Bedeutung) + Suffix (Bedeutung)
z.B. <i>liberatores</i> (Zeile 12)	<i>liberare</i> (befreien) + Suffix <i>-tor</i> (Ausführender / Täter)
<i>necessitatibus</i> (Zeile 13)	
<i>exsultatio</i> (Zeile 16)	
<i>iubilatio</i> (Zeile 16)	
<i>religiosis</i> (Zeile 24)	
<i>felicitas</i> (Zeile 27)	
<i>pastoris</i> (Zeile 27)	
<i>auctor</i> (Zeile 30)	

- 2) **Liste** fünf verschiedene lateinische Begriffe aus dem Sachfeld „Hymnus“ **auf**, die im Text vorkommen und nicht als Vokabel angegeben sind.

Sachfeld „Hymnus“ (lateinisches Textzitat)
1.
2.
3.

4.
5.

- 3) **Finde** im Lesestück ein Beispiel für das rhetorische Stilmittel „**Trikolon**“! **Nenne** es und **stelle** im Anschluss **fest**, ob es sich dabei um eine **Klimax** handelt.

Trikolon		
Klimax:	☐ ja	☐ nein

- 4) **Finde** im Text je ein Beispiel für die unten aufgelisteten Stilmittel und **trage** die entsprechenden Zitate in die Tabelle **ein**.

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Anapher	
Asyndeton	
Metapher	
Parallelismus	

- 5) **Gliedere** den Text in zwei Abschnitte und **begründe** deine Entscheidung.

Textabschnitt	Es handelt sich hierbei um einen eigenen Abschnitt, weil ...
Abschnitt 1 von bis	

Abschnitt 2 von bis	
---------------------------	--

6) Gib den Inhalt des Lesestücks mit eigenen Worten und in ganzen Sätzen **wieder** (insgesamt max. 60 Wörter). **Orientiere** dich dabei an den folgenden Leitfragen.

- a) Welches Ziel verfolgt Pius mit seinem Brief?
- b) Wie versucht er sein Vorhaben durchzusetzen?
- c) Was verspricht er Mehmet im Gegenzug?

7) Nimm unter Berücksichtigung des Vergleichstextes und ausgehend von den folgenden Leitfragen **Stellung** zum Text! **Antworte** in ganzen Sätzen (insgesamt max. 120 Wörter).

- a) Was würde nach Pius II. zugleich mit dem Übertritt Mehmeds zum Christentum eintreten? Womit vergleicht er die Bekehrung Mehmeds?
- b) Welche machtpolitische Erwägung könnte dem Bekehrungsversuch von Pius II. zugrunde liegen?
- c) Welche Parallelen bzw. Gemeinsamkeiten kannst du im Vergleichstext entdecken?

8) Übersetze den Text.

Vergleichstext: Der Heilbringer

Verg. ecl. 4 (gek.)

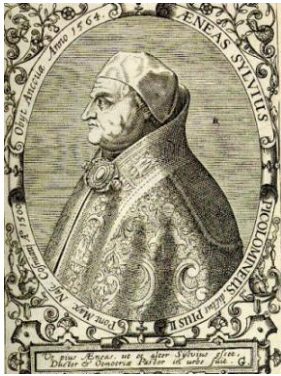
*„...Und großartig beginnen den Lauf ganz neue Geschlechter.
Bald kehrt wieder die Jungfrau, es kehrt Saturnus' Herrschaft zurück,
bald wird neu ein Spross entsandt aus himmlischen Höhen.
Sei nur der Geburt des Knaben, mit dem die eiserne Weltzeit
endet, und im sämtlichen Erdkreis eine goldene Zeit aufsteigt,
sei nur, keusche Lucina, ihm hold: Schon herrscht dein Apollo.*

*Ja, es beginnt mit dir, o Consul Pollio, diese
glänzende Zeit: es beginnen den Lauf die gewaltigen Monde.
Unter deiner Führung wird, was an Spuren des Frevels blieb,
getilgt und der Erdkreis von der ewigen Angst erlöst.
Er wird göttliches Leben empfangen, Heroen mit Göttern
vermischt sehn und wird selbst unter ihnen erscheinen,
und die befriedete Welt wird er mit der Tugend des Vaters beherrschen.“*

Die **Epistola ad Mahumatem** ist ein bedeutendes Dokument der Auseinandersetzung des Christentums mit dem Islam. **Papst Pius II.** verfasste diese im Herbst **1461** für den **osmanischen Sultan Mehmet II.** Anlass war die Eroberung Konstantinopels durch den **muslimischen Fürsten** im Jahre 1453 und die **Bedrohung** durch die **Türken**.

Ob der Sultan den Brief jemals erhalten hat, ist nicht überliefert. Freilich konnte Pius nicht ernsthaft auf eine Bekehrung des Sultans hoffen, die *Epistola* ist also im Grunde eine **Propagandaschrift**.

Die umfangreiche *Epistola ad Mahumatem* kann grob in **zwei Teile** gegliedert werden: Teil 1 (§ 1-38) behandelt **politische** und **philosophische Betrachtungen**, Teil 2 (§ 39-149) beinhaltet **theologische Erörterungen**.



Enea Silvio Piccolomini (* 1405; † 1464) stammte aus Corsignano, studierte in Siena und Florenz die Freien Künste und Rechte und wurde zu einem bedeutenden Humanisten des 15. Jhdts. Er bekleidete mehrere wichtige Ämter in der Kirchenlaufbahn: 1447 wurde er Bischof von Triest, 1449 Bischof von Siena, 1456 Kardinal und **1458** schließlich **Papst**. Er bemühte sich intensiv um den **Kampf** gegen den Islam. Papst Pius II. wollte einen von ihm initiierten und geplanten **Kreuzzug** sogar selbst begleiten, starb jedoch **1464** kurz vor dem Auslaufen der Flotte in **Ancona**.

Nota bene!

Im Jahr **1095** rief **Papst Urban II.** auf einem Konzil in Clermont zum **ersten Kreuzzug** auf, um **Jerusalem** und das **Heilige Land** (religiöse Bezeichnung Israels) zurückzuerobern, die Muslime zurückzudrängen und so das Christentum zu verteidigen. Unter einem Kreuzzug versteht man einen **religiös motivierten Krieg**, sozusagen eine **bewaffnete Pilgerreise**. Der erste Kreuzzug endete **1099** erfolgreich mit der **Rückeroberung** des **Heiligen Landes**.



Papst Urban II ruft zum ersten Kreuzzug auf

Der Begriff Kreuzzug blieb erhalten und wurde auf Eroberungszüge ausgeweitet, deren Ziel nicht mehr das Heilige Land war. Auch das anfangs rein religiöse Motiv musste immer mehr der Verwirklichung politischer oder wirtschaftlicher Interessen weichen. Insgesamt wurden von **1095–1291** im Nahen Osten **sieben Kreuzzüge** geführt.

Lernvokabular

consensus, -us m.	Eintracht
tantopere (adv.)	so sehr
opem ferre	Hilfe leisten
brac(c)hium, -i n.	Arm
ecclesia, -ae f.	Kirche
liberator, -oris m.	Befreier
patrocinium, -i n.	Schutz
abundantia, -ae f.	Übermaß, Fülle
exultatio, -ionis f.	Jubel
iubilatio, -ionis f.	Freude, Jubel
renovo 1	erneuern
reparo 1	wieder aufbauen, wiederherstellen
resurgo 3, -surrexi, -surrectum	sich wieder erheben
monasterium, -i n.	Kloster
felicitas, -atis f.	Glück(seligkeit)
pastor, -oris m.	Hirte
extollo 3, extuli	preisen, emporheben

5. Fachdidaktischer Kommentar

5.1. Allgemeines

Da es Aufgabe der Lehrperson ist, die Schüler und Schülerinnen zum Erwerb der für das Übersetzen notwendigen Kompetenzen heranzuführen und sie auf die neue Reifeprüfung vorzubereiten, wurden die Texte dieses Kompendiums im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts mit passenden Aufgabenstellungen fachdidaktisch aufbereitet.²⁹

5.1.1. Wahl der Sozialform

Die Wahl der Sozialform bleibt der Lehrperson überlassen, es ist jedoch anzumerken, dass „zur Steigerung der Motivation [...] unterschiedliche Lehr- und Lernformen anzuwenden“³⁰ sind. Aber nicht nur zur Förderung der Motivation, sondern auch im Sinne des aktiven Kompetenzerwerbs und der problemorientierten Anwendung von Wissen soll selbstständiges Lernen durch offene Lernformen gefördert werden.³¹

Zur Vorerschließung der Texte durch die Arbeitsaufgaben bieten sich Einzel- oder Partnerarbeiten an. Diese Sozialform eignet sich in besonderem Maße für einen schüler- und kompetenzorientierten Unterricht und führt die Lernenden zur Selbstbestimmung heran.³² Denn „[w]ichtige Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen können nur begrenzt instruktiv vermittelt werden, sie werden vielmehr individuell durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aufgaben erworben“³³.

Im Rahmen von Partnerarbeiten wird zudem das „reziproke Lernen und Lehren“³⁴ gefördert, da die Schüler und Schülerinnen „abwechselnd die Rolle des Lehrenden und des Lernenden übernehmen“³⁵. Die Lernenden animieren sich gegenseitig und entwickeln gemeinsam Vorschläge zur Lösung eines Problems bzw. einer

²⁹ Vgl. Drieschner [s. Anm. 2], 34 u. 63.

³⁰ http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11855/lp_neu_ahs_03.pdf (2.8.2013), 2.

³¹ Vgl.: Drieschner [s. Anm. 2], 92.

³² Kiper, H. & W. Mischke, Einführung in die Theorie des Unterrichts, Weinheim und Basel 2006, 33.

³³ Drieschner [s. Anm. 2], 93.

³⁴ Kiper [s. Anm. 31], 34.

³⁵ Kiper [s. Anm. 31], 34.

Aufgabe.³⁶ So können die Schüler und Schülerinnen beim gemeinsamen Arbeiten am Text zugleich „Methodenkompetenz“³⁷ sowie „Selbst- und Sozialkompetenz“³⁸ erwerben.³⁹ Die Lehrperson nimmt dabei eher die Rolle eines „Lernberater[s]“⁴⁰ und „Lernbegleiter[s]“⁴¹ ein.

Der Unterricht im Plenum hingegen sollte „auf die Hinführungs- und Sicherungsphase begrenzt“⁴² sein. So kann beispielsweise das Übersetzen im Anschluss in Einzel- oder Gruppenarbeiten vorgenommen werden. Denn auch ein unterstützender lehrerInnengeleiteter Unterricht kann sich äußerst positiv auf die Lernzuwächse, die Lerneinstellungen sowie das Aufmerksamkeitsverhalten der Schüler und Schülerinnen auswirken.⁴³ Ein zumindest abschließendes Vergleichen und Reflektieren der Arbeitsaufgaben im Plenum ist unverzichtbar.

5.1.2. Anordnung und Auswahl der Übungen

Die Aufgabenstellungen sind so angeordnet, dass die Schüler und Schülerinnen dazu angeleitet werden, zuerst die Arbeitsaufgaben zu den einzelnen Kompetenzbereichen und ihren Anwendungsfeldern zu lösen und erst abschließend eine Übersetzung anzufertigen.

Diese Abfolge wurde nicht willkürlich gewählt, sondern beruht auf der Tatsache, dass die Lernenden nur so aus dem Bearbeiten der Aufgaben einen Nutzen für Schularbeiten und die Reifeprüfung ziehen können. Denn auch das neue Prüfungsformat verlangt von den Schülern und Schülerinnen, Arbeitsaufgaben zu einem zuvor nicht übersetzten Text – dem Interpretationstext – zu lösen.

Ferner erfahren die Lernenden durch die Textvorerschließung anhand der Arbeitsaufgaben eine deutliche Vorentlastung. Den Schülern und Schülerinnen wird der eigentliche Übersetzungsprozess im Anschluss erheblich leichter fallen,

³⁶ Vgl. Kiper [s. Anm. 31], 34.

³⁷ Kussl, R. (Hrsg), *Altsprachlicher Unterricht. Kompetenzen, Texte und Themen*, Speyer 2012, 44.

³⁸ Kussl [s. Anm. 36], 44.

³⁹ Vgl. Kussl [s. Anm. 36], 44f.

⁴⁰ Drieschner [s. Anm. 2], 93.

⁴¹ Drieschner [s. Anm. 2], 92.

⁴² Drieschner [s. Anm. 2], 92.

⁴³ Vgl. Kiper [s. Anm. 31], 35.

da sie sich bereits einen inhaltlichen Überblick verschafft haben und ein inhaltlicher oder sprachlicher Überraschungseffekt vermieden wird.⁴⁴

Es wird zwischen geschlossenen und offenen den Arbeitsaufgaben unterschieden. Während die Schüler und Schülerinnen bei geschlossenen Formaten lediglich eine oder mehrere der vorgegebenen Antworten auswählen müssen, haben sie sich bei den offenen selbst kreativ oder produktiv zu betätigen und beispielsweise ein mögliches Antwortschreiben zu verfassen.⁴⁵

Die Arbeitsaufgaben wurden so konzipiert, dass alle Kompetenzbereiche in möglichst vielen Anwendungsfeldern abgedeckt werden.

5.2. Textbezogener Kommentar

Im Folgenden werden die Aufgabenstellungen des vierten Kapitels⁴⁶ unter besonderem Fokus auf die Kompetenzbereiche und ihre Anwendungsfelder näher erläutert.

5.2.1. Einstieg

Das Arbeitsblatt ist für einen Stunden- und zugleich Themeneinstieg konzipiert worden und soll die Schüler und Schülerinnen durch einige Impulsfragen zu einer ersten Auseinandersetzung mit dem Begriff „Religion“ und seiner Bedeutung anregen.

Da es keine allgemein anerkannte Definition von „Religion“ gibt, werden die Lernenden dazu angehalten, selbst im Internet nach einer Begriffsbestimmung zu suchen. So sollen sie durch die Internetrecherche mit den Problemen vertraut gemacht werden, die ein Definitionsversuch des Begriffs „Religion“ mit sich bringt. Im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts ist es von besonderer Bedeutung, dass „den Schülerinnen und Schülern durch den Einstieg nicht einfach Informationen vorgelegt werden, sondern es stets auch einen kurzen Arbeitsauftrag gibt, der sie zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Einstiegsthema anregt“⁴⁷. Ferner soll durch das selbstständige Beschaffen von Informationen die Eigenständigkeit der Schüler und Schülerinnen gefördert werden.⁴⁸

⁴⁴ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 120.

⁴⁵ Vgl.: Dujmovits [s. Anm. 15], 37.

⁴⁶ Vgl. 9-79.

⁴⁷ Kussl [s. Anm. 36], 74.

⁴⁸ Vgl.: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11855/lp_neu_ahs_03.pdf, 2.

Falls aufgrund technischer Probleme oder Defizite in der technischen Ausstattung keine Internetrecherche möglich ist, kann den Lernenden diese Aufgabe auch als Hausübung gegeben werden. Eine weitere Möglichkeit – sofern in der jeweiligen Schule kein Handy-Verbot besteht – wäre, die Schüler und Schülerinnen die Internetrecherche mittels Handy durchführen zu lassen, da mittlerweile fast jeder Jugendliche ein Smartphone besitzt und die Lernenden „durch den Einsatz attraktiver Medien oder spielerische Aufgabenformen“⁴⁹ zusätzlich motiviert werden können.

Im Folgenden wird die Abbildung eines Kopfes mit zum Gebet gefalteten Händen gezeigt. Im Kopf selbst befinden sich unter anderem die Symbole der fünf Weltreligionen Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus und Judentum. Die Schüler und Schülerinnen haben die fünf angegebenen Religionen den jeweiligen Symbolen zuzuordnen und in den dafür vorgegebenen Kästchen niederzuschreiben. Diese Arbeitsaufgabe dient einer spielerischen Aktivierung des Vorwissens der Lernenden und entspricht somit den allgemein didaktischen Grundsätzen des Lehrplans der AHS-Oberstufe, die vorschreiben, dass „Unterricht [...] an die Vorkenntnisse, Vorerfahrungen und an die Vorstellungswelt der Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen“⁵⁰ hat.

Es besteht ferner die Möglichkeit, die Lernenden zusätzlich durch Bewegung zu motivieren, indem man das Arbeitsblatt mittels Beamer oder Overheadprojektor präsentiert und einzelne Jugendliche zum Lösen der Arbeitsaufgaben „nach vorne kommen und aktiv an der Durchführung des Einstiegs mitwirken lässt“⁵¹.

Die Impulsfragen können auch mittels Mind-Mapping erarbeitet werden. Dafür schreibt die Lehrperson den Begriff „Religion“ an die Tafel und die Lernenden fügen ihre Gedanken und Assoziationen hinzu. Im Anschluss wird das fertige Tafelbild im Plenum besprochen. So kann ohne viel Aufwand ein interaktiver und motivierender Einstieg zum Themenmodul „Religio“ gelingen.

⁴⁹ Kussl [s. Anm. 36], 66.

⁵⁰ <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11668/11668.pdf> (2.8.2013), 5.

⁵¹ Kussl [s. Anm. 36], 67.

5.2.2. Text 1: Religio – Eine Begriffsbestimmung

Isid. orig. 8,2,1-4 (gek.)

Der erste Text stammt aus dem 8. Buch der „*Origines*“ oder „*Etymologiae*“ von Isidor von Sevilla und soll die Schüler und Schülerinnen nach dem Einstieg zu einer tieferen Auseinandersetzung mit dem Begriff „Religion“ und seiner Bestimmung anregen. Isidor unternimmt einen Definitionsversuch und zieht dafür drei lateinische Verben heran, nämlich „*religare*“ (verbinden), „*relegere*“ (überdenken) und „*eligere*“ (auswählen). Ferner findet die Grundlage von „Religion“ in Glauben, Hoffnung und Liebe.

Die Lektüre soll die Lernenden dazu bringen, das Wort „Religion“ auf grundlegender Basis, unabhängig von einem Glaubensbekenntnis zu überdenken. Die ausgewählte Textstelle erfordert eventuell eine Wiederholung des Gerundiums, des prädikativen Gerundivs und der indirekten Fragesätze, weist ansonsten jedoch keine weiteren grammatikalischen Besonderheiten auf.

Die ersten drei Aufgaben sind unterschiedlichen Anwendungsfeldern des Kompetenzbereichs „Sammeln und Auflisten“ zuzuordnen.

Aufgabe eins betrifft das Anwendungsfeld „Lateinische Wortbestandteile und Wurzeln in Fremd- und Lehnwörtern“. Es sollen fünf verschiedene lateinische Vokabeln, die als Wurzeln für deutsche Fremd- bzw. Lehnwörter dienen, gesammelt und in die dafür vorgegebene Tabelle eingetragen werden. Im Anschluss sind die beiden anderen Tabellenspalten mit den jeweiligen Fremd- bzw. Lehnwörtern sowie deren Bedeutung zu ergänzen.⁵²

Den Schülern und Schülerinnen werden durch diese Übung die Wortschatz-Ähnlichkeiten zwischen verschiedenen Sprachen bzw. die Aktualität der lateinischen Sprache bewusst gemacht. Zudem wird der potenzielle Wortschatz der Lernenden erweitert sowie das „linguistische Expertenwissen“⁵³ vergrößert, da Fremdwörter somit etymologisch hergeleitet und erklärt werden können. Es bietet sich auch an, die Schüler und Schülerinnen anstatt der Fremd- bzw. Lehnwörter Vokabeln anderer Fremdsprachen identifizieren zu lassen. So kann die Motivation

⁵² Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

⁵³ Kuhlmann, P., Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen ³2012, 63.

der Lernenden gesteigert werden, weil sie dem Vokabellernen einen praktischen Lebensnutzen abgewinnen können.⁵⁴

Die zweite Aufgabe überprüft den genannten Kompetenzbereich im Anwendungsfeld „Sachfelder“. Es sind Wörter zu sammeln, die sich „auf denselben außersprachlichen Bereich beziehen“⁵⁵; diese können auch wortartenübergreifend sein. Es sollen fünf Begriffe zum Sachfeld „Glaube“ gesammelt und aufgelistet werden.⁵⁶ Denn auch wenn der Schüler / die Schülerin den Text noch nicht übersetzen kann, erkennt er / sie den Inhalt, falls er / sie die lexikalischen Informationen versteht.⁵⁷ Schüler und Schülerinnen werden durch die gezielte Suche nach Sach- und Wortfeldern dazu angeleitet, die Isotopie eines Textes zu entschlüsseln und bekommen somit eine grobe Vorstellung vom Inhalt der Textstelle vermittelt.⁵⁸

Um sicherzugehen, dass die Übung auch im Einzelstudium korrekt erledigt wird, befindet sich unter der Angabe eine kurze Erläuterung des Begriffs „Sachfeld“.

Im Rahmen der dritten Aufgabe wird von den Lernenden die Auseinandersetzung mit dem stilistischen Aufbau des Lesestücks verlangt. Dabei wird der Kompetenzbereich „Sammeln und Auflisten“ im Anwendungsfeld „Stilmittel“ überprüft. Die angeführten Stilmittel sind im Text zu suchen und den Benennungen entsprechend aufzulisten.⁵⁹ Durch die Auseinandersetzung mit der rhetorisch-stilistischen Gestaltung antiker Texte soll der ästhetischen Bildung Rechnung getragen sowie der Erwerb textanalytischer Kompetenzen gewährleistet werden.⁶⁰ Die angeführten Stilmittel sollten den Lernenden bereits bekannt sein, es empfiehlt sich jedoch, diese beim Besprechen der Aufgabenstellungen noch einmal kurz zu wiederholen.

Die vierte Aufgabe betrifft den Kompetenzbereich „Zusammenfassen und Paraphrasieren“ und soll den Lernenden eine Methode zur ganzheitlichen

⁵⁴ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 63.

⁵⁵ Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

⁵⁶ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

⁵⁷ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 124.

⁵⁸ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 124f.

⁵⁹ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

⁶⁰ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 133.

Textvorerschließung vermitteln sowie Verstehensprozesse optimieren.⁶¹ Die Lücken der angeführten Sätze sind dem Inhalt des Textes entsprechend zu ergänzen. Diese „satzübergreifende oder auch transphrastische Text-(vor)erschließung als Mittel zur Dekodierung ganzer Texte“⁶² verschafft den Schülern und Schülerinnen eine Vorentlastung.⁶³

Die fünfte Aufgabe gehört zum Anwendungsfeld „Übersetzungsvarianten“ des Kompetenzbereichs „Gegenüberstellen und Vergleichen“. Die Lernenden sollen aus den vorgegebenen Möglichkeiten die richtige Übersetzung des angeführten Satzteils auswählen.⁶⁴ Bei Multiple-Choice-Aufgaben mit Mehrfachantworten ist von der Lehrperson die Anzahl der richtigen Antworten anzugeben. Die Schüler und Schülerinnen haben diese von den Distraktoren zu unterscheiden.⁶⁵

Bei der sechsten Aufgabe ist mittels zweier Zitate aus dem Text zu belegen, dass Isidor von Sevilla nicht den heidnischen Glauben vertrat, sondern Christ war. Dabei muss die Kompetenz „Belegen und Nachweisen“, die nur im sechsjährigen Lateinunterricht verlangt wird, zur Anwendung gebracht werden.⁶⁶

Mit der siebten Aufgabe, die dem Kompetenzbereich „Zusammenfassen und Paraphrasieren“ im Anwendungsfeld „Begriffe“ zuzurechnen ist, werden die Schüler und Schülerinnen dazu angehalten, den Inhalt des Interpretationstextes in eigenen Worten wiederzugeben und somit eine mögliche Definition des Begriffes „Religion“ zu erstellen.⁶⁷

Die Aufgaben Nummer acht und neun gehören zum Anwendungsfeld „Zusätzliche Textteile (in Übersetzung)“ des Kompetenzbereichs „Gegenüberstellen und Vergleichen“.⁶⁸ Die Schüler und Schülerinnen sollen den Ausschnitt aus Ciceros

⁶¹ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 126f..

⁶² Kuhlmann [s. Anm. 44], 120.

⁶³ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 120f..

⁶⁴ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

⁶⁵ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 40.

⁶⁶ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

⁶⁷ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

⁶⁸ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

„*De natura deorum*“ mit eigenen Worten zusammenzufassen und anschließend miteinander vergleichen.

Als letzte Aufgabe bekommen die Schüler und Schülerinnen den Auftrag, den Text nach der ausführlichen Textvorerschließung zu übersetzen.

Ergänzungstext: Was also ist Religion?

Lact. inst. 4,28 (gek.)

Um der Lehrperson die Möglichkeit zu bieten, auf die heterogenen Übersetzungsfähigkeiten der Lernenden eingehen und gegebenenfalls leistungstärkere und somit schnellere Übersetzer fördern zu können, wurde ein Ergänzungstext zur Verfügung gestellt.

Dieser stammt aus den „*Divinae Institutiones*“ des Laktanz und ist zur individuellen Förderung besonders versierter Schüler und Schülerinnen gedacht. Inhaltlich schließt er an Text eins an und bietet den Lernenden die Möglichkeit, sich noch intensiver mit dem Begriff „Religion“ auseinanderzusetzen.

Die erste Arbeitsaufgabe betrifft das Anwendungsfeld „Wortbildungselemente“ des Kompetenzbereichs „Sammeln und Auflisten“. Die Schüler und Schülerinnen haben von den angeführten Wörtern die Wortbildungselemente, im vorliegenden Fall Präfix und Grundwort, voneinander zu trennen und die passenden Bedeutungen der einzelnen Elemente zu nennen. Bei der Angabe des Grundworts ist darauf zu achten, dass die Verben im Infinitiv und die Substantive sowie Adjektive im Nominativ Singular anzugeben sind.⁶⁹

Übungen der Ableitung und der Wortbildung ermöglichen die „lernpsychologisch zentrale Aktivierung von Vorwissen“⁷⁰. Ferner werden dadurch auch grammatikalische Informationen besser im Gedächtnis verankert.⁷¹

⁶⁹ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

⁷⁰ Kuhlmann [s. Anm. 44], 61.

⁷¹ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 62.

Arbeitsaufgabe zwei wurde für das Anwendungsfeld „Wortfelder“ des Kompetenzbereichs „Sammeln und Auflisten“ konzipiert. Diese Übung führt die Lernenden dazu heran, „Wörter derselben Wortart, die als Gegenbegriffe zueinander in Beziehung stehen“⁷², im Text zu sammeln und in der vorgegebenen Tabelle aufzulisten.⁷³

Die dritte Arbeitsaufgabe ist dem Kompetenzbereich „Zusammenfassen und Paraphrasieren“ im Anwendungsfeld „Gesamttext“ zuzuordnen. Die Schüler und Schülerinnen haben – wie schon bei Arbeitsaufgabe vier des ersten Lesestücks – die Lücken der angeführten Sätze dem Inhalt des Textes entsprechend zu ergänzen.⁷⁴ Durch die transphrastische Textvorerschließung als Mittel zur Dekodierung soll den Lernenden das anschließende Übersetzen durch eine weitere Vorentlastung erleichtert werden, da sie keinen inhaltlichen Überraschungen mehr ausgesetzt sind.⁷⁵

Mit der vierten Aufgabe wird der Kompetenzbereich „Gegenüberstellen und Vergleichen“ im Anwendungsfeld „Übersetzungsvarianten“ überprüft. Die Lernenden haben von den vier möglichen Übersetzungsvarianten für *cum* mit Konjunktiv die an dieser Textstelle am besten passende auszuwählen.⁷⁶

Abschließend ist von den Lernenden eine Übersetzung des Textes ins Deutsche anzufertigen.

5.2.3. Text 2: Die Bedeutung der Götter für die Römer

Cic. har. resp. 19 (gek.)

Das Lesestück aus Ciceros „*De haruspicum responso*“ wurde für dieses Textkompendium ausgewählt, da es wie kein anderes das religiöse Empfinden der

⁷² Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

⁷³ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 44], 22.

⁷⁴ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

⁷⁵ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 120f.

⁷⁶ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

Römer beschreibt. Der Text ist als inhaltliche Ergänzung zu den theoretischen Hintergrundinformationen gedacht – den Schülern und Schülerinnen soll durch die Lektüre verdeutlicht werden, wieso den Römern die Verehrung ihrer Gottheiten so wichtig war.

Arbeitsaufgabe eins stammt aus dem Anwendungsfeld „Konnektoren“ des Kompetenzbereichs „Sammeln und Auflisten“. Diese Methode zur ganzheitlichen Vorerschließung soll die Schüler und Schülerinnen durch die Suche nach Konnektoren dazu heranzuführen, den „logischen Ablauf der Textstruktur zu entschlüsseln“⁷⁷. Obwohl dieses Verfahren natürlich wenig Aufschluss über den Inhalt des Textes gibt, können die Lernenden dadurch die „hypotaktische Struktur der Perioden“⁷⁸ nachvollziehen. Denn Konnektoren dienen zur „logischen und chronologischen Verbindung von Einzel- oder Teilsätzen untereinander“⁷⁹. So kann besonders mit leistungsschwächeren Schülern und Schülerinnen die bewusste Berücksichtigung der Konnektoren im Übersetzungsprozess trainiert werden.⁸⁰

Die zweite Aufgabenstellung ist wieder dem Kompetenzbereich „Sammeln und Auflisten“ zuzurechnen, gehört jedoch zum Anwendungsfeld „Lateinische Wortbestandteile und Wurzeln in Fremd- und Lehnwörtern“. Die Lernenden haben im Text lateinische Vokabeln zu finden, die als Wurzeln für Fremd- bzw. Lehnwörter dienen, und diese anschließend mit den jeweiligen Bedeutungen in die vorgegebene Tabelle einzutragen.⁸¹

Arbeitsaufgabe Nummer drei, die ebenfalls zum Kompetenzbereich „Sammeln und Auflisten“ gehört, ist dem Anwendungsfeld „Stilmittel“ zuzuordnen. Die Schüler und Schülerinnen sollen die aufgelisteten Stilmittel im Text finden und die entsprechenden Zitate anschließend in die Tabelle eintragen.⁸²

⁷⁷ Kuhlmann [s. Anm. 44], 129.

⁷⁸ Kuhlmann [s. Anm. 44], 129.

⁷⁹ Kuhlmann [s. Anm. 44], 124.

⁸⁰ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 124.

⁸¹ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

⁸² Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

Im Rahmen der vierten Arbeitsaufgabe haben die Schüler und Schülerinnen die angeführten Aussagen anhand des Lesestücks auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Die Übung ist für das Anwendungsfeld „Aussagen zum Text“ des Kompetenzbereichs „Gegenüberstellen und Vergleichen“ konzipiert und soll die Lernenden dazu heranzuführen, die „transphrastische Text(vor)erschließung als Mittel zur Dekodierung ganzer Texte“⁸³ zu gebrauchen.⁸⁴

Mit Aufgabe fünf wird der Kompetenzbereich „Belegen und Nachweisen“ überprüft. Die Lernenden sollen durch das Auswählen eines geeigneten Textzitats die Aussage der angeführten Textstelle belegen.⁸⁵

Abschließend ist von den Schülern und Schülerinnen eine Übersetzung in die Zielsprache anzufertigen.

5.2.4. Text 3: Kritik an den heidnischen Göttern

Isid. orig. 8, 11, 1-4

Das aus den „*Origines*“ bzw. den „*Etymologiae*“ des Isidor von Sevilla entnommene Lesestück ist geprägt von der Kritik an der heidnischen Göttervorstellung und dem Versuch, deren Entstehen durch bestimmte Verhaltensweisen der Römer zu erklären. Der Text ist als inhaltliche Gegenüberstellung zu Ciceros „*De haruspicum responso*“ (Text 2) gedacht, da die heidnischen Götter aus Sicht eines Christen beschrieben werden. Die Schüler und Schülerinnen sollen dazu angeleitet werden, die römische Religion aus zwei verschiedenen Fremdperspektiven zu betrachten. Infolge des Perspektivenwechsels sollen die Lernenden dazu angeleitet werden, „eigene Vorstellungen und Werte zu reflektieren“⁸⁶. So sollen die Schüler und Schülerinnen im Rahmen des Themenmoduls „Religio“ zu Toleranz gegenüber anderen Einstellungen und Denkmustern erzogen werden.⁸⁷

⁸³ Kuhlmann [s. Anm. 44], 120.

⁸⁴ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

⁸⁵ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

⁸⁶ Kuhlmann [s. Anm. 44], 132.

⁸⁷ Vgl. http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11855/lp_neu_ahs_03.pdf (2.8.2013), 3.

Die erste Arbeitsaufgabe gehört zum Anwendungsfeld „Lateinische Wortbestandteile und Wurzeln in Fremd- und Lehnwörtern“ des Kompetenzbereichs „Sammeln und Auflisten“. Die Lernenden sollen im Lesestück lateinische Vokabeln suchen, die Wurzeln für Fremd- bzw. Lehnwörter sind, und diese anschließend mit den jeweiligen Bedeutungen in der vorgegebenen Tabelle niederschreiben.⁸⁸

Bei Aufgabe zwei haben die Schüler und Schülerinnen im Text Wörter derselben Wortart zu finden, die „als Gegenbegriffe zueinander in Beziehung stehen“⁸⁹, und diese anschließend in die Tabelle einzutragen. Diese Übung überprüft das Anwendungsfeld „Wortfelder“ des Kompetenzbereichs „Sammeln und Auflisten“.⁹⁰

Natürlich gibt es diesbezüglich auch andere Übungsvarianten. Eine Alternative wäre beispielsweise, die Schüler und Schülerinnen im Unterricht ohne detaillierte Vorgabe selbst nach Wort- bzw. Sachfeldern suchen zu lassen. Diese Art von Übung trägt nicht nur erheblich zur Erweiterung des Wortschatzes bei, sondern ist auch für die Textvorerschließung äußerst hilfreich.⁹¹

Die dritte Arbeitsaufgabe betrifft das Anwendungsfeld „Aussagen zum Text“ des Kompetenzbereichs „Gegenüberstellen und Vergleichen“. Die Lernenden haben aus vorgegebenen Möglichkeiten die dem Text entsprechenden Aussagen durch Ankreuzen auszuwählen.⁹²

Bei Aufgabe vier – zuzurechnen dem Kompetenzbereich „Kommentieren und Stellungnehmen“ im Anwendungsfeld „Denkansätze“ – müssen die Schüler und Schülerinnen den Text anhand zweier Leitfragen kommentieren.⁹³

Die Lektüre literarischer Texte trägt sehr viel zum „Fremdverstehen“ und somit zur „interkulturellen Kompetenz“⁹⁴ bei. Die Lernenden werden dazu herangeführt, ihre

⁸⁸ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

⁸⁹ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

⁹⁰ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

⁹¹ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 64f.

⁹² Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22 u. 40.

⁹³ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

⁹⁴ Kuhlmann [s. Anm. 44], 132.

eigenen Vorstellungen sowie Werte zu hinterfragen und gegebenenfalls zu überdenken.⁹⁵

Es ist jedoch darauf zu achten, dass die Texte den Verstehenshorizont der Schüler und Schülerinnen nicht übersteigen und diese somit überfordern. Ferner sollte eine gewisse Anknüpfungsmöglichkeit an die Welt der Lernenden – ein „existenzieller Transfer“⁹⁶ – gewährleistet sein, damit diese eine selbstständige Textinterpretation durchführen können.⁹⁷

Im Rahmen der letzten Aufgabe ist von den Schülern und Schülerinnen eine Übersetzung ins Deutsche zu erstellen.

Ergänzungstext: Kritik des anthropomorphen Götterbildes

Min. Fel. Octavius 22,5 – 23, 1 (gek.)

Der Ergänzungstext stammt aus dem „*Octavius*“ des Minucius Felix und ist als Förderinstrument leistungsstärkerer Schüler und Schülerinnen gedacht. Er behandelt die Kritik des Christen Octavius an den heidnischen Göttervorstellungen und schließt somit inhaltlich an den vorangegangenen Text an. Die Lernenden können durch die Lektüre ihr Wissen über die römischen Götter vertiefen.

Die erste Aufgabe betrifft den Kompetenzbereich „Sammeln und Auflisten“. Die Lernenden haben alle im Text beschriebenen Erscheinungsformen bzw. Beinamen Jupiters zu sammeln und in den dafür vorgesehenen Boxen aufzulisten.

Arbeitsaufgabe zwei ist dem Kompetenzbereich „Gegenüberstellen und Vergleichen“ sowie dem Anwendungsfeld „Bildliche Darstellungen“ zuzuordnen.⁹⁸ Die Lernenden haben auf Grundlage des Textes den Götterbildern die korrekten Beschriftungen bzw. Namen zuzuordnen. Dadurch eröffnet sich den Schülern und

⁹⁵ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 132.

⁹⁶ Kuhlmann [s. Anm. 44], 134.

⁹⁷ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 132-134.

⁹⁸ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

Schülerinnen ein „völlig neuer, nicht linearer, sondern ganzheitlicher Blick auf die Thematik“⁹⁹.

Die dritte Arbeitsaufgabe überprüft das Anwendungsfeld „Denkansätze“ im Kompetenzbereich „Kommentieren und Stellungnehmen“.¹⁰⁰ Die Schüler und Schülerinnen müssen „auf Basis [...] ihrer sprachlichen, formalen bzw. inhaltlichen Analyse die vorgelegte Textstelle anhand von Leitfragen [...] kommentieren und [...] Stellung [...] beziehen“¹⁰¹.

Als letzte Aufgabe wird von den Lernenden eine Übersetzung ins Deutsche verlangt.

5.2.5. Text 4: Die Christen zur Zeit Neros

Tac. ann. 15, 44, 2-5

Der gewählte Textausschnitt ist dem 15. Buch der taciteischen „*Annales*“ entnommen. Tacitus zeigt, wie Nero das wachsende Misstrauen der römischen Öffentlichkeit gegenüber den Christen für seine politischen Zwecke nützt und dabei vor keiner Grausamkeit zurückschreckt.

Die Schüler und Schülerinnen sollen durch die Lektüre eine Vorstellung von den existenziellen Problemen vermittelt bekommen, mit denen sich die frühen Christen konfrontiert sahen, und dadurch die Zusammenhänge der folgenden Lesestücke besser verstehen können.

Die erste Arbeitsaufgabe überprüft den Kompetenzbereich „Sammeln und Auflisten“ im Anwendungsfeld „Wortbildungselemente“. Die Lernenden haben von den aus dem Text entnommenen Wörtern die Präfixe abzutrennen und deren Bedeutung zu erklären.¹⁰²

⁹⁹ Keip, M. / Doepner, T. (Hrsg.), Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2010, 140.

¹⁰⁰ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

¹⁰¹ Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

¹⁰² Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

Diese Übung bewährt sich vor allem deswegen, weil sie die „lernpsychologisch zentrale Aktivierung von Vorwissen in besonderer Weise ermöglicht“¹⁰³ und den Schülern und Schülerinnen durch das Erkennen von einfachen Zusammenhängen das Lernen ungemein erleichtert wird.¹⁰⁴

Bei der zweiten Aufgabenstellung, die für das Anwendungsfeld „Einteilen in Sinnabschnitte“ des Kompetenzbereichs „Gliedern und Strukturieren“ konzipiert wurde, haben die Lernenden den drei vorgegebenen Sinnabschnitten passende Überschriften zuzuordnen. Es stehen fünf Überschriften zur Auswahl, von denen zwei als Distraktoren dienen.¹⁰⁵ Die beschriebene Übung verschafft den Schülern und Schülerinnen eine enorme Vorentlastung, da sie aufgrund der Überschriften bereits vorab eine gewisse Vorstellung von der Thematik des Textes haben und somit inhaltliche Überraschungen vermieden werden können.¹⁰⁶

Die dritte Arbeitsaufgabe überprüft den Kompetenzbereich „Zusammenfassen und Paraphrasieren“ im Anwendungsfeld „Gesamttext“. Die Lernenden sollen den Inhalt des Textes in eigenen Worten zusammenzufassen. Dabei darf die vorgegebene Maximalanzahl der Wörter nicht überschritten werden.¹⁰⁷ Die Überschreitung der Wortanzahl um mehr als zehn Prozent oder ein anderer formaler Verstoß führt bei Schularbeiten sowie bei der Reifeprüfung dazu, dass maximal die Hälfte der möglichen Punkte vergeben werden.¹⁰⁸ Deshalb ist von der Lehrkraft auch in Übungssituationen genau darauf zu achten, dass die Vorgaben von den Lernenden strikt eingehalten werden.

Die vierte Aufgabe betrifft das Anwendungsfeld „Übersetzungsvarianten“ des Kompetenzbereichs „Gegenüberstellen und Vergleichen“.¹⁰⁹ Dabei müssen die Schüler und Schülerinnen von den vier vorgegebenen Übersetzungsmöglichkeiten des Wortes *ops*, *opis f.* diejenige auswählen, die am besten für die Textstelle geeignet ist. Die Polysemie, d.h. unterschiedliche Bedeutungen bestimmter

¹⁰³ Kuhlmann [s. Anm. 44], 61.

¹⁰⁴ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 60f.

¹⁰⁵ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

¹⁰⁶ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 120f.

¹⁰⁷ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

¹⁰⁸ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 46.

¹⁰⁹ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

Vokabeln, stellt für viele Schüler und Schülerinnen ein massives Problem beim Übersetzen dar; deshalb sollte der Umgang mit dieser gezielt geübt werden.¹¹⁰

Auch die fünfte Arbeitsaufgabe ist dem Kompetenzbereich „Gegenüberstellen und Vergleichen“ zugehörig, betrifft jedoch das Anwendungsfeld „Zusätzliche Texte / Textteile“. Die Lernenden sollen den vorgegebenen Abschnitten des Vergleichstexts Parallelen aus dem Lesestück zuordnen und somit Gemeinsamkeiten sichtbar machen.¹¹¹

Abschließend wird von den Schülern und Schülerinnen im Rahmen der sechsten Aufgabe eine Übersetzung verlangt.

5.2.6. Text 5: Verfahren gegen Christen

Plin. epist. 10, 96

Der berühmte Christenbrief wurde dem zehnten Buch der „*Epistulae*“ des Plinius entnommen. Es handelt sich dabei um eine amtliche Anfrage an Kaiser Trajan, mit der Plinius versucht, in Erfahrung zu bringen, wie er mit den Christen zu verfahren hat. Das Dokument stammt aus seiner Zeit als Statthalter in Bithynien und stellt somit das älteste heidnische Zeugnis über das Christentum dar.

Die ersten zwei Arbeitsaufgaben sind beide dem Kompetenzbereich „Gliedern und Strukturieren“ zuzuordnen und führen die Lernenden dazu heran, „die formale und inhaltliche Struktur der vorgelegten Textstelle nachvollziehbar herauszuarbeiten“¹¹².

Die erste Aufgabe ist dem Anwendungsfeld „Einteilen in Sinnabschnitte“ zugehörig: Die Schüler und Schülerinnen sollen das Lesestück in fünf Abschnitte gliedern und ihre Entscheidung begründen.¹¹³

¹¹⁰ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 65.

¹¹¹ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

¹¹² Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

¹¹³ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

Die zweite Aufgabenstellung zu dem bereits genannten Kompetenzbereich betrifft das Anwendungsfeld „Formale Gliederung“. Dabei müssen die Lernenden den angegebenen Satz in Hauptsatz, Gliedsätze und satzwertige Konstruktionen aufschlüsseln.¹¹⁴ Die Textvorerschließung nach Satzstrukturen ist besonders für leistungsschwächere Schüler und Schülerinnen oder bei grammatikalisch komplexeren Texten sinnvoll. Obwohl dadurch wenig Aufschluss über den Inhalt des Lesestücks gegeben wird, erleichtert diese Methode den Lernenden das darauffolgende Übersetzen ungemein, da sie die hypotaktische Struktur des Textes nachvollziehen können. Als zusätzliche Hilfestellung kann im Rahmen einer Erarbeitung im Plenum mithilfe eines Computers oder SmartBoards die Einrückmethode angewendet werden, um den Lernenden die Satzstruktur noch deutlicher vor Augen zu führen.¹¹⁵

Beim Beantworten der dritten und vierten Arbeitsaufgabe sind Kompetenzen im Bereich „Zusammenfassen und Paraphrasieren“ im Anwendungsfeld „Gesamtext“ gefragt. Aufgabe vier verlangt von den Schülern und Schülerinnen, die Lücken der vorgegebenen Sätze dem Inhalt des Textes entsprechend zu ergänzen. Bei der fünften Aufgabe sollen die Lernenden den Inhalt des Lesestücks anhand der vorgegebenen Leitfragen in eigenen Worten und ganzen Sätzen wiedergeben. Dabei darf die maximale Wortanzahl nicht überschritten werden.¹¹⁶

Im Rahmen der fünften Aufgabenstellung, die dem Anwendungsfeld „Aussagen zum Text“ des Kompetenzbereichs „Gegenüberstellen und Vergleichen“ zuzurechnen ist, müssen die Schüler und Schülerinnen die angeführten Aussagen auf Grundlage des Textes auf ihre Richtigkeit überprüfen. Die Anzahl der richtigen Antwortmöglichkeiten ist bei dieser Art von Aufgabenstellung von der Lehrperson in der Angabe bekannt zu geben.¹¹⁷

Die sechste Aufgabe ist dem Kompetenzbereich „Belegen und Nachweisen“ im Anwendungsfeld „Aussagen über den Text“ zugehörig. Die Lernenden sollen

¹¹⁴ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

¹¹⁵ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 129.

¹¹⁶ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

¹¹⁷ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23 u. 40.

mittels eines Textzitats belegen, dass Christen, die sich zu ihrem Glauben bekannten, mit dem Tod bestraft wurden.¹¹⁸

Bei der siebten Arbeitsaufgabe haben die Schüler und Schülerinnen anhand vorgegebener Leitfragen Stellung zu den im Lesestück getroffenen Aussagen zu nehmen. Dabei wird der Kompetenzbereich „Kommentieren und Stellungnehmen“ im Anwendungsfeld „Denkansätze“ überprüft. Auf das Einhalten der maximalen Wortanzahl ist unbedingt zu achten.¹¹⁹

Da „die kritische Stellungnahme der Schüler [und Schülerinnen] [...] ein wesentliches Element der Auseinandersetzung mit dem Text“¹²⁰ ist, sollen diese anhand dieser Aufgabe dazu angeleitet werden, das Lesestück in seinem zeitlichen und kulturellen Kontext zu erschließen.

Abschließend soll von den Lernenden eine Übersetzung in adäquatem Deutsch angefertigt werden.

5.2.7. Text 6: Trajans Antwort

Plin. epist. 10, 97

Das Antwortschreiben des Kaisers ist ein wichtiges historisches Zeugnis für das Vorgehen gegen die Christen im 2. Jahrhundert. Unter Trajan wurden die Verfolgungen nicht systematisch durchgeführt, sondern lediglich Christen, die gemeldet wurden und sich zum Christentum bekannten, verurteilt.

Bei der ersten Aufgabenstellung werden die Schüler und Schülerinnen im Anwendungsfeld „Sachfelder“ des Kompetenzbereichs „Sammeln und Auflisten“ überprüft. Dafür müssen sie fünf verschiedene lateinische Begriffe aus dem Sachfeld „Verhandlung“ auflisten, die im Text vorkommen und nicht als Vokabel angegeben sind.¹²¹

¹¹⁸ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

¹¹⁹ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

¹²⁰ Glücklich, H.-J., Lateinunterricht, Didaktik und Methodik, Göttingen ³2008, 29.

¹²¹ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

Die zweite Arbeitsaufgabe ist dem Anwendungsfeld „Aussagen zum Text“ des Kompetenzbereichs „Gegenüberstellen und Vergleichen“ zuzuordnen. Die Lernenden haben die Richtigkeit der Aussagen anhand des Lesestücks zu überprüfen.¹²²

Im Rahmen der vierten Arbeitsaufgabe, die den Kompetenzbereich „Zusammenfassen und Paraphrasieren“ im Anwendungsfeld „Gesamttext“ betrifft, haben die Schüler und Schülerinnen einen Verhaltensleitfaden für Plinius zu erstellen. Dafür müssen sie aus Trajans Antwort vier Regeln „destillieren“.

Im Rahmen der vierten Aufgabe haben die Lernenden den Text ins Deutsche zu übersetzen.

5.2.8. Text 7: Mailänder Vereinbarung

Lact. mort. pers. 48 (gek.)

Der Textausschnitt stammt aus dem Werk „*De mortibus persecutorum*“ des Apologeten Laktanz. Dieser überliefert uns darin den Wortlaut des sogenannten „Mailänder Edikts“. Diese Vereinbarung ist ein äußerst wichtiges historisches Dokument, da es nicht nur die Gleichstellung des Christentums mit der römischen Religion bedeutete, sondern allen Menschen freie Religionsausübung gewährte.

Es ist jedoch anzumerken, dass die Verfolgungen eigentlich bereits 311 durch das Toleranzedikt des Kaisers Galerius reichsweit eingestellt wurden. Dieser hatte zuvor selbst Verfolgungen durchführen lassen, war dann jedoch gegen Ende seines Lebens zu der Einsicht gelangt, dass er die Christen dadurch nicht zur Identifikation mit dem römischen Reich zwingen konnte.

Mit dem Toleranzedikt des Galerius wurde nicht nur den Verfolgungen offiziell ein Ende gesetzt, sondern auch das Christentum zu einer *religio licita* erklärt. Konstantin bestätigte und erweiterte dieses Toleranzedikt in der Mailänder Vereinbarung lediglich.¹²³

¹²² Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

¹²³ Vgl. Piepenbrink, K., Antike und Christentum, Darmstadt 2007, 70-72.

Bei der ersten Arbeitsaufgabe betreffend das Anwendungsfeld „Lateinische Wortbestandteile und Wurzeln in Fremd- und Lehnwörtern“ des Kompetenzbereichs „Sammeln und Auflisten“ haben die Lernenden im Text lateinische Vokabeln zu sammeln, die Wurzeln für Fremd- bzw. Lehnwörter sind, und diese anschließend mit den jeweiligen Bedeutungen in der vorgegebenen Tabelle aufzulisten.¹²⁴

Mit der zweiten Aufgabe wird das Anwendungsfeld „Übersetzungsvarianten“ des Kompetenzbereichs „Gegenüberstellen und Vergleichen“ überprüft. Die Lernenden haben für das Vokabel *potestas*, *-atis f.* vier Übersetzungsmöglichkeiten vorgegeben und müssen davon diejenige auswählen, die an dieser Stelle am besten passt.¹²⁵ Dabei sollen die Schüler und Schülerinnen gezielt im Umgang mit Polysemie trainiert werden.¹²⁶

Beim Beantworten der dritten Arbeitsaufgabe wird von den Lernenden der Kompetenzbereich „Belegen und Nachweisen“ im Anwendungsfeld „Textaussagen“ angewendet. Sie müssen mit drei Zitaten belegen, dass den Christen durch die Mailänder Vereinbarung die freie Religionsausübung gestattet war.

Abschließend wird von den Lernenden im Rahmen der fünften Aufgabe die Übersetzung des Textes verlangt.

5.2.9. Text 8: Alles Schuld der Christen!

Aug. civ. 2,3

Der Text ist dem apologetischen Werk „*De civitate Dei*“ des Augustinus entnommen. Dieser versucht, das Christentum gegen die Vorwürfe der Heiden zu verteidigen, indem er sie als haltlos beschreibt und auf die Unwissenheit oder Feindseligkeit der Heiden zurückführt.

¹²⁴ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

¹²⁵ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

¹²⁶ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 65.

Die ersten zwei Arbeitsaufgaben sind beide dem Kompetenzbereich „Gliedern und Strukturieren“ zuzuordnen. Bei Aufgabe eins, die zum Anwendungsfeld „Formale Gliederung“ gehört, haben die Lernenden anzugeben, auf welchen Inhalt des Textes die lateinischen Zitate jeweils verweisen.¹²⁷

Die zweite Aufgabenstellung ist hingegen für das Anwendungsfeld „Einteilen in Sinnabschnitte“ konzipiert. Die Schüler und Schülerinnen haben die angegebenen Inhaltsangaben so zu ordnen, dass sie der Reihenfolge des Textes entsprechen, und so „die formale und inhaltliche Struktur der vorgelegten Textstelle[...] nachvollziehbar herauszuarbeiten“¹²⁸.

Im Rahmen der dritten Aufgabe haben die Lernenden aus den angegebenen Möglichkeiten die richtige Übersetzung für ein Wort auszuwählen. „Multiple-Choice-Aufgaben mit Einfachantworten bestehen aus einer Fragestellung und mehreren vorgegebenen Antwortmöglichkeiten, von denen eine richtig ist (Schlüsselantwort), während die restlichen als so genannte Distraktoren fungieren.“¹²⁹ Diese Arbeitsaufgabe ist dem Anwendungsfeld „Übersetzungsvarianten“ des Kompetenzbereichs „Gegenüberstellen und Vergleichen“ zuzuordnen.¹³⁰

Beim vierten Arbeitsauftrag werden die Schüler und Schülerinnen dazu veranlasst, anhand vorgegebener Leitfragen zum Textstück Stellung zu nehmen. Dabei wird der Kompetenzbereich „Kommentieren und Stellungnehmen“ im Anwendungsfeld „Denkansätze“ überprüft.¹³¹ Die Lernenden sollen dazu angeregt werden, sich intensiver mit dem Text auseinanderzusetzen und dabei herauszufinden, worauf Augustinus die Vorwürfe der Heiden zurückführt.

Als letzte Arbeitsaufgabe zu diesem Lesestück ist eine Übersetzung ins Deutsche anzufertigen.

¹²⁷ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

¹²⁸ Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

¹²⁹ Dujmovits [s. Anm. 15], 39.

¹³⁰ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

¹³¹ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

5.2.10. Text 9: Die Sitten der Juden

Tac. hist. 4, 2-3; 5, 2-5 (gek.)

Für das neunte Lesestück des Textkompendiums wurde ein Ausschnitt aus den „*Historiae*“ des Tacitus herangezogen. Der berühmte Judenexkurs im fünften Buch beschreibt die Sitten der Juden aus heidnischer Sicht und soll die Lernenden dazu heranzuführen, während der Lektüre eine „Fremdperspektive“¹³² einzunehmen. Abschnitte, die sehr antisemitisch formuliert sind, wurden jedoch „im Sinn einer toleranzorientierten Erziehung“¹³³ entfernt. Der Perspektivenwechsel kann die Schüler und Schülerinnen dabei unterstützen, ihre „eigene[n] Vorstellungen und Werte zu reflektieren und gegebenenfalls in Frage zu stellen“¹³⁴.

Arbeitsaufgabe eins sowie zwei betreffen beide das Anwendungsfeld „Gesamttext“ des Kompetenzbereichs „Zusammenfassen und Paraphrasieren“. Im Rahmen der ersten Aufgabe haben die Lernenden die vorgegebenen Sätze dem Inhalt des Lesestücks entsprechend zu ergänzen. Aufgabe zwei verlangt von den Schülern und Schülerinnen, die einzelnen von Tacitus beschriebenen Sitten und Bräuche zu sammeln und sie mit eigenen Worten zusammenzufassen. Dabei darf die vorgegebene maximale Wortanzahl nicht überschritten werden.¹³⁵

Die dritte Aufgabenstellung betrifft das Anwendungsfeld „Übersetzungsvarianten“ des Kompetenzbereichs „Gegenüberstellen und Vergleichen“. Die Lernenden haben die vorgegebenen Aussagen auf Grundlage des Textes auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.¹³⁶

Im Rahmen der vierten Aufgabe, die dem Anwendungsfeld „Aussagen zum Text“ desselben Kompetenzbereichs zuzuordnen ist, haben die Schüler und Schülerinnen aus den vorgegebenen Möglichkeiten die richtige Übersetzung des

¹³² Kuhlmann [s. Anm. 44], 132.

¹³³ http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11855/lp_neu_ahs_03.pdf (2.8.2014), 3.

¹³⁴ Kuhlmann [s. Anm. 44], 132.

¹³⁵ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22 u. 46.

¹³⁶ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

angeführten Satzes auszuwählen. Die restlichen Antwortmöglichkeiten dienen als Distraktoren.¹³⁷

Abschließend ist von den Lernenden eine Übersetzung ins Deutsche anzufertigen.

5.2.11. Text 10: Verständigung mit dem Islam als Garantie des Weltfriedens

Pius II., *Epistula ad Mahumatem* § 11 - 12

Das Lesestück wurde der „*Epistula ad Mahumatem*“ entommen. Enea Silvio Piccolomini verfasste diese als Papst Pius II. im Herbst 1461 für den osmanischen Sultan Mehmet II., da er nach der Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 die Bedrohung durch die Türken fürchtete. Obwohl nicht sicher ist, dass der Sultan den Brief jemals erhalten hat, stellt die Epistel ein bedeutendes Dokument der christlichen Auseinandersetzung mit dem Islam.

Die ersten vier Aufgabestellungen betreffen den Kompetenzbereich „Sammeln und Auflisten“ und dienen zur inhaltlichen Vorerschließung.

Beim Bearbeiten der ersten Arbeitsaufgabe werden die Fertigkeiten der Lernenden im Anwendungsfeld „Wortbildungselemente“ überprüft. Die Schüler und Schülerinnen müssen von den vorgegebenen Wörtern die Wortbildungselemente, im vorliegenden Fall Suffix und Grundwort, abtrennen und die jeweiligen Bedeutungen der einzelnen Elemente angeben.¹³⁸

Die zweite Aufgabe ist dem Anwendungsfeld „Wortfelder“ zuzuordnen. Es sollen fünf Begriffe zum Wortfeld „Verehrung“ im Text gesammelt und aufgelistet werden. Diese Begriffe dürfen nicht als Vokabel angegeben sein.¹³⁹ Die Schüler und Schülerinnen können durch die gezielte Suche nach Wortfeldern die Isotopie eines Textes entschlüsseln und bekommen somit eine grobe Vorstellung vom Inhalt der Textstelle vermittelt. So können die Lernenden den Inhalt erkennen, auch wenn sie noch nicht in der Lage sind, das Lesestück zu übersetzen.¹⁴⁰

¹³⁷ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

¹³⁸ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22. Vgl. auch Kuhlmann [Anm. 30], 61f.

¹³⁹ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

¹⁴⁰ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 124f.

Die dritte und vierte Arbeitsaufgabe betreffen beide das Anwendungsfeld „Stilmittel“ des Kompetenzbereichs „Sammeln und Auflisten“. Aufgabe vier fordert die Schüler und Schülerinnen auf, dass sie im Text nach einem Beispiel für ein Trikolon suchen, dieses in die dafür vorgegebene Tabelle niederschreiben und anschließend feststellen, ob es sich dabei um eine Klimax handelt. Im Rahmen der fünften Aufgabe haben die Lernenden im Lesestück vier weitere vorgegebene Stilmittel zu finden und aufzulisten.¹⁴¹

Die fünfte Arbeitsaufgabe verlangt von den Schülern und Schülerinnen, dass sie den Text in zwei Abschnitte gliedern und ihre Entscheidung begründen. Mit dieser Aufgabenstellung wird der Kompetenzbereich „Gliedern und Strukturieren“ im Anwendungsfeld „Einteilen in Sinnabschnitte“ überprüft.¹⁴²

Bei der sechsten Aufgabenstellung müssen die Lernenden den Inhalt des Lesestücks anhand vorgegebener Leitfragen mit eigenen Worten und in ganzen Sätzen wiedergeben. Dabei darf die maximale Anzahl von insgesamt 60 Wörtern nicht überschritten werden. Diese Übung ist dem Anwendungsfeld „Gesamttext“ des Kompetenzbereichs „Zusammenfassen und Paraphrasieren“ zuzuordnen.¹⁴³

Im Rahmen der siebten Aufgabe sollen die Schüler und Schülerinnen unter Berücksichtigung des Vergleichstextes und ausgehend von den vorgegebenen Leitfragen Stellung zum Text beziehen. Es ist darauf zu achten, dass die Lernenden sowohl in ganzen Sätzen schreiben als auch die maximale Anzahl von 120 Wörtern nicht überschreiten. Diese Arbeitsaufgabe ist unter das Anwendungsfeld „Denkansätze“ des Kompetenzbereichs „Kommentieren und Stellungnehmen“ zu subsumieren.¹⁴⁴ Die Schüler und Schülerinnen werden dazu angehalten, sich intensiver mit dem Inhalt des Textes auseinanderzusetzen, indem sie im Vergleichstext Parallelen aufzeigen müssen und die machtpolitische Erwägung, die dem Bekehrungsversuch zugrunde liegt, hinterfragen sollen.

¹⁴¹ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

¹⁴² Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

¹⁴³ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 22.

¹⁴⁴ Vgl. Dujmovits [s. Anm. 15], 23.

Ferner wird durch die Beschäftigung mit dem Vergleichstext der Vorschrift des Lehrplans Folge geleistet, dass in den einzelnen Modulen „[e]rgänzend zur Übersetzungsarbeit [...] Beispiele aus der Rezeptions- und Wirkungsgeschichte anzuwenden“¹⁴⁵ sind. Im vorliegenden Fall geht die Wirkung vom Vergleichstext aus und der Haupttext ist der rezipierende.

Nach den Aufgabenstellungen zur Textvorerschließung wird von den Lernenden im Rahmen der neunten Arbeitsaufgabe eine Übersetzung ins Deutsche verlangt.

5.3. Vokabular

In der vorliegenden Arbeit werden alle im Klett „Grund- und Aufbauwortschatz Latein“ als Grundwortschatz angegebenen Vokabeln als bekannt vorausgesetzt. Dieses Wortschatzverzeichnis basiert auf sprachstatistischen Untersuchungen und umfasst insgesamt 2400 Vokabeln, von denen 1100 dem Grundwortschatzbereich zugehörig sind und durch deren Kenntnis im Durchschnitt 80 Prozent eines antiken Textes abgedeckt werden.¹⁴⁶

Vokabeln, die darin nicht inkludiert sind, werden in einer Kommentarleiste am seitlichen Rand des jeweiligen Lesestücks angegeben. Ferner werden sprachliche und grammatikalische Besonderheiten sowie Ergänzungen in dieser Leiste erläutert. Dabei wird jedoch kein Vollständigkeitsanspruch gestellt, da bewusst auf die Angabe einiger Vokabel verzichtet wurde, um die Lernenden im Umgang mit dem Wörterbuch zu trainieren.

Diejenigen Vokabeln, die in der Kommentarleiste angegeben sind, können von den Lernenden im Lesestück anhand der *kursiven* Schriftart erkannt werden. Um die Schüler und Schülerinnen während des Übersetzungsvorgangs zu entlasten und ihnen zudem das Vokabellernen zu erleichtern, befinden sich in der Kommentarleiste sämtliche Vokabelangaben, also auch das Lernvokabular. Dieses wird jedoch am Ende der jeweiligen Texte und zugehörigen Arbeitsaufgaben noch einmal separat in einer Box zusammengefasst.

¹⁴⁵ Lehrplan der AHS-Oberstufe „Latein“, 1: http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_ahs_oberstufe.xml, 28.7.2013.

¹⁴⁶ Vgl. Kuhlmann [s. Anm. 44], 54.

5.4. Kommentartexte

Die Kommentartexte sollen die Hintergründe zu den Texten erläutern, die für die Schüler und Schülerinnen eine wichtige Voraussetzung für das Verständnis der lateinischen Originaltexte sind. Ferner erwerben die Lernenden durch die Lektüre Kulturkompetenz, indem sie sich auch deklaratives Wissen aneignen, das es ihnen unter anderem ermöglicht, (geistes-)geschichtliche Zusammenhänge nachzuvollziehen.¹⁴⁷

Die Informationen können gemeinsam im Plenum oder einzeln erarbeitet werden. Falls die Lehrperson die Schüler und Schülerinnen die Inhalte im Einzelstudium erschließen lässt, empfiehlt sich eine gemeinsame Nachbesprechung und Reflexion. So können die Lernenden dabei unterstützt werden, die Informationen „aufzunehmen, zu sortieren, mit dem eigenen Vorwissen zu verknüpfen und aus Einzeldaten brauchbare Schlüsse zu ziehen“¹⁴⁸.

5.4.1. Inhalt und Begründung

Im Folgenden werden die Inhalte der einzelnen Kommentartexte einzeln näher erläutert.

5.4.1.1. Römische Religion

Die Zusatzinformationen zur römischen Religion dienen zur Erweiterung des Hintergrundwissens der Lernenden, das eine wichtige Grundlage für die Lektüre der folgenden lateinischen Texte darstellt. Den Schülern und Schülerinnen soll vorab ein Einblick in das religiöse Empfinden der antiken Römer geboten werden, um diese mit der Übersetzung und Interpretation nicht zu überfordern. Denn die Lektüre soll die Lernenden zwar „in fremde Kulturen und Denkweisen einführen“, darf jedoch „den Verstehenshorizont von Schülern [und Schülerinnen] auch nicht übersteigen“¹⁴⁹.

Die Seiten zur römischen Religion sind als Handout konzipiert und geben Aufschluss über ihr Wesen, ihre Götter und die Kultpflege der Römer. Zuerst erfolgt ein allgemeiner Überblick über die wichtigsten Fakten der römischen

¹⁴⁷ Vgl.: Kuhlmann, P., Kompetenzorientierung und Lateinunterricht in der Oberstufe, in: Forum Classicum 2/2011, 115f.

¹⁴⁸ Kiper [s. Anm. 31], 128.

¹⁴⁹ Kuhlmann [s. Anm. 44], 134.

Religion und das römische Religionsempfinden, im Anschluss werden die großen Gottheiten sowie die Priesterorganisationen im Detail erklärt.

5.4.1.2. Christentum

Die Zusatzinformationen zum Christentum dienen zur Erweiterung des Hintergrundwissens der Lernenden. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Schüler und Schülerinnen die historischen Entwicklungen nachvollziehen und so die Zusammenhänge der nachfolgenden Texte verstehen können.

Nach einer kurzen allgemeinen Einführung wird die Stellung des Christentums in der antiken Welt näher erläutert. Im Anschluss folgt eine chronologische Verortung der Christenverfolgungen. Diese Informationen stellen eine wichtige Voraussetzung für die Lektüre der nachfolgenden Lesestücke dar, denn nur so können die Schüler und Schülerinnen die Texte im historischen Kontext interpretieren.

5.4.1.3. Die Konstantinische Wende

Der Kommentartext zur Konstantinischen Wende schafft eine inhaltliche Überleitung zum nachfolgenden Lesestück und soll den Schülern und Schülerinnen bereits Gelerntes wieder in Erinnerung rufen. Das Aufgreifen von zuvor behandelten Lerninhalten hat eine gewisse „Scharnierfunktion“¹⁵⁰ und kann somit „zur Herstellung von Ordnung bereits durchgenommener und bevorstehender Inhalte sowie zur Sicherung von Vorkenntnissen beitragen“¹⁵¹. So wird zudem der „verstärkte[n] Vermittlung von vernetztem Wissen [...] als einer der zentralen Punkte der Kompetenzorientierung“¹⁵² Rechnung getragen.

So wird eine inhaltliche Überleitung von der Zeit der Christenverfolgungen geschaffen und zugleich ein Bezug zum Modul „Latein und Europa“ erstellt, indem die „Schlacht an der Milvischen Brücke“ erwähnt und den Schülern und Schülerinnen anhand der Abbildung das Christogramm ins Gedächtnis gerufen wird.

¹⁵⁰ Kussl [s. Anm. 36], 73.

¹⁵¹ Kussl [s. Anm. 36], 73.

¹⁵² Kussl [s. Anm. 36], 73.

Anschließend werden den Lernenden nützliche Informationen über die Mailänder Vereinbarung gegeben und auch erläutert, warum die oft benutzte Bezeichnung „Mailänder Edikt“ nicht korrekt ist.

5.4.1.4. Das Christentum wird Staatsreligion

Die Zusatzinformationen zum Christentum als Staatsreligion sind sehr knapp gehalten. Es werden lediglich die wichtigsten Fakten erwähnt, da der Kommentar im Grunde eher als Überleitung zum anschließenden Text gedacht ist, in dem das Christentum eine neue Rechtsstellung inne hat und man den Christen die Schuld für die Plünderung Roms gab.

5.4.1.5. Judentum

Der Kommentartext zum Judentum dient zur Erweiterung des Hintergrundwissens der Lernenden, um diesen die historischen Entwicklungen verständlich zu machen und diese so auf die Lektüre der nachfolgenden Texte vorzubereiten.

Zuerst erfolgt eine kurze allgemeine Einführung in den Ursprung und die Entwicklung des Judentums, anschließend wird zur Erweiterung des Kulturwissens der Schüler und Schülerinnen die jüdische Glaubensgrundlage näher erläutert. Im Anschluss werden Informationen zur gesellschaftlichen Stellung des Judentums in der antiken römischen Welt gegeben. Dieses „Welt- und Handlungswissen“¹⁵³ soll den Schülern und Schülerinnen ermöglichen, die sprachlichen Textinformationen des nachfolgenden Lesestücks korrekt „zu einem kohärenten Inhalt“¹⁵⁴ zusammenzufügen.

5.4.1.6. Islam

Auch zur dritten großen monotheistischen Religion – dem Islam – werden den Lernenden Zusatzinformationen geboten.

Als Einführung wird die Entstehung des Islams durch die Visionen des Propheten Muhammed beschrieben sowie die muslimische Glaubensgrundlage, der Koran, kurz erklärt. Anschließend wird die weitere Entwicklung und Ausbreitung dieser Religion erläutert, denn nur wenn die Schüler und Schülerinnen über die

¹⁵³ Kuhlmann [s. Anm. 44], 125.

¹⁵⁴ Kuhlmann [s. Anm. 44], 125.

historisch-kulturellen Hintergründe Bescheid wissen, können sie den nachfolgenden Text korrekt interpretieren und die Arbeitsaufgaben lösen.

5.4.2. Quellen

Da einerseits die hinsichtlich Kompetenzorientierung aufbereiteten Texte als auch die Zusatzinformationen als Handouts für Schüler und Schülerinnen konzipiert sind, der Anspruch des wissenschaftlichen Arbeitens andererseits erfüllt werden soll, werden die Quellenangaben zu den jeweiligen Kommentartexten im Folgenden angeführt.

5.4.2.1. Römische Religion

Kemkes, M. & Willburger, N., Der Soldat und die Götter. Römische Religion am Limes, Esslingen am Neckar 2004, 9-63.

Muth, R., Einführung in die griechische und römische Religion, Darmstadt 1988, 202-309.

5.4.2.2. Christentum

Piepenbrink, K., Antike und Christentum, Darmstadt 2007, 1-20.

Marschies, C., Das antike Christentum. Frömmigkeit. Lebensformen. Institutionen. München 2006, 11-33.

5.4.2.3. Die Konstantinische Wende

Piepenbrink, K., Antike und Christentum, Darmstadt 2007, 70-83.

5.4.2.4. Das Christentum wird Staatsreligion

Piepenbrink, K., Antike und Christentum, Darmstadt 2007, 84-89.

5.4.2.5. Judentum

Galley, S., Das Judentum, Frankfurt/Main 2006, 19-44.

Gamm, H.-J., Das Judentum. Eine Einführung, Frankfurt/Main 1994, 17-67.

5.4.2.6. Islam

Glei, R.F., Pius II. Papa. Epistola ad Mahumetem. Einleitung, kritische Edition, Übersetzung (Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium / Band 50), Trier 2001, 12-35.

Mayer, H.E., Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart ¹⁰2005, 5-52.

Ruthven, M., Der Islam, Stuttgart 2000, 42-69.

Schimmel, A., Die Religion des Islam, Ditzingen 2010, 16-30.

6. Anmerkungen zur Textgestaltung

Im Folgenden werden die Änderungen bzw. Adaptierungen näher erläutert, die an den einzelnen Lesestücken vorgenommen wurden, um sie für den Schulgebrauch zugänglicher zu machen.

Die vorgenommenen Adaptierungen beschränken sich hauptsächlich auf die Interpunktion, die Differenzierung von „u“ und „v“, konsequente Alliteration (z.B. *affere* statt *adferre*) sowie die Kenntlichmachung der Satzanfänge mittels Großbuchstaben. Da diese Änderungen nur minimal sind und keinen Einfluss auf die Übersetzung haben, wird nicht näher darauf eingegangen.

Es wurden jedoch auch einige Textstellen gekürzt bzw. minimal verändert. Diese Adaptierungen werden im Anschluss anhand einer tabellarischen Gegenüberstellung zum Originaltext erkenntlich gemacht.

6.1. Text 1: Religion – eine Begriffsbestimmung

Der Text stammt aus dem 8. Buch der *Origines* von Isidor von Sevilla und basiert auf der *Bibliotheca Augustana*¹⁵⁵. Es wurden mehrere kleine Änderungen am Originaltext vorgenommen.

Religio appellata, quod per eam uni Deo religamus animas nostras ad cultum divinum vinculo serviendi.	Religio sic appellata est , quod per eam uni Deo religamus animas nostras ad cultum divinum vinculo serviendi.
In fide, quid credendum; in spe, quid sperandum; in caritate, quid sit amandum.	In fide, quid sit credendum; in spe, quid sit sperandum; in caritate, quid sit amandum.

6.2. Ergänzungstext: Was also ist Religion?

Beim Ergänzungstext „Was also ist Religion“ handelt es sich um einen Ausschnitt aus dem vierten Buch von Lactantius’ „*Institutiones divinae*“, welcher der Ausgabe von P. Monat¹⁵⁶ entnommen wurde.

¹⁵⁵ www.hs-augsburg.de/~harsch/Chronologia/Lspost07/Isidorus/isi_et08.html#c02. (14.7.2013)

¹⁵⁶ Monat, P. (Hrsg.), Lucius Caecilius Firmianus Lactantius. *Institutiones divinae*. Livre IV, Paris 1992, 234-236.

Et omnino, quid colas, interest, non quemadmodum colas aut quid precere.	Et omnino, quid colas, interest, non quemadmodum colas aut quid preceris .
Eo melius ergo id nomen Lucretius interpretatus est, qui ait «...se religionum nodos solvere».	Eo melius ergo id nomen Lucretius interpretatus est, qui ait se religionum nodos solvere.

6.3. Text 2: Die Bedeutung der Götter für die Römer

Lesestück 2 stammt aus Ciceros Rede „De harumspicum responso“ und folgt der Ausgabe von G. Peterson¹⁵⁷. Es wurde minimal in den Text eingegriffen:

Quam volumus licet, patres conscripti, ipsi nos amemus, tamen nec numero Hispanos nec robore Gallos nec calliditate Poenos nec artibus Graecos nec denique hoc ipso huius gentis ac terrae domestico nativoque sensu Italos ipsos ac Latinos, sed pietate ac religione atque hac una sapientia, quod deorum numine omnia regi gubernarique perspeximus, omnis gentis nationesque superavimus.	Quam volumus licet, patres conscripti, ipsi nos amemus, tamen nec numero Hispanos nec robore Gallos nec calliditate Poenos nec artibus Graecos nec denique hoc ipso huius gentis ac terrae domestico nativoque sensu Italos ipsos ac Latinos, sed pietate ac religione atque hac una sapientia, quod deorum numine omnia regi gubernarique perspeximus, omnes gentes nationesque superavimus.
---	--

6.4. Text 3: Kritik an den heidnischen Götter

Der dritte Text wurde dem 8. Buch der «Origines» dervon Isidor von Sevilas „Origines“ entnommen und basiert wie auch Text 1 auf der Version der Bibliotheca Augustana¹⁵⁸. Es wurden zwei Passagen getilgt, ansonsten wurde nur minimale Eingriffe am Text vorgenommen.

Quos pagani deos asserunt, homines olim fuisse produntur, et pro	Hi ; quos pagani deos asserunt, homines olim fuisse produntur, et pro
--	--

¹⁵⁷ Peterson, G. (Hrsg.), M. Tvlli Ciceronis orationes. (Oxford classical texts), London ⁸1966, 89.

¹⁵⁸ https://www.hs-augsburg.de/~harsch/Chronologia/Lspost07/Isidorus/isi_et08.html#c11. (14.7. 2013)

uniuscuiusque vita vel meritis coli apud suos post mortem coeperunt, ut apud Aegyptum Isis apud Cretam Iovis apud Mauros Iuba, apud Latinos Faunus, apud Romanos Quirinus.	uniuscuiusque vita vel meritis coli apud suos post mortem coeperunt.
...mercibus praeest; Liber a libertate. Fuerunt etiam...	...mercibus praeest; (...) Fuerunt etiam...

6.5. Ergänzungstext : Kritik des anthropomorphen Götterbildes

Der Ergänzungstext stammt aus dem „Octavius“ des Minucius Felix und ist der Ausgabe des C. Halm¹⁵⁹ entnommen. Es wurden einige Änderungen in der Interpunktion vorgenommen, um den Schülern und Schülerinnen den Übersetzungsprozess zu erleichtern. Ferner wurden einzelne Wörter sowie Passagen getilgt.

Modo in herbis statuitur, modo barbatus locatur; et cum Hammon dicitur, habet cornua, et cum Capitolinus, tunc gerit fulmina, et cum Latiaris, crurore perfunditur, et cum Fereetrius, † non auditur.	Modo in herbis statuitur, modo barbatus locatur; et cum Hammon dicitur, habet cornua, et cum Capitolinus, tunc gerit fulmina, et cum Latiaris, crurore perfunditur.
...quot nomina. Erigone suspensa de laqueo est, ut uirgo inter astra ignita sit, Castores alternis moriuntur ut uiuant, Aesculapius ut in deum surgat fulminatur, Hercules ut hominem exuat, Oetaeis ignibus concrematur. Has fabulas...	...quot nomina. (...) Has fabulas...
Has fabulas et errores et ab imperitis parentibus discimus, et quod est gravius ipsis studiis et disciplinis	Has fabulas et errores et ab imperitis parentibus discimus, et quod est gravius ipsis studiis et disciplinis

¹⁵⁹ Halm, C. (Hrsg.), M. Minucii Felicis Octavius. Iulii Firmici Materni. Liber de errore profanarum religionum, Wien 1862, 32.

elaboramus, carminibus praecipue poetarum, qui plurimum quantum veritati ipsi sua auctoritate nocuerunt.	elaboramus, carminibus praecipue poetarum, qui (...) veritati ipsi sua auctoritate nocuerunt.
--	---

6.6. Text 4: Die Christen zur Zeit Neros

Text 4 entstammt Tacitus' 15. Annalen-Buch und folgt der Ausgabe von E. Heller¹⁶⁰. Außer einem minimalen Eingriff beschränken sich die übrigen Textänderungen allesamt auf die Interpunktion und die Groß- und Kleinschreibung.

ergo abolendo rumori Nero subdidit reos et quaesitissimis poenis affecit, quos per flagitia invisos vulgus Chrestianos appellabat.	Ergo abolendo rumori Nero subdidit reos et quaesitissimis poenis affecit, quos per flagitia invisos vulgus Christianos appellabat.
et pereuntibus addita ludibria, ut ferarum tergis contexti laniatu canum interirent aut crucibus affixi flammandique, ubi defecisset dies, in usum nocturni luminis urerentur.	Et pereuntibus addita ludibria, ut ferarum tergis contexti laniatu canum interirent aut crucibus affixi (...), ubi defecisset dies, in usum nocturni luminis urerentur.

6.7. Vergleichstext: Die Grausamkeit Neros

Der Vergleichstext stammt aus den Chroniken des Sulpicius Severus und wurde der Ausgabe von G. de Senneville-Grave¹⁶¹ entnommen. Zum besseren Verständnis für die Schüler und Schülerinnen wurde das Subjekt des Satzes, Nero, eingefügt. Ferner wurde ein „et“ auf ein „etiam“ verstärkt. Ansonsten wurden keine Änderungen vorgenommen.

Igitur vertit invidiam in Christianos, actaeque in innoxios crudelissimae quaestiones:	Nero igitur vertit invidiam in Christianos, actaeque in innoxios crudelissimae quaestiones:
--	--

¹⁶⁰ Heller, E. (Hrsg.), P. Cornelius Tacitus. Annalen. Lateinisch und deutsch, München ²1992, 748-750.

¹⁶¹ De Senneville-Grave, G. (Hrsg.), Sulpice Sévère. Chroniques. Paris ⁷1999, 290.

6.8. Text 5: Verfahren gegen Christen

Der Text stammt aus dem 10. Buch der Episteln Plinius' und folgt der Ausgabe von H. Philips und M. Giebel¹⁶². Da der berühmte Christenbrief relativ lang ist, wurden einige Passagen getilgt. Ferner wurden einige kleine Änderungen am Text vorgenommen.

...duci iussi. Neque enim dubitabam, qualecumque esset quod faterentur, pertinaciam certe et inflexibilem obstinationem debere puniri. Fuerunt alii similis amentiae, quos, quia cives Romani erant, adnotavi in urbem remittendos. Mox ipso...	...duci iussi. (...) Mox ipso...
Qui negabant esse se Christianos aut fuisse, cum praeunte me deos adpellarent et imagini tuae, quam propter hoc iusseram cum simulacris numinum adferri, ture ac vino supplicarent, praeterea maledicerent Christo, quorum nihil cogi posse dicuntur qui sunt re vera Christiani, dimittendos putavi.	Qui negabant esse se Christianos aut fuisse, cum praeunte me deos appellarent et imagini tuae, quam propter hoc iusseram cum simulacris numinum afferri , ture ac vino supplicarent, praeterea maledicerent Christo, quorum nihil cogi posse dicuntur qui sunt revera Christiani, dimittendos putavi.
... et innoxium; quod ipsum facere desisse post edictum meum, quo secundum mandata tua hetaerias esse vetueram. Quo magis necessarium credidi ex duabus ancillis, quae ministrae dicebantur, quid esset veri, et per tormenta quaerere. Nihil aliud inveni quam superstitionem pravam et immodicam. Ideo dilata cognitione...	... et innoxium. (...). Ideo dilata cognitione...

¹⁶² Philips, H. & Giebel, M. (Hrsg.), Sämtliche Briefe. Lateinisch / Deutsch, Stuttgart 1998, 782-786.

6.9. Text 6: Trajans Antwort

Als sechster Text wurde der 97. Brief des zehnten Buches der Episteln des Plinius gewählt und ebenfalls der Ausgabe H. Philips und M. Giebel¹⁶³ entnommen. Es wurden keine Änderungen vorgenommen.

6.10. Text 7: Mailänder Vereinbarung

Text 7 ist ein Ausschnitt aus Lactantius' Werk „De mortibus persecutorum“ und folgt der Ausgabe von J.L. Creed¹⁶⁴. Es wurde stark im Bereich der Interpunktion eingegriffen, um Nebensätze durch eine entsprechende Komma-Setzung ersichtlich zu machen und den Schülern und Schülerinnen den Übersetzungsprozess zu erleichtern. Ansonsten wurde lediglich eine längere Passage getilgt.

...potestatem sequendi religionem quam quisque voluisset, quo quicquid est divinitatis in sede caelesti, nobis atque omnibus qui sub potestate nostra sunt constituti, placatum ac propitium possit existere. Itaque hoc consilium salubri ac rectissima ratione ineundum esse credidimus, ut nulli omnino facultatem abnegandam putaremus, qui vel observationi Christianorum vel ei religioni mentem suam dederet, quam ipse sibi aptissimam esse sentiret, ut possit nobis summa divinitas, cuius religioni liberis mentibus obsequimur, in omnibus solitum favorem suum benivolentiamque praestare. Quare scire...	...potestatem sequendi religionem. (...) Quare scire...
--	---

¹⁶³ Philips & Giebel (Hrsg.) [Anm. 168], 788.

¹⁶⁴ Creed, J.L. (Hrsg.), Lactantius. De mortibus persecutorum, New York 1984, 70-72.

6.11. Text 8: Alles Schuld der Christen!

Die vorliegende Passage aus dem apologetischen Werk „De civitate Dei“ des Augustinus entstammt der Ausgabe von C.J. Perl¹⁶⁵ Es wurden an mehreren Stellen kleine Änderungen am Text vorgenommen.

Nam qui eorum studiis liberalibus instituti amant historiam, facillime ista noverunt;	Nam ii , qui (...) studiis liberalibus instituti amant historiam, facillime ista noverunt.
Recolant ergo nobiscum, antequam Christus venisset in carne, antequam eius nomen ea, cui frustra invident, gloria populis innotesceret, quibus calamitatibus res Romanae multipliciter varieque contritae sint, et in his defendant, si possunt, deos suos, si propterea coluntur, ne ista mala patiantur cultores eorum;	Recolant ergo nobiscum, antequam Christus venisset in carne, antequam eius nomen ea, cui frustra invident, gloria populis innotesceret, quibus calamitatibus res Romanae multipliciter varieque contritae sint, et in his calamitatibus defendant, si possunt, deos suos, si propterea coluntur, ne ista mala patiantur cultores eorum;
Cur enim ea, quae dicturus sum, permiserunt accidere cultoribus suis, antequam eos declaratum Christi nomen offenderet eorumque sacrificia prohiberet?	Cur enim dei ea mala (...) permiserunt accidere cultoribus suis, antequam eos declaratum Christi nomen offenderet eorumque sacrificia prohiberet?

6.12. Text 9: Die Sitten der Juden

Text 9 entstammt Tacitus' 5. Historien-Buch und folgt der Ausgabe von H. Vretska¹⁶⁶ Da der Originaltext teils sehr antisemitische Passagen enthält, wurden einige Stellen getilgt. So wurden sowohl die Passage 4,4, als auch 5,1 gänzlich gestrichen. Ferner wurden kleine Änderungen am Text sowie Eingriffe im Bereich der Groß- und Kleinschreibung vorgenommen.

sue abstinent memoria cladis, quod	Iudaei sue abstinent.
------------------------------------	------------------------------

¹⁶⁵ Perl, C.J. (Hrsg.), Aurelius Augustinus. Der Gottesstaat. De civitate Dei, Paderborn 1979, 80.

¹⁶⁶ Vretska, H. (Hrsg.), P. Cornelius Tacitus. Historien. Lateinisch / Deutsch. Stuttgart 1984, 604-610.

ipsos scabies quondam turpaverat, cui id animal abnoxium.	
dein blandiente inertia septimum quoque annum ignaviae datum.	Deinde blandiente inertia septimum quoque annum ignaviae datum.
...diversitate noscantur. Transgressi in morem eorum idem usurpant, nec quicquam prius imbuuntur quam contemnere deos, exuere patriam, parentes liberos fratres vilia habere. Augendae tamen multitudini consulitur; nam et necare quemquam ex agnatis nefas, animosque proelio aut suppliciis peremptorum aeternos putant: hinc generandi amor et moriendi contemptus. corpora condere...	...diversitate noscantur. (...) Corpora condere...

6.14. Text 10: Ein christlich-islamischer Dialog

Der zehnte Text stammt aus der „Epistola ad Mahomatem“ von Papst Pius II. und wurde der Ausgabe von R.F. Gleib und M. Köhler entnommen.¹⁶⁷ Es wurden keine Änderungen vorgenommen.

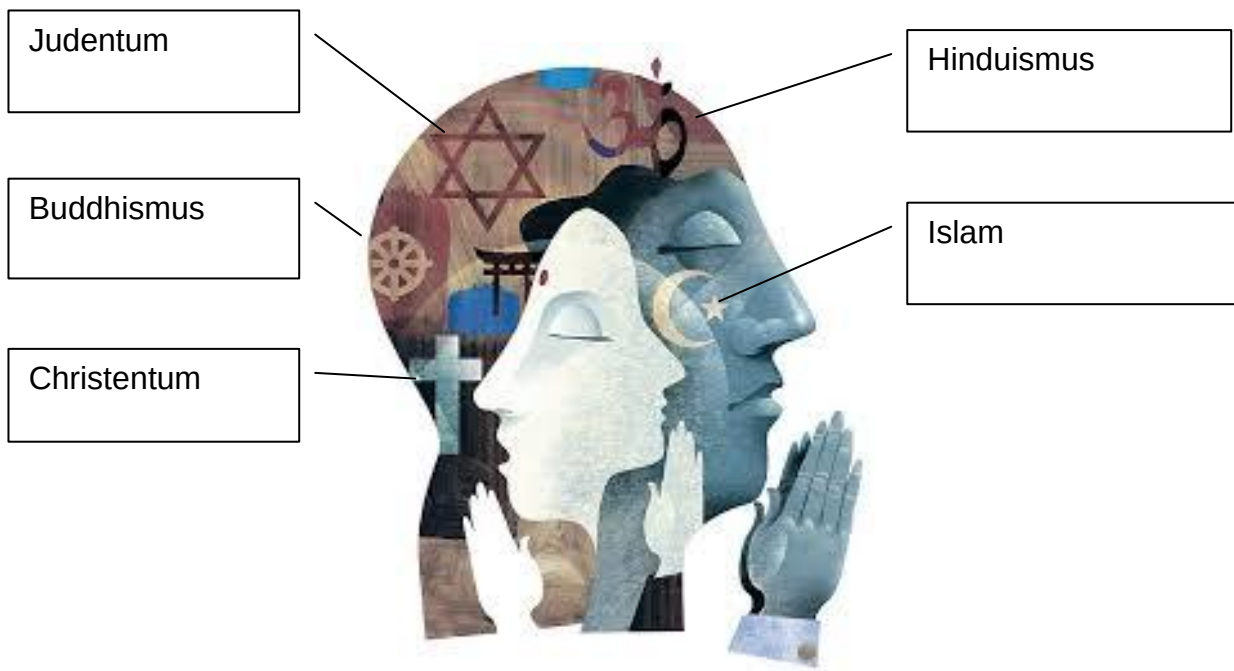
¹⁶⁷ Gleib, R.F., Pius II. Papa. Eistola ad Mahumetem. Einleitung, kritische Edition, Übersetzung (Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium / Band 50), Trier 2001, 146-148.

7. Lösungteil

Im Folgenden werden den Lehrpersonen die Lösungen zu den Arbeitsaufgaben bzw. der Erwartungshorizont geboten. Dabei ist anzumerken, dass bei den offenen Aufgabenstellungen die angeführten Antworten lediglich als Erwartungshorizonte dienen und Beispielscharakter haben.

7.1. Arbeitsblatt

Kannst du die fünf Weltreligionen – Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, Judentum - den unten abgebildeten Symbolen zuordnen?



7.2. Text 1: Religio- eine Begriffsbestimmung

Arbeitsaufgaben:

1)

lateinisches Textzitat	Fremd- bzw. Lehnwort	Bedeutung
amandum	amabile	lieblich, liebenswürdig
animas	animativ	belebend, beseelend, anregend
	animato	lebhaft, belebt, beseelt
	Animismus	der Glaube an anthropomorph gedachte seelische Mächte, Geister.
	Animosität	Feinseligkeit; Aufgeregtheit
bonum	Bonität	Kaufmänn. Ruf; Zahlungsfähigkeit
caritas	Karitas	Nächstenliebe, Wohltätigkeit
	karitativ	von Nächstenliebe bestimmt, mildtätig
compositum	Komponente	Teil eines Ganzen
	komponieren	Etwas aus Einzelteilen zusammensetzen, zusammenstellen; ein musikalisches Werk schaffen
	Komponist/in	Jemand, der ein musikalisches Werk komponiert
	Komposition	Zusammensetzung, -stellung
	Kompositum/a	zusammengesetztes Wort/Wörter

	kompossibel	zusammensetzbar, vereinigbar
	Kompossibilität	Zusammensetzbarkeit
	Kompost	natürlicher Dünger aus Erde und Pflanzenresten
	Kompott	mit Zucker gekochtes Obst
credendum	Kredenz	Anrichte
	Kredenzen	darreichen
	Kredit	Darlehen, Vertrauenswürdigkeit
	kreditieren	jem. eine Summe als Darlehen vorschießen
	Kreditiv	Vollmacht, Beglaubigungsschreiben
	Kreditor	Gläubiger
	Kredo	Teil der kath. Messe; Glaubensbekenntnis
cultum	Kult	Öffentlicher, geregelter Gottesdienst; Trend, Mode; übertriebene Verehrung
	kultig	im Trend liegend
	kultisch	den Kult betreffend; zum Kult gehörig
eligendo	Elektor	Wähler
fides	Fideismus	Weltanschauung, die sich auf den Glauben gründet
putando	putativ	vermeintlich
religio	Religion	Glaube; Gottesverehrung; Unterricht im Glaubensbekenntnis

serviendi	Service	Dienstleistung
	servieren	auftragen
	Serviererin	Kellnerin, Bedienerin
	Serviette	Tuch zum Abwischen des Mundes
tria	Triade	drei zusammengehörige, gleichartige Dinge
	Triangel	Schlaginstrument aus einem zum Dreieck gebogenen Stahlstab
	triangulär	dreieckig
uni	unifizieren	vereinigen, vereinheitlichen
	uniform	einheitlich, einförmig
	Uniform	einheitliche Dienstkleidung
	uniformieren	einheitlich kleiden
	Uniformismus	Streben nach Einheitlichkeit, Gleichförmigkeit
	Uniformität	Einheitlichkeit
	Unikum	Etwas in seiner Art Einmaliges, Seltenes
	unilateral	einseitig
	Union	Vereinigung, Verbindung
valemus	valent	mit einer oder mehreren Valenzen ausgestattet
	valide	gültig, zuverlässig
verbum	Verb	Wort, das eine Tätigkeit, einen Vorgang oder Zustand ausdrückt
	verbal	auf einem Verb beruhend

	verbalisieren	zu einem Verb umbilden
	Verbalismus	Neigung zum Wortmachen, Übergewicht der Worte über die Sache
videmus	Video	Videofilm

2)

Sachfeld „Glaube“ (lateinisches Textzitat)
1. puto
2. Deo
3. cultum
4. divinum
5. colendum
6. fides
7. spes
8. credimus

3)

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Anapher	' <u>hoc puto esse</u> bonum', ' <u>hoc puto esse</u> verum.'
Asyndeton	fides, spes, caritas
Parallelismus	'hoc puto esse bonum', 'hoc puto esse verum.'
	In fide, quid sit credendum; in spe, quid sit sperandum; in caritate, quid sit amandum.
Trikolon	fides, spes, caritas

4)

„vinculo serviendi“ heißt übersetzt:	
mit dem dienenden Band	☐
durch das Band des Dienens	×
mit dem Band des Dienstes	×
durch die Fessel, dass gedient werden muss	☐

5)

- quod per eam uni Deo religamus animas nostras
- ad colendum Deum

6) Isidor leitet „Religion“ vom Verb „religare“ (anbinden) ab, das aus „relegere“ (überlegen) und „eligere“ (auswählen) zusammengesetzt sein soll. So binden wir unsere Seelen durch das Band des Dienstes an Gott. Dabei werden unser Glaube, unsere Hoffnung und Liebe geprüft, da wir nicht sehen können, woran wir wahrhaftig glauben.

7)

Die Philosophen haben das Dogma nach dem Glauben benannt.
Bei der Ausübung der Religion zur Verehrung Gottes werden der Glaube, die Hoffnung und die Liebe genau erforscht.
Glaube ist nach Isidor an etwas wahrhaftig zu glauben, das man auf keine Weise sehen kann.

8) Cicero beschreibt mehrere Gottheiten, die in verschiedenen Naturerscheinungen zum Tragen kommen. Diese sind nach ihm zu verehren. Als beste Form der Verehrung beschreibt er die Götteranbetung durch ehrliche und aufrichtige Gedanken und Worte. Ferner weist er darauf hin, dass der Glaube vom Aberglauben zu unterscheiden ist. Cicero stellt „superstitiosus“ dem Wort „religiosus“

gegenüber, das er von „relegere“ ableitet. Religiosi üben ihre Verehrung sorgfältig aus und überdenken sie immer wieder, im Gegensatz zu den Abergläubigen, die übertrieben Opferkulte pflegen.

9) Sowohl Isidor als auch Cicero führen an, dass „Religion“ von „relegere“ abgeleitet wird. Isidor nennt jedoch auch die Definition Lukrezens, die er selbst bevorzugt. Während Isidor – er ist Christ – nur an einen Gott glaubt, ist Cicero gemäß der römischen Religion Vertreter des Polytheismus. Beide Autoren unterscheiden Glauben und Aberglauben.

10) Das *Dogma* haben die Philosophen nach „meinen / glauben“ benannt, das heißt, „ich meine / glaube, dass das gut ist“, „ich meine / glaube, dass das wahr ist“. Die Religion ist so benannt, weil wir durch diese dem einen Gott unsere Seelen zur göttlichen Verehrung durch das Band des Dienens verbinden. Dieses Wort ist zusammengesetzt aus „überdenken“ und „auswählen“, sodass das lateinische Wort „Religion“ wie als „Auswahl“ erscheint. Es gibt aber drei Dinge, die bei der Ausübung der Religion zur Verehrung Gottes in den Menschen erforderlich sind, das ist Glaube, Hoffnung, Liebe. Hinsichtlich des Glaubens, was zu glauben ist; hinsichtlich der Hoffnung, was zu hoffen ist; hinsichtlich der Liebe, was zu lieben ist. Der Glaube ist das, wodurch wir das wahrhaftig glauben, was wir keineswegs zu sehen imstande sind. Denn wir können ohnehin nicht glauben, was wir sehen.

Ergänzungstext: Was also ist Religion?

Lact. inst. 4,28 (gek.)

1)

zusammengesetztes Wort	Präfix (Bedeutung) + Grundwort (Bedeutung)
z.B. <i>exprimere</i> (Zeile 7)	Präfix <i>ex-</i> (aus) + <i>premere</i> (drücken)

deductum (Zeile 9)	Präfix de- (weg-, herab-, ab-) + ducere (führen)
religaverit (Zeile 9)	Präfix re- (zurück-, wieder-) + ligare (verbinden)
obstrinxerit (Zeile 10)	Präfix ob- (entgegen) + stringere (schnüren, fesseln)

2)

Begriff	Gegenbegriff
religio	superstitio
religiosos	superstitiosi
veri	falsi
hominem	deus

3)

Laktanz unterscheidet Glauben und Aberglauben.
Er begründet den Aberglauben damit, dass die Menschen diesen mit Glauben verwechseln und weder von der Religion trennen noch deren Bedeutung ausdrücken können.
Lukrez hat nach Meinung des Autors eine bessere Definition, weil er sagt, dass er die Knoten der Religionen löst.

4)

da; weil	☐
als; während; nachdem	☐
während hingegen	☐
obgleich; obwohl	×

5) Was also ist es? Freilich ist Religion die Verehrung des Wahren, Aberglaube hingegen die Verehrung des Falschen. Und überhaupt macht es einen Unterschied, was man verehrt, nicht auf welche Weise man

verehrt, oder worum man bittet. Da aber die Verehrer der Götter glauben, dass sie religiös sind, obwohl sie abergläubisch sind, können sie weder Religion vom Aberglauben unterscheiden noch die Bedeutung der Namen ausdrücken. Wir sagten, dass der Name der Religion von der Fessel der Pietät abgeleitet ist, weil Gott den Menschen an sich bindet und durch die Pietät verpflichtet, weil wir diesem wie einem Herrn dienen und wie einem Vater gehorchen. Umso besser hat also Lukrez diesen Namen erklärt, der sagte, dass er die Knoten der Religionen löse.

Text 2: Die Bedeutung der Götter für die Römer

Cic. har. resp. 19 (gek.)

- 1) Quid ergo est? Nimirum religio veri cultus est, superstitio falsi cultus. Et omnino, quid colas, interest, non quemadmodum colas aut quid preceris. Sed quia deorum cultores religiosos se putant, cum sint superstitiosi, nec religionem possunt a superstitione discernere nec significantiam nominum exprimere. Diximus nomen religionis a vinculo pietatis esse deductum, quod hominem sibi deus religaverit et pietate obstrinxerit, quia servire nos ei ut domino et obsequi ut patri necesse est. Eo melius ergo id nomen Lucretius interpretatus est, qui ait se religionum nodos solvere.

2)

lateinisches Textzitat	Fremd- bzw. Lehnwort	Bedeutung
arte	artifiziert	gekünstelt, künstlich
auctum	Auktion	Versteigerung
	Auktionator	Versteigerer
	auktionieren	versteigern
casu	kasual	zufällig
	Kasualien	Zufälligkeiten
	Kasus	Fall

domestico	Domestik	Dienstbote
	Domestikation	Zähmung wildlebender Tiere zu Haustieren; Züchtung wildwachsender Pflanzen zu Kulturpflanzen
	domestizieren	wilde Tiere zu Haustieren machen; wilde Pflanzen zu Kulturpflanzen machen
imperium	Imperialismus	Streben nach Macht und Besitzerweiterung
	Imperialist	Anhänger des Imperialismus
	imperialistisch	in der Art des Imperialismus, ihn betreffend
mente	mental	den Geist betreffend
nativo	nativ	natürlich; angeboren
	Nativismus	Psycholog. Lehre, dass bestimmte Denk- u. Handlungsweisen eines Menschen od. Volkes angeboren sind
	Nativist	Vertreter des Nativismus
natum	Nation	nach Abstammung, Sprache, Sitte, kultureller und polit. Entwicklung zusammengehörige, innerhalb der gleichen Staatsgrenzen lebende, bewusst und gewollt geformte politische Gemeinschaft
	national	eine Nation betreffend; vaterländisch; staatlich
numero	numerisch	der Zahl nach, die Zahl betreffend

	Numerus	Zahl zu der Logarithmus gesucht wird; grammatische Kategorie
	Nummer	Glied in einer Reihe von Ordnungszahlen; Exemplar (einer Zeitschrift)
	nummerieren	mit Nummern, mit fortlaufenden Zahlen versehen
	Nummerierung	Bezifferung; Bezeichnung mit Nummern
omnes	Omnium	aus mehreren Wettbewerben bestehender Mehrkampf ohne feste Norm
	Omnizid	Vernichtung allen menschlichen Lebens
ordinem	Orden	relig. oder weltl. Gemeinschaft, die nach bestimmten Regeln lebt und best. Gelübde abgelegt hat; Ehrenzeichen;
	ordentlich	ordnungsliebend; anständig; geordnet; genau;
	Ordnung	das Ordnen; das Geordnetsein; übersichtlicher Zustand; Regel, Vorschrift; System
patres	Patriarch	Stammvater der Israeliten; Bischof in bes. hervorgehobener Stellung;
	patriarchalisch	zum Patriarchen gehörig; vaterrechtlich;

	Patriarchat	Vaterherrschaft; Würde, Amt, Amtsbereich eines kath. Patriarchen
	patriarchisch	ehrwürdig, in der Art eines Patriarchen
	patrimonial	zum Patrimonium gehörig; erbherrlich
	Patrimonium	Väterl. Erbteil (röm. Recht); Kirchenstaat;
	Patriot	Vaterlandsfreund
	patriotisch	vaterländisch gesinnt, vaterlandsliebend
	Patristik	Wissenschaft von den Schriften und Lehren der Kirchenväter
	Patrizier	Mitglied des altröm. Adels
perspeximus	Perspektive	scheinbare Verkürzung und scheinbares Zusammentreffen der in der Rauntiefe laufenden parallelen Strecken in einem oder mehreren Punkten; Darstellung des Raumes und räumlicher Gegenstände auf einer ebenen Bildfläche mit räumlicher Wirkung; Zukunftsausblick, Aussicht;
	perspektivisch	die Perspektive betreffend
	Perspektivismus	Lehre, dass die Betrachtung der Welt nur individuell durch die jeweilige Perspektive des Erkennenden möglich sei, dass es also keine objektive Erkenntnis gebe

	perspektivlos	keine Perspektive besitzend; ohne Perspektive
sensu	Sensor	elektr. Bauelement, das physikal. oder chem. Größen erfasst und in elektr. oder digitale Signale umsetzt
	sensoriell	die Sinne, Sinnesorgane betreffend
sentiat	sentimental	empfindsam, gefühlvoll
suspexit	suspekt	verdächtig

3)

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Antithese	...qui...aut, cum deos esse intellexerit, non intellegat eorum numine hoc tantum imperium Romanum esse natum et auctum et retentum?
Polysyndeton	... nec numero Hispanos nec robore Gallos nec callidate Poenos nec artibus Graecos nec denique hoc ipso huius gentis ac terrae domestico nativoque sensu Italos ipsos ac Latinos...
Rhetorische Frage	Etenim quis ... retentum?
Trikolon	... natum et auctum et retentum?

4) Zitat: „...sed pietate ac religione atque hac una sapientia, quod deorum numine omnia regi gubernarique perspeximus, omnes gentes nationesque superavimus.”

5)

	richtig	falsch
Cicero begründet die Existenz der Götter durch die Vollkommenheit der Welt.	×	☐
Die Römer haben die Spanier und die Gallier besiegt, weil sie ihnen zahlenmäßig überlegen waren.	☐	×
Cicero meint, dass die Römer andere Völker durch ihre Frömmigkeit übertreffen.	×	☐
Die Götter lenken nach Cicero durch ihren Willen, was auf der Welt geschieht.	×	☐

6) Denn wer ist so wahnsinnig, dass er entweder, wenn er in den Himmel aufblickt, nicht spürt, dass die Götter existieren, und dass er glaubt, dass das, was durch so viel Sinn entsteht, dass kaum irgendjemand durch irgendeine Kunst die Ordnung und Notwendigkeit der Dinge beschreiben kann, zufällig geschieht, oder dass er, sobald er versteht, dass es Götter gibt, nicht begreifen kann, dass dieses so große Reich nur durch ihren Willen entstanden und vergrößert und erhalten worden ist? Wenn wir uns selbst auch noch so sehr lieben, ehrwürdige Senatoren, haben wir trotzdem weder die Spanier an Zahl noch die Gallier an Kraft / Stärke, weder die Punier an Schlaueit noch die Griechen an Kunstfertigkeit und schließlich nicht einmal die Italiker selbst und die Latiner durch die gerade diesen Völkern und ihrem Land angeborene und einheimische Sinnesart, sondern durch Frömmigkeit und Gottesfurcht und durch diese einzige weise Erkenntnis, dass alles durch den Willen der Götter regiert, gelenkt und gesteuert wird, alle Völker und Nationen übertroffen.

Text 3: Kritik der heidnischen Götter

Isid. orig. 8, 11, 1-4

1)

lateinisches Textzitat	Fremd- bzw. Lehnwort	Bedeutung
actibus	Akt	Handlung; Aufzug (Theater), Darstellung eines nackten menschlichen Körpers (Kunst); feierliche Zeremonie; Vorführung (Zirkus)
artium	artifiziell	gekünstelt, künstlich
colerent	kultivieren	urbarmachen, anbaufähig machen; menschlicher Gesittung angleichen; annähern; pflegen, verfeinern
	kultiviert	gebildet, gut erzogen; gepflegt, verfeinert
	Kultur	Gesamtheit der geistigen, sozialen, und künstler. Ausdrucksformen u. Leistungen einer menschlichen Gemeinschaft; Anbau von Pflanzen
compositis	Komponente	Teil eines Ganzen
	komponieren	etwas aus Einzelteilen zusammensetzen, zusammenstellen; ein musikalisches Werk schaffen
	Komponist/in	jemand, der ein musikalisches Werk komponiert
	Komposition	Zusammensetzung, -stellung

	Kompositum/a	zusammengesetztes Wort/Wörter
	kompossibel	zusammensetzbar, vereinigbar
	Kompossibilität	Zusammensetzbarkeit
	Kompost	natürlicher Dünger aus Erde und Pflanzenresten
	Kompott	mit Zucker gekochtes Obst
conditores	Konditor	Hersteller feiner Backwaren
	Konditorei	Fein-, Kuchenbäckerei
contemplatione	Kontemplation	Betrachtung, Anschauung; Beschaulichkeit; Versunkenheit
	kontemplativ	betrachtend, anschauend; beschaulich, besinnlich;
cultu	Kult	öffentlicher, geregelter Gottesdienst; Trend, Mode; übertriebene Verehrung
	kultig	im Trend liegend
	kultisch	den Kult betreffend; zum Kult gehörig
daemonibus	Dämon	böser Geist, übermenschliches Wesen, Teufel
	dämonisch	teuflich, unheimlich
fabrica	Fabrik	Betrieb zur maschinellen Massenherstellung von Halb- oder Fertigfabrikaten
	Fabrikant	Inhaber einer Fabrik

	Fabrikat	in einer Fabrik hergestelltes Erzeugnis
honoraverunt	honorieren	bezahlen, vergüten; einlösen; ausdrücklich anerkennen
medicina	Medizin	Heilkunde; Arznei, Heilmittel
meritis	Meritum	Verdienst
mortem	postmortal	nach dem Tod (geschehend, eintretend)
nominis	Nomen	deklinierbares Wort; Nennwort
pagani	Paganismus	Heidentum
poetae	Poet	Dichter
post	postmortal	nach dem Tod (geschehend, eintretend)
	postnatal	nach der Geburt
	Postposition	nachgestellte Präposition
successores	Sukzessor	Amts-, Rechtsnachfolger
urbium	urban	weltmännisch, gebildet; städtisch
	Urbanistik	Wissenschaft vom Städtebau und von der Stadtplanung
vita	Vita	Lebenslauf
	vital	das Leben betreffend; lebenskräftig
	vitalisieren	beleben
	Vitalität	Lebenskraft
vocantur	Vokation	Berufung
	Vokativ	für die Anrede verwendeter Kasus

2)

Unter den Göttern der Heiden waren Verstorbene, die aufgrund besonderer Verdienste verehrt wurden.	×
Dichter haben durch ihre Lobgesänge zur Verbreitung dieser beigetragen.	×
Der Gott Merkur wurde nach dem Planeten benannt.	☐
Die Heiden verehrten auch Dämonen.	☐
Die Abbilder der Toten waren ursprünglich nur als Erinnerung und Trost gedacht.	×
Die Götzenbilder schlichen sich durch die Überredungskunst der Dämonen ein.	×

3)

Begriff	Gegenbegriff
homines	deos
vita	mortem

4) Isidor kritisiert, dass die Heiden Götter verehren, die einst Menschen waren. Er begründet diesen Irrglauben durch die Lobpreisungen der Dichter sowie die Anfertigung von Abbildern, die ursprünglich als Erinnerung und Trost gedacht waren, dann jedoch durch die Überredungskunst der Dämonen von den späteren Nachkommen als Götterbilder verehrt wurden.

5) Diejenige, die von den Heiden für Götter gehalten werden, sollen einst Menschen gewesen sein, und je nach dem Leben eines jeden Einzelnen oder nach Verdiensten begannen sie nach dem Tod bei den Ihren verehrt zu werden. In deren Lob stimmten sogar die Dichter ein und hoben diese mit verfassten Gesängen in den Himmel empor. Sie werden aber nach ihren Taten benannt, wie Merkur, weil er den Waren vorsteht.

Es waren aber auch einige tapfere Männer oder Stadtgründer, denen die Menschen, die diese schätzten, nach ihrem Tod Bilder anfertigten, um durch die Betrachtung der Bilder irgendeinen Trost zu haben; aber

allmählich soll sich dieser Irrtum durch die Überredung von Dämonen so bei den Nachkommen eingeschlichen haben, dass die Nachfolger diese für Götter hielten und verehrten, die jene nur zur Erinnerung an den Namen ehrten.

Ergänzungstext : Kritik des anthropomorphen Götterbildes

Min. Fel. Octavius 22,5 – 23, 1 (gek.)

1)



Diana von Ephesos /
Ephesia



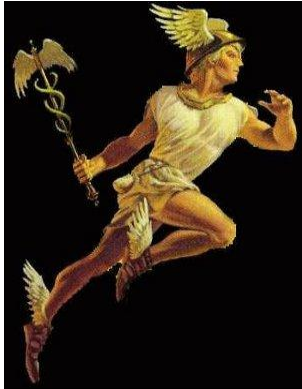
Janus



Jupiter



Diana



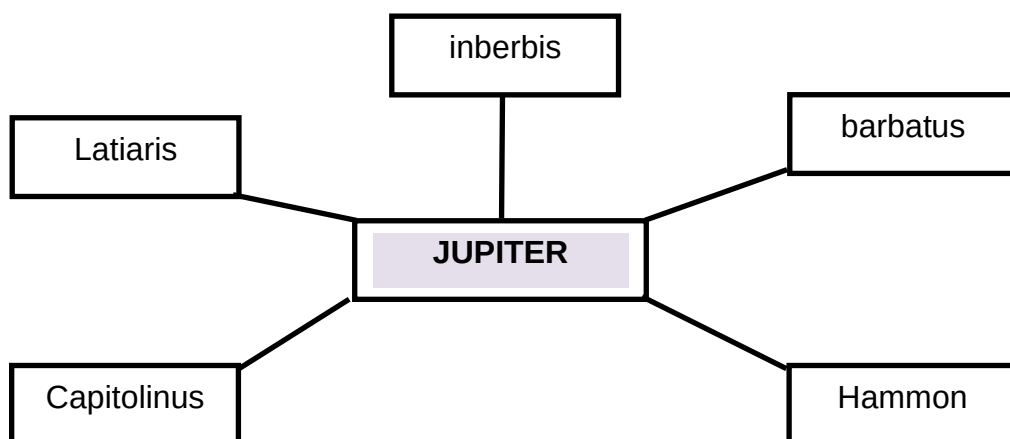
Merkur



Pan

2) Durch die Lektüre des Textes erfährt man, dass Vulcanus verkrüppelt ist und hinkt, Apollo bartlos, Aeskulap hingegen sehr bärtig ist, Neptun blaugrüne, Minerva blaugraue Augen hat, Juno oxsenäugig ist, Merkur geflügelte Füße hat, Pan Füße mit Hufen und Saturn gefesselte hat. Janus trägt zwei Gesichter, Diana ist eine Jägerin mit kurzem Gewand, als Ephesia hat sie viele Brüste, als Trivia drei Köpfe und viele Hände. Jupiter wird mal bartlos, mal bärtig abgebildet, als Capitolinus hat er Hörner, als Latiaris trägt er Blitze. Octavius kritisiert das seltsame Aussehen der heidnischen Götter und begründet den Irrglauben durch die Erzählungen unkundiger Eltern und den Gedichte von Dichtern.

3) **Liste** die verschiedenen Erscheinungsformen **auf**, die Jupiter in dem Text zugeschrieben werden!



4) Was? Legen nicht gerade die Gestalten selbst und das Aussehen die Lächerlichkeit und Skchande eurer Götter dar? Vulcanus ist ein hinkender und verkrüppelter Gott, Apollo ist nach so langer Zeit bartlos, Aesculapius ist vollbärtig, obwohl er der Sohn des immer jugendlichen Apollo ist, Neptun hat blaugrüne Augen, Minerva blaugraue, Juno ist oxsenäugig, Merkur hat geflügelte Füße, Pan hat Füße mit Hufen, Saturn gefesselte. Janus trägt tatsächlich zwei Gesichter, als ob er rückwärts / abgewandt gehen könnte; Diana ist bisweilen eine Jägerin mit kurzem Gewand, und als Ephesia ist sie mit vielen üppigen Brüsten ausgestattet, und als Trivia ist sie schauerlich mit drei Köpfen und vielen Händen.

Was ist mit eurem Jupiter selbst? Bald wird er bartlos dargestellt, bald wird er bärtig aufgestellt; und wenn er Hammon genannt wird, hat er Hörner, wenn Capitolinus, dann trägt er Blitze, wenn Latiaris, ist er mit Blut übergossen. Damit ich aber nicht weiter viele Jupiter-Gestalten behandle, es gibt so viele Jupiter-Ungeheuer wie Namen. Diese Geschichten und Irrtümer lernen wir von unkundigen Eltern, und – was schlimmer ist – wir betreiben sie sorgfältig in unseren Studien und Lehren selbst, besonders durch die Gedichte der Dichter, die der Wahrheit am meisten durch ihren Einfluß schadeten.

Text 4: Die Christen zur Zeit Neros (54 - 68)

Tac. ann. 15, 44, 2-5

1)

Macht; Kraft	☐
Hilfe; Beistand	×
Mittel; Vermögen	☐
Einfluss	☐

2)

zusammengesetztes Wort	Präfix (Bedeutung) + Grundwort (Bedeutung)
<i>z.B. decedebat (Zeile 2)</i>	<i>Präfix de- (weg) + cedere (gehen)</i>
subdidit (Zeile 4)	Präfix sub- (unter) + dare (geben)
affecit (Zeile 5)	Präfix ad- (hin-, an-) + facere (machen)
confluunt (Zeile 13)	Präfix con- (zusammen) + fluere (fließen)
convicti sunt (Zeile 17)	Präfix con- (Verstärkung) + vincere (siegen)
pereuntibus (Zeile 17)	Präfix per- (durch) + ire (gehen)
interirent (Zeile 18)	Präfix inter- (dazwischen) + ire (gehen)
defecisset (Zeile 20)	Präfix de- (weg-, herab-, ab-) + facere (machen)
obtulerat (Zeile 22)	Präfix ob- (entgegen) + ferre (tragen)
insistens (Zeile 23)	Präfix in- (in-, auf-) + sistere (hinstellen)
absumerentur (Zeile 27)	Präfix ab- (von-, weg-) + sumere (nehmen)

3) **Ordne** den folgenden Abschnitten des Lesestücks jeweils eine passende Überschrift **zu**, indem du die entsprechende Kennzeichnung (A, B, C, ...) in die Tabelle einträgst!

Abschnitt des Interpretationstextes	Überschrift (Kennzeichnung)
Abschnitt 1 (Zeile 1-6)	E
Abschnitt 2 (Zeile 7-14)	D
Abschnitt 3 (Zeile 15-27)	B

Überschrift	Kennzeichnung
Neros Hass	A
Grausame Spielchen	B

Rom - der Ursprung allen Übels	C
Rückkehr des Aberglaubens	D
Die Christen als Sündenböcke	E

- 4) Tacitus beschreibt die Hintergründe der Christenverfolgung unter Nero. Um nach dem Brand Roms den Verdacht der Brandlegung von sich zu lenken, benützte Nero die Christen, die ohnehin beim Volk verhasst waren, als Sündenböcke. Er versah sie zur Belustigung des Volkes mit so grausamen Strafen, sodass sogar Mitleid für diese empfunden wurde.

5)

Abschnitte aus dem Vergleichstext	Parallele aus dem Lesestück (lat. Textzitat)
Nero igitur vertit invidiam in Christianos, actaeque in innoxios crudelissimae quaestiones. (Zeile 1-2).	Ergo abolendo rumori Nero subdidit reos et quaesitissimis poenis affecit, quos per flagitia invisos vulgus Christianos appellabat.
quin etiam novae mortes excogitatae, ut ferarum tergis contacti laniatu canum interirent. (Zeile 2-4)	Et pereuntibus addita ludibria, ut ferarum tergis contacti laniatu canum interirent...
...multi crucibus affixi aut flamma usti plerique in id reservati, ut (...) in usum nocturni luminis urerentur. (Zeile 4-7)	...aut crucibus affixi aut flammandi atque, ubi defecisset dies, in usum nocturni luminis urerentur.

- 6) Aber weder durch menschliche Hilfe noch durch die Spenden des Kaisers oder die Besänftigungsmittel für die Götter wich das böse Gerücht, dass man glaubte, der Brand sei befohlen worden. Also schob Nero Schuldige vor, um das Gerücht zu beseitigen, und verhängte die ausgesuchtesten Bestrafungen über die, welche aufgrund ihrer Schandtaten verhasst waren und die das Volk Christen nannte. Der Urheber dieses Namens, Christus war unter der Herrschaft des Tiberius durch den Prokurator Pontius Pilatus hingerichtet worden; für den Augenblick unterdrückt, brach dieser verderbliche Aberglaube wieder aus, und nicht nur in Judäa, dem Ursprung

dieses Übels, sondern auch in der Stadt (in Rom), wo alles Furchtbare und Schimpfliche von überall her zusammenströmt und gefeiert wird. Zuerst wurden Verhaftete, die gestanden, dann aufgrund deren Anzeige eine gewaltige Menge, nicht so sehr wegen des Verbrechens der Brandstiftung als vielmehr wegen des Hasses gegen das Menschengeschlecht überführt. Und den Sterbenden wurde Spott zugefügt, sodass sie in Felle wilder Tiere gehüllt durch das Zerfleischen von Hunden umkamen oder an Kreuze geschlagen, sobald der Tag vorüber war, in der Verwendung von nächtlicher Beleuchtung verbrannt wurden. Nero hatte seine Gärten für dieses Schauspiel zur Verfügung gestellt und ein Zirkusspiel veranstaltet, bei dem er sich im Aufzug eines Wagenlenkers unter das Volk mischte oder sich auf einen Wagen stellte. Daher kam Mitleid auf, obwohl gegen Schuldige vorgegangen wurde, welche die härtesten Strafen verdient hatten, weil man meinte, dass sie nicht zum öffentlichen Wohl, sondern wegen der Grausamkeit eines einzelnen umkamen.

Text 5: Verfahren gegen Christen

Plin. epist. 10, 96

- 1) Confitentes iterum ac tertio interrogavi supplicium minatus, perseverantes duci iussi.

2)

Textabschnitt	Es handelt sich hierbei um einen eigenen Abschnitt, weil ...
Abschnitt 1 von 1 bis 5	Plinius beschreibt, wie er mit geständigen Christen vorging.

Abschnitt 2 von 6 bis 15 (putavi)	Plinius das Problem einer anonymen Anklageschrift anspricht und sein Vorgehen mit Denunzierten, die leugneten, Christen zu sein.
Abschnitt 3 von 15 bis 29	andere Fälle beschrieben werden, die Denunzierte betreffen, die aussagten, Christen gewesen zu sein, dem Christentum jedoch wieder abgeschworen zu haben. Infolgedessen wird auch der typische Ablauf eines Christentreffens geschildert.
Abschnitt 4 von 30 bis 37 (posse)	Plinius Trajan in dieser Passage direkt um Rat fragt und anmerkt, dass die Angelegenheit von besonderer Wichtigkeit ist, da viele Menschen aus verschiedenen Schichten und unterschiedlicher Altersgruppen betroffen sind.
Abschnitt 5 von 37 bis 43	abschließend geschildert wird, dass Hoffnung bestehe, da wieder Opferfleisch verkauft werde und auch die verlassenen Tempel wieder besucht werden. Plinius will Trajan somit von der Belehrbarkeit der Menschen überzeugen.

3)

Unter Trajan fand eine systematische Christenverfolgung statt.	☐
Die denunzierten Christen wurden ohne angehört zu werden umgebracht.	☐
Plinius ließ die Verhöre von einem Angestellten durchführen.	☐
Plinius wurde ein anonymes Schreiben vorgelegt, das Namen von Christen enthielt.	x
Auch diejenigen, die bestritten, Christen zu sein, wurden bestraft.	☐
Plinius fragte des Öfteren unter Androhung der Todesstrafe nach, wenn sich Menschen zum Christentum bekannten.	x

Wenn die Christen den römischen Göttern Opfer darbrachten, wurden sie wieder freigelassen.	×
Auch ehemalige Christen wurden bestraft.	☐
Die Christen stammten nur aus den niederen Schichten.	☐
Plinius vergleicht das Christentum mit einer ansteckenden Krankheit.	×
Er hält sein Vorgehen gegen die Christen für effektiv.	×

- 4) Qui negabant esse se Christianos aut fuisse, cum praeceunte me deos appellarent et imagini tuae, quam propter hoc iusseram cum simulacris numinum adferri, ture ac vino supplicarent.

HS/GS/sK	lateinisches Textzitat
HS	Qui negabant
sK	esse se Christianos aut fuisse
GS	cum ... deos appellarent et imagini tuae ... ture ac vino supplicarent
sK	praeceunte me
GS	quam propter hoc iusseram
sK	quam ... cum simulacris numinum adferri

5)

Plinius hat beobachtet, dass die Tempel wieder besucht werden, auch wieder und Opferfleisch verkauft wird und feierliche Opfer dargebracht werden.
Er charakterisiert die Anhängerschaft des Christentums als Menschen jeden Alters und Standes, beiderlei Geschlechts.
Plinius glaubt daran, dass die Menschen belehrt und wieder auf den rechten Weg gebracht werden können.

6) Die Christenverfolgungen unter Trajan waren nicht systematisch, lediglich Christen, die denunziert worden waren, mussten zur Verhandlung. Plinius befragte die Angeklagten unter Androhung der Todesstrafe mehrmals, ob sie Christen seien. Diejenigen, welche darauf beharrten dem Christentum zugehörig zu sein, wurden hingerichtet. Die anderen, die abstritten, Christen zu sein, wurden freigelassen, nachdem sie ein Trajansbild und Götterbilder angebetet sowie Christus gelästert hatten. Auch diejenigen, die aussagten, Christen gewesen zu sein, sich jedoch wieder vom Christentum abgewendet zu haben, wurden nach der Anbetung der Götterbilder und des Kaiserbildes wieder freigelassen.

7) Die Christen weigerten sich den Staatsgöttern und dem Kaiser zu opfern und wurden somit als Staatsfeinde gesehen, da die Römer das Wohl ihres Staates von der pax deorum abhängig sahen. Die Opferdarbringung für den Kaiser und die heidnischen Götter sollte beweisen, dass die Denunzierten keine Christen waren und sollte das Wohlwollen der Götter sichern. Plinius bewertet die Christen als eher harmlos und glaubt daran, dass man sie wieder „auf den rechten Weg“ bringen kann. Ferner beschreibt er die Anhängerschaft des Christentums als eine, die keinem bestimmten Stand, Alter oder Geschlecht zugehörig ist.

8) Inzwischen bin ich gegen die, welche mir als Christen gemeldet wurden, folgendermaßen vorgegangen: Ich habe sie selbst gefragt, ob sie Christen sind. Jene, die sich bekannten, fragte ich ein zweites und drittes Mal unter Androhung der Todesstrafe; diejenigen, die dabei blieben, ließ ich hinrichten.

Bald weitete sich die Anklage durch die Untersuchung aus, wie es zu geschehen pflegt, und es ergaben sich noch weitere Erscheinungsformen. Mir wurde ein anonymes Schreiben vorgelegt, das die Namen vieler enthielt. Diejenigen, die leugneten, Christen zu sein oder gewesen zu sein, glaubte ich, entlassen zu müssen, wenn sie, während ich vorsprach, die Götter anriefen und deinem Abbild, das ich deshalb mit den anderen Götterbildern herbeibringen hatte lassen, mit Weihrauch und Wein opferten

und außerdem über Christus lästern, wozu echte Christen angeblich keinesfalls gezwungen werden können. Andere von der Anzeige Genannte sagten, dass sie Christen seien, und bestritten es dann wieder; sie seien es zwar gewesen, hätten dann aber davon abgelassen, einige vor drei Jahren, einige vor mehr Jahren, manch einer sogar vor zwanzig Jahren. Auch sie alle haben dein Bild und Abbilder der Götter verehrt und Christus geschmäht. Sie versicherten aber, ihre ganze Schuld oder Verfehlung habe darin bestanden, dass sie immer an einem bestimmten Tag vor Sonnenaufgang zusammenkamen, Christus wie einem Gott ein Lied im Wechselgesang sangen und sich mit einem Eid nicht zu irgendeinem Verbrechen verpflichteten, sondern dazu, keinen Diebstahl, keine Räuberei und keinen Ehebruch zu begehen, die Treue nicht zu brechen und ihnen anvertrautes Gut nicht zu verweigern, wenn man es zurückverlangt. Nachdem sie dies vollendet hatten, seien sie ihrer Sitte gemäß auseinander gegangen und wieder zusammengekommen, um eine Speise zu sich zu nehmen, die dennoch harmlos und einfach gewesen sei. Ich fand nichts anderes als einen verschrobenen und maßlosen Aberglauben. Deshalb habe ich mich, nachdem ich die Untersuchung aufgeschoben hatte, eilig an dich gewendet, um Deinen Rat einzuholen. Die Angelegenheit scheint mir nämlich einer Anfrage wert zu sein, vor allem wegen der großen Zahl der Gefährdeten. Denn viele jeglichen Alters, jeden Standes, auch beider Geschlechter sind angeklagt und werden es künftig sein. Nicht nur über die Städte, sondern auch über die Dörfer und das flache Land hat sich die Seuche dieses Aberglaubens ausgebreitet; die, wie mir scheint, eingestellt und behoben werden kann. Es steht sicher zur Genüge fest, dass die fast schon verlassenen Tempel beginnen wieder besucht zu werden, dass die lange eingestellten feierlichen Opfer wieder aufgenommen werden, dass allmählich wieder Fleisch von Opfertieren verkauft wird, für das bis jetzt kaum noch ein Käufer zu finden war. Daraus ist leicht zu vermuten, welche Menge an Menschen gebessert werden kann, wenn es Gelegenheit zur Reue gibt.

Text 6: Trajans Antwort

Plin. epist. 10, 97

1)

Wortfeld „Verhandlung“ (lateinisches Textzitat)
1. arguantur
2. causis
3. conquirendi
4. crimine
5. deferantur
6. delati
7. excutiendis
8. manifestum
9. puniendi
10. suspectus

2)

	richtig	falsch
Trajan fordert Plinius auf, alle Christen in seiner Provinz aufzuspüren.	☐	×
Diejenigen, die leugneten, Christen zu sein, mussten den römischen Göttern zum Beweis Opfer darbringen.	×	☐
Wer sich zum Christentum bekannte, wurde hingerichtet.	×	☐
Auch anonym gemeldete Christen sollten bestraft werden:	☐	×

- 3)
1. Die Christen sind nicht aufzuspüren!
 2. Überführte Christen sind zu bestrafen!
 3. Christen, die abstreiten dies zu sein und den Göttern opfern, sind zu begnadigen!
 4. Anonyme Anklageschriften dürfen nicht berücksichtigt werden!

- 4) Mein Secundus, du hast beim genauen Überprüfen der Fälle derer, die dir als Christen angezeigt worden waren, die Handlungsweise befolgt, zu der du verpflichtet warst. Denn es kann nichts im Allgemeinen festgelegt werden, das gleichsam eine bestimmte Form hat. Man soll sie nicht aufspüren. Wenn sie aber angezeigt und überführt werden, sind sie zu bestrafen, jedoch so, dass derjenige, der leugnet, Christ zu sein und dies selbst durch die Tat beweist, das heißt durch das Gebet zu unseren Göttern, durch die Reue Gnade erlangt, obwohl er in der Vergangenheit verdächtig war. Anonym vorgelegte Anklageschriften dürfen aber bei keinem Verbrechen berücksichtigt werden. Denn das ist ein sehr schlechtes Beispiel und entspricht nicht unserer Zeit.

Text 7: Mailänder Vereinbarung

Lact. mort. pers. 48 (gek.)

1)

Macht; Kraft; Gewalt	☐
Gewalt; Herrschaft	☐
Amt; Stellung	☐
Möglichkeit, Erlaubnis	×

2)

- ...ut daremus et Christianis et omnibus liberam potestatem sequendi religionem.
- ...ut amotis omnibus omnino condicionibus, quae prius scriptis ad officium tuum datis super Christianorum nomine continebantur.
- ...ut nunc libere ac simpliciter unus quisque eorum, qui eandem observandae religionis Christianorum gerunt voluntatem, citra ullam inquietudinem ac molestiam sui id ipsum observare contendant.

3)

Lateinisches Textzitat	Fremd- bzw. Lehnwort	Bedeutung
condicionibus	Kondition	Bedingung, Beschaffenheit, Zustand; körperl. Beschaffenheit
	konditional	bedingend, bedingungsweise
	konditionell	die Kondition betreffend
	konditionieren	bewirken, dass ein Reflex /eine Reaktion auch dann zustande kommt, wenn der auslösende Reiz durch einen anderen ersetzt wird
	Konditionierung	das Konditionieren
convenissemus	Konvention	Vereinbarung, Übereinkommen
credidimus	Kredenz	Anrichte
	Kredenzen	Darreichen
	Kredit	Darlehen, Vertrauenswürdigkeit
	kreditieren	jem. eine Summe als Darlehen vorschießen
	Kreditiv	Vollmacht, Beglaubigungsschreiben
	Kreditor	Gläubiger
	Kredo	Teil der kath. Messe; Glaubensbekenntnis
daremus	datieren	mit einem Datum versehen
	Dativ	dritter Fall der Deklination

	Datum	Zeitangabe nach Kalender; bestimmter Zeitpunkt, Tag
facultatem	Fakultät	Hauptwissenschaft, Gruppe zusammengehöriger Wissenschaften; das Gebäude, in dem eine Fakultät gelehrt wird.
	fakultativ	Wahlfrei
liberam	liberal	vorurteilsfrei; die Freiheit liebend
	liberalisieren	freier gestalten
	Liberalismus	in der Aufklärung entstandene Welt-, Staats- u. Wirtschaftsauffassung
	Liberalität	liberales Wesen, liberale Gesinnung
observare	observieren	Beobachten
ordinanda	Ordination	Priesterweihe; ärztliche Verordnung; Sprechstunde; ärztliches Sprechzimmer
	ordinieren	zum Priester weihen; ärztl. verordnen; ärztl. Sprechstunde halten
scriptis	Skript	schriftliche Ausarbeitung; Drehbuch; vervielfältigte Nachschrift einer Hochschulvorlesung;
sequendi	Sequenz	Reihe, Folge
significanda	signifikant	bezeichnend, bedeutsam
	Signifikanz	Bedeutsamkeit; Wichtigkeit, Tragweite

	Signifikat	inhalt, Bedeutung eines sprachlichen Zeichens
simpliciter	simpel	einfach; einfältig
	Simplex	einfaches, nicht zusammengesetztes Wort
	Simplifikation	Vereinfachung
	simplifizieren	vereinfachen
	Simplizität	Einfachheit; Einfalt

- 4) Als sowohl ich, Kaiser Konstantin, als auch ich, Kaiser Licinius, in Mailand erfolgreich zusammengekommen waren und mit allem, was das Heil und die allgemeine Sicherheit betrifft, befassten, glaubten wir, dass unter den übrigen Dingen, von denen wir sahen, dass sie den meisten Menschen nützen werden, in erster Linie das gesetzlich geregelt werden muss, dass wir sowohl den Christen als auch allen anderen die Möglichkeit der freien Religionsausübung gewähren.

Daher soll Euer Ehren wissen, dass es uns gefallen hat, gänzlich alle verfügbaren Einschränkungen, die früher über die Christen an Dein Amt schriftlich ergangen sind und die für unsere Milde ganz verkehrt und völlig unpassend waren und ihr widersprachen, aufzuheben, sodass nun ein jeder, der den Wunsch hegt, die Religion der Christen zu verehren, eben diese ohne irgendeine Behelligung und Belästigung seiner Person frei und offen befolgen kann. Wir glaubten, das müsse Eurer Umsicht vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht werden, damit Ihr wisst, dass wir den Christen die freie und uneingeschränkte Möglichkeit, ihre Religion auszuüben, gewährt haben.

Text 8: Alles Schuld der Christen!

Aug. civ. 2,3

1)

„recolant“ heißt übersetzt:	
sie sollen überdenken	×
sie werden überdenken	☐
sie können überdenken	☐
sie könnten überdenken	☐

2)

Inhaltsangaben	Reihung
Gebildete glauben nach Augustinus nicht an die Schuld der Christen.	2
Augustinus prangert die heidnischen Götter an.	5
Schon vor dem Christentum wurde das römische Reich von vielen Schicksalsschlägen erschüttert.	4
Viele dem Christentum feindlich Gesinnte täuschen Unwissenheit vor, um weniger Gebildete aufzuhetzen.	3
Augustinus klärt die Leser darüber auf, dass er sich im folgenden Text primär an Ungebildete wende.	1

3)

lat. Textzitat	Sachverhalt
Pluvia deficit, causa Christiani sunt.	Den Christen wird für alles Übel die Schuld gegeben.
Nam ii, qui studiis liberalibus instituti amant historiam, facillime ista noverunt.	Augustinus geht davon aus, dass Gebildete bereits wissen, was er im Folgenden darlegen möchte.

3) Augustinus differenziert gebildete und ungebildete Menschen. Er wirft den gebildeten Heiden vor, vorzugeben, dass Christus an den Unglücksfällen Schuld sei, obwohl sie es eigentlich besser wissen. Er stellt die Heiden vor die Frage, wieso es denn auch schon vor der Verkündigung des Namens Christi Unglücke gab, wenn doch damals die römischen Götter noch für das Wohl der Menschen zuständig und noch nicht durch die Opferverbote gekränkt waren.

4) Denk daran, dass ich aber gegen die Unwissenden schreibe, durch deren Unwissenheit jenes bekannte Sprichwort entstanden ist: Es fehlt an Regen, Schuld sind die Christen.

Denn diejenigen, die in den freien Wissenschaften bewandert sind und die Geschichte lieben, wissen dieses sehr leicht. Um aber die Menge der Ungebildeten gegen uns äußerst feindselig zu machen, verleugnen sie, es zu wissen und bemühen sich, dadurch das Volk in dem Glauben zu bestärken, dass die Unglücksfälle, von denen das menschliche Geschlecht (die Menschen) in bestimmten Abständen hinsichtlich Örtlichkeiten und Zeiten heimgesucht werden muss, um des Namens Christi willen geschehen, der sich überall gegen ihre Götter mit großem Ruhm und ungeheurem Ruf verbreitet. Sie mögen sich also mit uns zusammen wieder erinnern, durch welche Unglücksfälle der römische Staat auf vielfältige und verschiedene Weise getroffen worden ist, bevor Christus im Fleisch gekommen ist, bevor sein Name mit dem Ruhm, den sie vergeblich beneiden, den Völkern bekannt wurde, und wegen dieser Unglücksfälle sollen sie ihre Götter verteidigen, wenn sie das können, wenn sie deswegen verehrt werden, damit ihre Verehrer nicht solche Übel erleiden; sie bestehen darauf, dass es uns zugeschrieben wird, wenn sie jetzt wieder etwas davon erlitten haben.

Denn warum erlaubten die Götter, dass ihren Verehrern diese Übel geschehen, bevor die Verkündigung des Namens Christi ihnen zu schaffen machte und ihre Opfer verhinderte.

Text 9: Die Sitten der Juden

Tac. Historien 5, 2-5 (gek.)

1)

Die Juden fasten nach Tacitus, um ihre einstige lange Hungersnot zu bezeugen.
Sie rasten am siebten Tag, weil dieser Tag ihnen das Ende ihrer Plagen gebracht hat.
Als optisches Unterscheidungsmerkmal zu anderen Völkern haben sie die Beschneidung eingeführt.
Die Leichen ihrer Angehörigen begraben sie nach ägyptischer Sitte statt sie zu verbrennen.

- 2) Die Juden essen kein Schweinefleisch und fasten zur Erinnerung an ihre ehemalige lange Hungersnot häufig. Ferner essen sie keinen Sauerteig. Der siebente Tag dient ihnen als Ruhetag, da an diesem ihre Plagen beendet wurden. Sie essen abgesondert und schlafen getrennt. Sie sind untereinander ausgelassen, haben jedoch keinen Sexualverkehr mit fremdländischen Frauen. Sie haben zur optischen Unterscheidung die Beschneidung eingeführt. Ferner begraben sie ihre Leichen statt sie zu verbrennen.

3)

	richtig	falsch
Das Judentum erfordert einige Entbehungen hinsichtlich der Ernährung.	×	☐
Die Juden leben sexuell enthaltsam.	☐	×
Sie haben denselben Totenkult und dieselbe Unterweltsvorstellung wie die Ägypter.	×	☐

Das Judentum ist eine polytheistische Religion.	☐	×
Die Juden verehren wie die Ägypter viele Tiere und Götterbilder.	☐	×

4)

“Iudaei sue abstinent“ heißt übersetzt:	
Die Juden sollen auf Schweinefleisch verzichten.	☐
Die Juden müssen sich vom Schweinefleisch fernhalten.	☐
Die Juden verzichten auf Schweinefleisch.	×
Die Juden verzichten durch das Schweinefleisch.	☐

5) Die Juden essen kein Schweinefleisch, zu ihrer einstigen langen Hungersnot bekennen sie bis jetzt durch häufiges Fasten, und als Beweis für den Raub ihrer Feldfrüchten wird das jüdische Brot ohne Sauerteig bewahrt. Am siebenten Tag, so sagt man, habe es ihnen gefallen, der Ruhe zu pflegen, weil dieser Tag ihnen das Ende ihrer Plagen gebracht hat; weil ihnen dann die Trägheit gefiel, hätten sie auch jedes siebente Jahr dem Müßiggang gewidmet. Abgesondert sind sie beim Essen, getrennt in den Schalfräumen, und obwohl ein hinsichtlich der Sinnlichkeit ganz hingeegebenes Volk, enthalten sie sich des Geschlechtsverkehrs mit fremdländischen Frauen; untereinander gibt es nichts Unerlaubtes. Sie haben begonnen die Genitalien zu beschneiden, um an diesem Unterscheidungsmerkmal erkannt zu werden.

Die Leichen begraben sie, anstatt sie zu verbrennen, und dies nach ägyptischer Sitte; bei ihnen gibt es auch denselben Totenkult und dieselbe Vorstellung von der Unterwelt; ganz anders aber ist ihr Bild von den Himmlischen. Die Ägypter verehren viele Tiere und zusammengesetzte Götterbilder; die Juden nehmen nur einen einzigen Gott wahr und diesen nur durch den Sinn. Als Gottlose betrachten sie

dijenen, die Götterbilder aus vergänglichen Stoffen nach dem Ebenbild der Menschen schaffen; jenes höchste und ewige Wesen ist für Sie weder darstellbar noch vergänglich. Daher stellen sie in ihren Städten keine Götterbilder auf, geschweige denn in den Tempeln. Diese Huldigung erweisen sie nicht den Königen, so eine Ehre nicht den Caesaren.

Text 10: Verständigung mit dem Islam als Garantie des Weltfriedens

Pius II., Epistula ad Mahumatem § 11 – 12

1)

Wortfeld „Verehrung“ (lateinisches Textzitat)
1. amarent
2. extollerent
3. exultatio
4. gloria
5. iubilatio
6. laudibus
7. observarent

2)

Trikolon		
O quanta esset abundantia pacis, quanta Christianae plebis exultatio, quanta iubilatio in omni terra!		
Klimax:	× ja	☐ nein
O quantum te omnes <u>amarent</u> , <u>observarent</u> , <u>extollerent</u> , qui communis omnium pacis et salutis fuisses auctor!		
Klimax:	× ja	☐ nein

3)

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Anapher	<u>O quanta</u> esset tua gloria, qui pacem orbi reddidisses! <u>O quanta</u> tibi redundaret felicitas, qui ad aeterni pastoris ovile cunctas redigeris oves!
Asyndeton	O quantum te omnes <u>amarent</u> , <u>observarent</u> , <u>extollerent</u> , qui communis omnium pacis et salutis fuisses auctor!
Metapher	Habitaret pardus cum agno et vitulus cum leone;
Parallelismus	<u>O quanta</u> esset tua gloria, qui pacem orbi reddidisses! <u>O quanta</u> tibi redundaret felicitas, qui ad aeterni pastoris ovile cunctas redigeris oves!

4)

Textabschnitt	Es handelt sich hierbei um einen eigenen Abschnitt, weil ...
Abschnitt 1 von 1 bis 15	..., weil dem Sultan vor Augen geführt wird, welche (politischen) Vorteile es für ihn hätte, wenn er sich taufen ließe und ein Friedensbündnis mit Pius II. einginge.
Abschnitt 2 von 15 bis 31	..., weil darin die positiven Auswirkungen des bereits genannten Friedensschlusses geschildert werden.

5)

zusammengesetztes Wort	Grundwort (Bedeutung) + Suffix (Bedeutung)
z.B. <i>liberatores</i> (Zeile 12)	<i>liberare</i> (befreien) + Suffix <i>-tor</i> (Ausführender/ Täter)
<i>necessitatibus</i> (Zeile 13)	<i>necessarius</i> (nötig) + Suffix <i>-tas</i> (Eigenschaft)

exsultatio (Zeile 16)	exsultare (frolocken) + Suffix –tio (Handlung)
iubilatio (Zeile 16)	iubilare (frolocken) + Suffix – tio (Handlung)
religiosis (Zeile 24)	religio (Gottesfurcht) + Suffix –osus 3 (Fülle)
felicitas (Zeile 27)	felix (glücklich) + Suffix -tas (Eigenschaft)
pastoris (Zeile 27)	pascere (weiden lassen) + Suffix –tor (Täter)
auctor (Zeile 30)	augere (vermehrten) + Suffix –tor (Ausführender)

- 6) Pius II. möchte den Sultan Mehmet II. dazu bewegen, sich taufen zu lassen und Frieden zu schließen, indem er ihm die positiven Auswirkungen dieser Schritte schildert: Nicht nur er selbst würde ihm die empfangenen Wohltaten vergelten, sondern der Krieg würde ruhen, die Landwirtschaft erstarken, die Infrastruktur (Dörfer, Städte, Klöster) wachsen und das Volk ihn preisen.
- 7) Mit dem Übertritt Mehmeds zum Christentum würde nach Pius II. das Goldene Zeitalter (*aurea saecula*) erneuert werden. Er vergleicht die Bekehrung des Sultans mit der Rückkehr von Augustus' Zeiten. Pius II. versucht mit diesem Brief, die drohende Türkengefahr auf friedlichem Weg abzuwehren. In beiden Texten wird der Beginn einer neuen Ära gepriesen. Während aber in Vergils 4. Ekloge die Geburt eines heilbringenden Knaben vorausgesagt wird, bezieht sich der Lobpreis bei Pius II. auf seinen Dialogpartner.
- 8) Wenn du aber getauft wärest und mit uns zusammen einträchtig im Hause des Herrn wandeltest, dann würden weder jene Deine Herrschaft so sehr fürchten noch wir ihnen gegen dich Hilfe leisten, sondern wir riefen eher deinen starken Arm zu Hilfe gegen die, die sich bisweilen das Recht der Kirche anmaßen und gegen ihre eigene Mutter zu Felde ziehen. Und wie unsere Vorgänger Stephan, Hadrian und Leo gegen Aistulf und Desiderius, Könige vom Stamm der Langobarden, Pippin und Karl den Großen zu Hilfe gerufen und, nachdem sie von tyrannischer Hand befreit waren, die Herrschaft von den Griechen auf die Befreier selbst übertragen haben, so

würden auch wir in den Nöten der Kirche deinen Schutz in Anspruch nehmen und empfangene Wohltat vergelten. Oh wie groß wäre das Übermaß an Frieden, wie groß der Jubel des Christenvolkes, wie groß das Frohlocken überall auf Erden! Es kehrten die Zeiten des Augustus zurück und erneuert würde, was die Dichter das Goldene Zeitalter nennen. Dann würde der Panther mit dem Lamm zusammenwohnen und das Kalb mit dem Löwen. Die Schwerter würden zu Sicheln umgeschmiedet, und alles Eisen würde zu Pflugscharen und Hacken eingeschmolzen. Sorgfältig bebauen würde man die Felder und die Erde, die unwirtlich ist von dornigem Gestrüpp, würde wieder urbar werden. Wieder aufgebaut würden Dörfer und Städte. Es erhöhen sich erneut die Gott geweihten Tempel, die eingestürzt sind; erholen könnten sich die verfallenen Klöster und voll von frommen Männern würden alle widerhallen vom Lobe Gottes. Oh wie groß wäre dein Ruhm, der du dem Erdkreis den Frieden zurückgebracht hättest! Oh wie überreich würde dir Glück zuteil, der du alle Schafe zurücktriebtest in den Schafstall des ewigen Hirten! Oh wie sehr würden dich alle lieben, verehren und preisen, der du Stifter des gemeinsamen Friedens und Wohls für alle wärest!¹⁶⁸

¹⁶⁸ Übersetzung übernommen von Gleis, R.F., Pius II. Papa. Epistola ad Mahumetem. Einleitung, kritische Edition, Übersetzung (Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium / Band 50), Trier 2001, 147 u. 149.

8. Abschließende Bemerkungen

Die vorliegende Diplomarbeit soll ein anschauliches Beispiel für Kompetenzorientierung im Themenmodul „Religio“ bieten. SchülerInnengerecht aufbereitete Unterrichtsmaterialien sollen Lehrpersonen dabei unterstützen, den neuen Herausforderungen des modernen Lateinunterrichts gerecht zu werden und den Schülern und Schülerinnen die im Kompetenzmodell des sechsjährigen Lateinunterrichts festgelegten Kompetenzen zu vermitteln.

Der umfangreiche fachdidaktische Kommentar erläutert auf Basis wissenschaftlicher Literatur die Absichten und didaktischen Ziele der einzelnen Arbeitsaufgaben sowie welche Kompetenzbereiche und Anwendungsfelder dabei abgefragt werden.

Bisweilen gab es noch keine Möglichkeit, die vorgestellten Unterrichtsmaterialien einem Praxistest zu unterziehen, ich hoffe jedoch, dass ich mit dieser Arbeit einen Beitrag zur Implementierung der Kompetenzorientierung im Lateinunterricht zu leisten vermag.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

- Creed, J.L. (Hrsg.), Lactantius. De mortibus persecutorum, New York 1984.
- De Senneville-Grave, G. (Hrsg.), Sulpice Sévère. Chroniques. Paris ⁷1999.
- Gleis, R.F., Pius II. Papa. Eistola ad Mahumetem. Einleitung, kritische Edition, Übersetzung (Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium / Band 50), Trier 2001.
- Halm, C. (Hrsg.), M. Minucii Felicis Octavius. Julii firmici materni. Liber de errore profanarum religionum, Wien 1862.
- Heller, E. (Hrsg.), P. Cornelius Tacitus. Annalen. Lateinisch und deutsch, München ²1992.
- Monat, P. (Hrsg.), Lucius Caecilius Firmianus Lactantius. Institutiones divinae. Livre IV, Paris 1992.
- Perl, C.J. (Hrsg.), Aurelius Augustinus. Der Gottesstaat. De civitate Dei, Paderborn 1979.
- Peterson, G. (Hrsg.), M. Tvlli Ciceronis orationes. (Oxford classical texts), London ⁸1966.
- Philips, H. & Giebel, M. (Hrsg.), Sämtliche Briefe. Lateinisch / Deutsch, Stuttgart 1998.
- Vretska, H. (Hrsg.), P. Cornelius Tacitus. Historien. Lateinisch / Deutsch. Stuttgart 1984.
- https://www.hs-augsburg.de/~harsch/Chronologia/Lspost07/Isidorus/isi_et08.html#c02. (14.7.2013)

- https://www.hs-augsburg.de/~harsch/Chronologia/Lspost07/Isidorus/isi_et08.html#c11. (14.7.2013)

Forschungsliteratur

- Galley, S., Das Judentum, Frankfurt/Main 2006.
- Geerlings, W., Augustinus – Leben und Werk. Eine bibliographische Einführung, Paderborn 2002.
- Gamm, H.-J., Das Judentum. Eine Einführung, Frankfurt/Main 1994.
- Hasenhütl, F., Die Heidenrede im „Octavius“ des Minucius Felix als Brennpunkt antichristlicher Apologetik. Weltanschauliche und gesellschaftliche Widersprüche zwischen paganer Bildungsoberschicht und Christentum, Berlin 2008.
- Kemkes, M. & Willburger, N., Der Soldat und die Götter. Römische Religion am Limes, Esslingen am Neckar 2004.
- Mayer, H.E., Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart ¹⁰2005.
- Marksches, C., Das antike Christentum. Frömmigkeit. Lebensformen. Institutionen. München 2006.
- Möller, L. (Hrsg.), Die Enzyklopädie des Isidor von Sevilla , Wiesbaden 2008.
- Muth, R., Einführung in die griechische und römische Religion, Darmstadt 1988.
- Piepenbrink, K., Antike und Christentum, Darmstadt 2007.
- Ruthven, M., Der Islam, Stuttgart 2000.
- Schimmel, A., Die Religion des Islam, Ditzingen 2010.

Pädagogische und didaktische Literatur

- Criblez, L. et al., Bildungsstandards, Seelze-Velber 2009.
- Drieschner, E., Bildungsstandards praktisch. Perspektiven kompetenzorientierten Lehrens und Lernens, Wiesbaden 2009.
- Glücklich, H.-J., Lateinunterricht, Didaktik und Methodik, Göttingen ³2008.
- Habenstein, E. et al., Grund- und Aufbauwortschatz Latein, Stuttgart 2012.
- Kastenhofer, C. J., Das Themenmodul „Suche nach dem Glück“ in einem kompetenzorientierten Lateinunterricht, Diplomarbeit, Univ. Wien 2012.
- Keip, M., / Doepner, T. (Hrsg.), Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2010.
- Kiper, H. & W. Mischke, Einführung in die Theorie des Unterrichts, Weinheim und Basel 2006.
- Kolm, B., O flexanima atque omnium regina rerum oratio! : ein Lektürevorschlag für das Themenmodul "Rhetorik, Propaganda, Manipulation" in einem kompetenzorientierten Lateinunterricht, Diplomarbeit, Univ. Wien 2013.
- Kuhlmann, P., Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen ³2012.
- Kuhlmann, P., Kompetenzorientierung und Lateinunterricht in der Oberstufe, in: Forum Classicum 2/2011, 114-123.
- Kussl, R. (Hrsg), Altsprachlicher Unterricht. Kompetenzen, Texte und Themen, Speyer 2012.
- Oswald, R. et al., Texterschließung. Ein Hand- und Übungsbuch zu den Kompetenzbereichen, Wien 2011.

• Weinert, F. E., Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit, in: Weinert, F. E. (Hrsg.), Leistungsmessung in Schulen, Weinheim und Basel 2001, 17-31

.

• Ziener, G., Bildungsstandards in der Praxis. Kompetenzorientiert unterrichten, Seelze-Velber 2008.

Lehrpläne, Verordnungen, etc.

• BGBl. II 1/2009.

• Dujmovits, W. et al., Rechtsgrundlagen und Leitlinien zur kompetenzorientierten Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung in den klassischen Sprachen Latein und Griechisch, Innsbruck und Klagenfurt 2011. (<https://www.bifie.at/node/529>, 14.7.2013.)

• <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefung.xml>, 14.7.2013.

• Lehrplan der AHS-Oberstufe „Latein“: http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_ahs_oberstufe.xml, 28.7.2013.

• <https://www.bifie.at/bildungsstandards>, 14.7.2013.

• <https://www.bifie.at/node/49>, 14.7.2013.

• <https://www.bifie.at/node/50>, 14.7.2013.

• <https://www.bifie.at/node/79>, 14.7.2013.

Internetquellen

• Bausteine zum Erstellen von Schularbeiten (ÜT und IT), <https://www.bifie.at/node/1387> (14.7.2013).

- Kompetenzbeschreibung – Grundkompetenzen, <https://www.bifie.at/node/1893> (14.7.2013).
- <https://www.bmukk.gv.at/medienpool/11668/11668.pdf>, 2.8.2013.
- http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11855/lp_neu_ahs_03.pdf, 2.8.2013.

Lexika

- Schütze, O. (Hg.), Metzler Lexikon antiker Autoren. Mit 61 Abbildungen, Stuttgart-Weimar 1997.
- Wahrig-Burfeind, R. (Hrsg.), Wahrig. Deutsches Wörterbuch. Mit einem Lexikon der Sprachlehre. 8., vollständig neu bearbeitete und aktualisierte Auflage, Gütersloh/München⁸2006.
- Zimmermann, B. (Hrsg.), Metzler Lexikon antiker Literatur. Autoren, Gattungen, Begriffe, Stuttgart 2004.

Abbildungsverzeichnis

Die Reihenfolge der Abbildungen entspricht ihrem Erscheinen in den Unterrichtsmaterialien.

Abbildung 1:

http://www.hfa.ucsb.edu/staff/wilcox/?page_id=950, 16.7.2013.

Abbildung 2:

<http://www.e-sequence.eu/de/about>, 16.7.2013.

Abbildung 3:

http://peter-matussek.de/Pub/A_61_Demos/04.html, 22.7.2013.

Abbildung 4:

<http://www.mbradtke.de/g-iupiter.htm>, 22.7.2013.

Abbildung 5:

<http://www.kremers-schatzkiste.de/mars-roemischer-kriegsgott-mit-speer-und-schild-bronziert-sammel-figur/innendekoration/figuren/goetter-und-helden/a-2520/?plentyID=med7s0a8r1pq3m6d39k97fl7m4>, 22.7.2013.

Abbildung 6:

<http://www.hellenica.de/Rom/Mythologie/luno.html>, 22.7.2013.

Abbildung 7:

<http://www.die-goetter.de/roemischer-gott-janus>, 22.7.2013.

Abbildung 8:

http://imperiumromanum.com/religion/antikereligion/diana_01.htm, 22.7.2013.

Abbildung 9:

<http://www.its-orient.ch/Its-Turquie/Voyages%20culturels/Goetterundmythen>,
26.7.2013.

Abbildung 10:

<http://www.zengardner.com/janus-illuminati-god-of-chaos-and-deception>,
26.7.2013.

Abbildung 11:

http://de.wikipedia.org/wiki/Jupiter_%28Mythologie%29, 26.7.2013.

Abbildung 12:

http://www.diana-ruh.de/Diana_Jagd/diana_jagd.html, 26.7.2013.

Abbildung 13:

<http://www.repage3.de/member/donnerkeil/griechischegoetter.html>, 26.7.2013.

Abbildung 14:

<http://www.gott-ist-kunst.de/schloss-schwetzingen>, 26.7.2013.

Abbildung 15:

<http://www.roman-emperors.org/tacitus.htm>, 26.7.2013.

Abbildung 16:

<http://www.latein-pagina.de/index.html?http://www.latein-pagina.de/iexplorer/plinius.htm>, 26.7.2013.

Abbildung 17:

<http://www.naturglaube.de/system/blank.php?path=content/printable.php&contentid=132&PHPKITSID=13459c8c84a7c56774b2ab6559eadd1e>, 7.8.2013.

Abbildung 18:

<http://www.welt.de/kultur/article8861421/Auch-Rom-erlebte-seinen-11-September.html>, 7.8.2013.

Abbildung 19:

<http://www.augustina.net/index.php?id=pilgerschaft&subid=schutzheilige>, 7.8.2013.

Abbildung 20:

http://www.geschichteinchronologie.ch/judentum-aktenlage/AT/Fink-Silb/Finkelstein-Silberman33_rueckeroberungsversuch-unter-Hiskia.html, 12.8.2013.

Abbildung 21:

http://www.planet-wissen.de/kultur_medien/religion/islam/islam_koran.jsp, 12.8.2013.

Abbildung 22:

<http://www.aeiou.at/aeiou.encyclop.p/p417177.htm>, 14.8.2013.

Abbildung 23:

<http://www.kreuzzuege-info.de/konzilclermont.htm>, 14.8.2013.

Anhang

Abstract

Die mit dem Schuljahr 2014 / 2015 in Österreich in Kraft tretende Reifeprüfungsreform mit standardisierten und kompetenzorientierten Aufgabenstellungen hat Konsequenzen für den Lateinunterricht. Es wurden sowohl für die Latein-Kurz- als auch Langform Kompetenzmodelle erarbeitet, in denen die erforderlichen Kompetenzen festgelegt wurden.¹⁶⁹

Die vorliegende Diplomarbeit setzt sich mit der Frage auseinander, wie Unterricht abzuhalten ist, damit die Schüler und Schülerinnen diese Kompetenzen bestmöglich erwerben. Dafür werden im Vorfeld wichtige und grundlegende Begriffe wie „Kompetenzen“, „Kompetenzorientierung“ und „Bildungsstandards“ näher erläutert, anschließend wird anhand des Themenmoduls „Religio“ des sechsjährigen Lateinunterrichts exemplarisch gezeigt, wie Kompetenzorientierung umgesetzt werden kann.

Es wurden geeignete lateinische Originaltexte ausgewählt, bearbeitet und mit kompetenzorientierten Aufgaben aufbereitet. Diese Unterrichtsmaterialien wurden als SchülerInnen-Handouts für einen kompetenzorientierten Unterricht konzipiert. Im Anschluss erklärt ein umfangreicher fachdidaktischer Kommentar auf Basis wissenschaftlicher Literatur die Absichten und didaktischen Ziele der einzelnen Texte. Ferner wird aufgezeigt, welchen Kompetenzbereichen und Anwendungsfeldern die einzelnen Arbeitsaufgaben Rechnung tragen. Abschließend wird ein Lösungsteil zur Verfügung gestellt, in dem sowohl die Übersetzungen der einzelnen Texte als auch die Lösungen bzw. Erwartungshorizonte der Arbeitsaufgaben angeführt sind.

¹⁶⁹ Vgl.: <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefung.xml>, 14.7.2013. Vgl. auch: Dujmovits, W. et al., Rechtsgrundlagen und Leitlinien zur kompetenzorientierten Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung in den klassischen Sprachen Latein und Griechisch, Innsbruck und Klagenfurt 2011, 15-24. (<https://www.bifie.at/node/529>, 14.7.2013.)

Ziel der Arbeit ist es, auf Grundlage des fachspezifischen Kompetenzmodells der Langform Latein ein Beispiel für Kompetenzorientierung im Lateinunterricht zu liefern.

Curriculum Vitae

Ich, Theresa Kolm, wurde am 16. Mai 1988 in Krems an der Donau geboren. Von September 1994 bis Juni 1998 besuchte ich die Volksschule Langenlois.

Im September 1998 trat ich ins BG / BRG Piaristengasse Krems ein, wo ich ab der 1. Klasse Englisch, ab der 3. Klasse Latein und ab der 5. Klasse Altgriechisch lernte. 2006 legte ich die Reifeprüfung ab.

Von Oktober 2006 bis März 2008 studierte ich LA Latein und Biologie und Umweltkunde an der Universität Wien, wechselte dann jedoch im März 2008 auf LA Latein und Bewegung und Sport. Von September 2011 bis Juli 2012 verbrachte ich ein Auslandsjahr an der Università degli studi di Roma „Foro Italico“ in Rom (Italien).

Von September 2012 bis Juni 2013 unterrichtete ich Latein am ARG Hollabrunn (Niederösterreich) sowie Bewegung und Sport von Oktober 2012 bis Juni 2013 am BRG / ORG Henriettenplatz in Wien. Seit September 2013 unterrichte ich am BG / BRG Klosterneuburg.